

UNIVERSITÄT
DES 3. LEBENSALTERS

VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS
WINTERSEMESTER

2017 / 18

GRUSSWORT



HERAUSGEBER

Universität des 3. Lebensalters
an der Johann Wolfgang
Goethe-Universität
Frankfurt am Main e.V.

REDAKTION

Annabell Axtmann
Silvia Dabo-Cruz
Angela Rüsing

DRUCK

Druckbombe

GESTALTUNG

Stephan Grafikdesign, FFM

ERSCHEINUNGSTERMINE

Sommersemester: 01. März
Wintersemester: 01. September

Mit diesem neuen Vorlesungsverzeichnis laden wir Sie in ein anregendes und abwechslungsreiches Wintersemester 2017/18 ein. Nach vielen Jahren der gleichbleibenden äußeren Form präsentieren wir Ihnen das Verzeichnis mit einem neuen „Gesicht“. Die verbesserte graphische Darstellung soll Ihnen den Zugang zu den interessierenden Informationen erleichtern und alles Wissenswerte zum Besuch der U3L in einer ansprechenden, aufgelockerten Form vermitteln.

Wir haben im vergangenen Wintersemester drei Befragungen durchgeführt: bei Lehrbeauftragten, bei Studierenden in der Aufnahmephase und bei der Gesamtheit. Die Ergebnisse zeigen ein weit überdurchschnittliches Maß an Zustimmung und Zufriedenheit mit der Lehr- und Lernsituation an der U3L. Die Studierendenbefragung hat dabei wieder gezeigt, dass die klassischen geisteswissenschaftlichen Fächer, wie Religions- und Geschichtswissenschaften, Philosophie, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft am stärksten nachgefragt werden.

Diese Fächer gehören zum Kern des humanistischen Bildungsideals, dem sich Prof. Günther Böhme, der Begründer und Vordenker der U3L, bis ins hohe Alter verbunden fühlte. Die Verwirklichung eines wissenschaftlichen Bildungs- und Weiterbildungsprogramms für das „3. Lebensalter“ war für ihn ein Herzensanliegen und unverzichtbarer Bestandteil seiner Idee vom lebenslangen Lernen. Wir wollen das Gedächtnis an seine Person und an seine Ideen wach halten und möchten ab dem Sommersemester 2018 in einer Gedächtnisvorlesung an ihn erinnern.

In einer Zeit, in der das politische Leben Züge des Chaotischen trägt, mag unser Programm für das kommende Wintersemester zum Studieren und Nachdenken anregen und Ihnen Gelegenheiten zur Aufklärung und zur kritischen Auseinandersetzung mit den Studieninhalten geben.

Ihr Christian Winter

Vorsitzender der Universität des 3. Lebensalters

1

VERANSTALTUNGEN

- 05 Einführungsveranstaltung
- 06 Semesterthema
- 08 Wissenswertes / Erklärung Icons

VORTRAGSREIHEN

- 10 Ringvorlesung
- 12 Gerontologie und Kunst
- 13 Projektgruppe „Enigma“

STUDIENANGEBOT WISSENSCHAFTEN

- 14 Gerontologie
- 17 Rechtswissenschaften
- 18 Wirtschaftswissenschaften
- 19 Gesellschafts-/
Erziehungswissenschaften
- 23 Psychologie
- 26 Theologie / Religionswissenschaften
- 30 Philosophie
- 35 Geschichtswissenschaften
- 41 Kunstgeschichte
- 46 Musikwissenschaften
- 48 Kulturanthropologie

- 51 Neuere Philologien
- 60 Geowissenschaften / Geographie
- 62 Mathematik / Naturwissenschaften
- 63 Biowissenschaften
- 65 Medizin

ERGÄNZENDE VERANSTALTUNGEN

- 68 Studienmethoden und Führungen
- 73 Projektseminare und Arbeitsgruppen
- 76 Rahmenprogramm Sport

AUF EINEN BLICK

- 78 Wochenplan
- 86 Raumverzeichnis
- 87 Anfahrsbeschreibung
- 88 Namensverzeichnis der Lehrenden

STRUKTURIERTER STUDIENGANG

- 90 Altern in Wissenschaft und Erfahrung
- 92 Übersicht der Veranstaltungen

2

TEILNAHME UND ANMELDUNG

- 95 Vorlesungszeit
- 97 Bankverbindung
- 99 Anmeldeformular

3

ÜBER DIE U3L

- 102 Geschäftsstelle / Kontakt
- 102 Mitarbeiterinnen und ihre Aufgaben
- 103 Zum Verein
- 105 Formulare Verein

4

GOETHE-UNIVERSITÄT – WISSENSWERT / KONTAKT

- 110 Patenprogramm
- 112 Einrichtungen der Goethe-Universität
- 113 Verkaufsstellen des
Veranstaltungsverzeichnisses

EINFÜHRUNGS- VERANSTALTUNG

TERMIN

DIENSTAG

10. OKTOBER 2017

UHRZEIT

14:00–16:00 Uhr

ORT

Campus Bockenheim,
Hörsaaltrakt, Gräfstr. 50–54

RAUM

H III und Foyer

EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM AN DER U3L

für Erstsemester und Interessierte

Das erwartet Sie:

- Vorstellung der U3L und ihrer Ziele
- Hinweise zum Studienprogramm und zur Studienplanung
- Einblicke in einige Fachgebiete durch Dozentinnen und Dozenten

Im Anschluss haben Sie Gelegenheit, im Foyer die Ansprechpartner/innen für verschiedene Anliegen kennenzulernen und ihre Fragen zu klären. Sie können an Informationstischen stöbern und erste Kontakte untereinander knüpfen.

Die Einführungsveranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.

NATUR UND KULTUR

Im Laufe der Menschheitsgeschichte hat es zahlreiche, oft recht unterschiedliche, ja gegensätzliche Vorstellungen und Lehren gegeben, was „Natur“ ist und was als „natürlich“ gilt. Ob man Natur als „ratio divina“ definierte oder sie für ein Produkt böser Mächte hielt, hatte weitreichende Folgen für Menschenbild und Weltverständnis – und für die jeweilige Kultur.

Natur und Kultur wurden früher oft als Gegensätze betrachtet, doch dieser Dualismus wird heute weitgehend aufgegeben zugunsten der Vorstellung einer gegenseitigen Beeinflussung, wie sie ja tatsächlich zu beobachten ist, seitdem der homo sapiens seine Umwelt zu gestalten begann und sich bemühte, entweder „in Übereinstimmung mit der Natur zu leben“ oder gegen die als feindlich gedachte Natur vorzugehen und sie zu bekämpfen.

Vorlesungen und Seminare, die sich dem Semesterthema widmen, sind im Programm besonders gekennzeichnet.







1

VERANSTALTUNGEN

SEMESTERTHEMA 2017/18:
NATUR UND KULTUR



LEGENDE VERANSTALTUNGSPROGRAMM

- V** **Vorlesung**
Semesterübergreifende Vortragsreihe einer Lehrperson, häufig mit der Möglichkeit, anschließend Fragen zu stellen
- S** **Seminar**
Aktive Form des gemeinsamen Erarbeitens eines Themas durch Austausch von Arbeitsergebnissen in Diskussionen und durch Referate
- Ü** **Übung**
Vermittlung und Einübung von Kenntnissen und Fertigkeiten
- PG** **Projektgruppe**
Intensive Zusammenarbeit einer Gruppe, bei der Thema und Ablauf in einem gemeinsamen Prozess entwickelt und umgesetzt werden
- KO** **Kolloquium**
Diskussionsveranstaltung (wissenschaftliches Gespräch), z.B. als Ergänzung zu einer Vorlesung oder als Begleitveranstaltung für Teilnehmende des Strukturierten Studienganges
- K** **Kurs**
Veranstaltung im Bereich Sport
- GU** **Goethe-Universität**
Veranstaltungen der Goethe-Uni, die für Studierende der U3L geöffnet sind
-  **Anmeldepflicht**
-  **Strukturierter Studiengang**
-  **Semesterthema**
-  **Information**

WISSENSWERTES ZU DEN VERANSTALTUNGEN

BEGINN UND DAUER

Die Veranstaltungen finden in der Regel jeweils einmal wöchentlich während der Vorlesungszeit statt. Sie beginnen, wenn nicht anders angegeben, in der ersten Vorlesungswoche und enden in der letzten.

ZEITANGABEN UND ZEITSTRUKTUR IN DER UNIVERSITÄT

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde („akademisches Viertel“) nach der angegebenen Stunde „c.t.“ (lat.: cum tempore). Ausnahmen von dieser Regelung sind mit dem Zusatz „s.t.“ (lat.: sine tempore) gekennzeichnet. Diese Veranstaltungen beginnen zur vollen Stunde.

Der Wechsel der Raumebelegung findet jeweils zur vollen Stunde statt. Um einen reibungslosen Veranstaltungswechsel zu gewährleisten, bitten wir darum, die Räume erst zur angegebenen vollen Stunde zu betreten.

ÄNDERUNGEN

Kurzfristige Änderungen werden durch Aushang vor der Geschäftsstelle, beim Pförtner der Neuen Mensa und im Erdgeschoss des Juridicum (gegenüber der Aufzüge) bekannt gemacht bzw. sind auf der Homepage der U3L unter Aktuelle Änderungen zu finden:

 WWW.UNI-FRANKFURT.DE/43251057/AENDERUNGEN.PDF

WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN
Verschiedene Seminare und Übungen zur Einführung in wissenschaftliche Methoden finden Sie ab S. 68.

BARRIEREFREIE RÄUME

Bei Fragen zur Zugänglichkeit der Veranstaltungsräume für Rollstuhlfahrer sowie zur Barrierefreiheit an der Goethe-Universität, wenden Sie sich bitte an die U3L-Geschäftsstelle.

LERNPLATTFORM OLAT (ONLINE LEARNING AND TRAINING)

In einigen Lehrveranstaltungen der U3L wird die Lernplattform OLAT der Goethe-Universität eingesetzt. Dabei handelt es sich um einen passwortgeschützten Bereich im Internet, in dem Seminarmaterialien eingesehen und heruntergeladen werden können.

Ob OLAT eingesetzt wird, erfahren Sie in der jeweiligen Veranstaltung. Die Nutzung ist mit einem semesterübergreifenden OLAT-Zugang möglich. Diesen erhalten Sie ausschließlich über die U3L. Bitte beachten Sie weitere Informationen in den Veranstaltungen, in denen OLAT eingesetzt wird, und auf der Homepage der U3L unter: www.u3l.uni-frankfurt.de/olat

Auskünfte bei Dr. Elisabeth Wagner (e.wagner@em.uni-frankfurt.de).



Ringvorlesung „Natur und Kultur“

- Im Laufe der Menschheitsgeschichte hat es zahlreiche, oft recht unterschiedliche, ja gegensätzliche Vorstellungen und Lehren gegeben, was „Natur“ ist und was als „natürlich“ gilt. Ob man Natur als „ratio divina“ definierte oder sie für ein Produkt böser Mächte hielt, hatte weitreichende Folgen für Menschenbild und Weltverständnis – und für die jeweilige Kultur.

Natur und Kultur wurden früher oft als Gegensätze betrachtet, doch dieser Dualismus wird heute weitgehend aufgegeben zugunsten der Vorstellung einer gegenseitigen Beeinflussung, wie sie ja tatsächlich zu beobachten ist, seitdem der homo sapiens seine Umwelt zu gestalten begann und sich bemühte, entweder „in Übereinstimmung mit der Natur zu leben“ oder gegen die als feindlich gedachte Natur vorzugehen und sie zu bekämpfen.

In ihren Vorträgen werden Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Fachrichtungen das Verhältnis von Natur und Kultur beleuchten und Anregungen zur Diskussion bieten.

Die Vortragsreihe ist öffentlich und kostenfrei.

LEITUNG

Deninger-Polzer,
Gertrude
Knopf, Monika

UHRZEIT

Mi 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H V

TERMIN	LEITUNG	VORTRAGSTHEMA
18.10.2017	Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer Vergleichende Religionswissenschaft Universität des 3. Lebensalters	Gute Natur – böse Natur? Das Naturverständnis im Wandel und seine Auswirkungen auf Menschenbild und Kultur
25.10.2017	Prof. Dr. Stephan Ernst Theologische Ethik – Moralthologie Julius-Maximilians-Universität Würzburg	Die Lehre vom natürlichen Sittengesetz. Anliegen – Probleme – Relevanz
01.11.2017	Prof. Dr. Wolfgang Mack Fakultät für Humanwissenschaften Universität der Bundeswehr München	Die Fähigkeiten des homo sapiens zur Kulturbildung
08.11.2017	Prof. Dr. Katharina Liebsch Soziologie Universität der Bundeswehr Hamburg	An den Rändern von Natur und Kultur. Gentechnologie als Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung

TERMIN	LEITUNG	VORTRAGSTHEMA
15.11.2017	Prof. Dr. Dr. h.c. Jens Halfwassen Philosophisches Seminar der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	Warum ist die negative Theologie für monotheistische Religionen attraktiv?
22.11.2017	Prof. Dr. Bruno Streit Fachbereich Biowissenschaften Goethe-Universität Frankfurt	Natur im Dauerwandel: Von der Römer- und Germanenzeit in die Zukunft
29.11.2017	Prof. Dr. Dr. Peter Antes Religionswissenschaft Leibniz Universität Hannover	Deutsche Leitkultur und religiöser Pluralismus
06.12.2017	Prof. Dr. Sonja Rohrmann Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften Goethe-Universität Frankfurt	Die Emotion Ekel – Ihr biologisches Fundament und ihre kulturabhängige Formung
13.12.2017	Prof. Dr. Norbert Abels Oper Frankfurt	Pastorale und Weltuntergang – Natur und Kultur im Musiktheater. Von Mozart zu Wagner
20.12.2017	Prof. Dr. Friedemann Schrenk Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt & Fachbereich Biowissenschaften Goethe-Universität Frankfurt	Ursprünge, Umbrüche, Umwege: Sechs Millionen Jahre Mensch
10.01.2018	Dr. Matthias Vollmer Freie Universität Berlin Courtauld Institute of Art, London	Von der Staffage zum Helden – Die Darstellung der Natur in der bildenden Kunst
17.01.2018	Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik Frankfurt	Bäche, Grillen, Gewitter: Naturlaute und Geräusche als Inspiration für Komponisten
24.01.2018	Prof. Dr. Frank-Olaf Radtke Fachbereich Erziehungswissenschaften Goethe-Universität Frankfurt	Kultur, Leitkultur, Hyperkultur – haben wir eine Wahl?
31.01.2018	Prof. Dr. Monika Knopf Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften Goethe-Universität Frankfurt	Die späten Jahre im menschlichen Leben: Inwieweit führt die Natur (Biologie) und inwieweit die Kultur Regie?
07.02.2018	kein Vortrag	



Zwischen Freiheit, Kühnheit und Modernität: Zur Bewertung künstlerischer Spätwerke von Michelangelo bis Picasso

UHRZEIT
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H II

• Viele Künstler haben bis ins hohe Alter neue Wege beschritten. Mit dem Begriff Altersstil werden oft Vorstellungen einer Parallelisierung vom Verfall des Körpers mit dem Resümee ihrer Schaffenszeit verbunden: Das späte Kunstwerk wird zum Abbild des alternden Künstlers. Fokussiert man jedoch auf den Begriff des Spätstils als letzte Ausprägung eines individuellen Stils, tritt ein anderer Aspekt künstlerischen Schaffens zu Tage. Er kann mit schöpferischen Ausformungen verbunden sein, die sich nicht aus der gesamten Werkentwicklung erklären lassen und unabhängig vom allgemeinen Zeitstil entwickeln: Der alte oder alternde Künstler formuliert ungewöhnliche Lösungen, er hat den Höhepunkt seines Könnens erreicht. Aus dieser Freiheit entstehen bahnbrechende Werke. Vor dem Hintergrund dieser Bestimmung eines Spätstils werden „Spätwerke“ bedeutender Künstler von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert untersucht.

Die Vortragenden sind erfahrene Dozent/innen in der wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer mit Schwerpunkt Kunstvermittlung.

Die Vortragsreihe ist öffentlich und kostenfrei.

TERMIN	LEITUNG	VORTRAGSTHEMA
08.01.2018	Dr. Matthias Vollmer	Altersstil oder Spätwerk, Schwanengesang oder konsequente Herausforderung? – Michelangelo und Tizian
15.01.2018	Thomas R. Hoffmann	Der Pathos des Barock oder die Suche nach dem eigenen Stil – Rubens und Rembrandt
22.01.2018	Johannes Knecht	Die späte Befreiung vom Gegenstand – Goya und Turner
29.01.2018	Dr. Matthias Vollmer	Die Flüchtigkeit des Augenblicks und die Melancholie der Dauer – Monet und Cézanne
05.02.2018	Kolja Kohlhoff	Verdichtung oder Expressivität? – Matisse' und Picassos Spätwerk im Vergleich



Digitalisierung im Alltag – Aspekte des tiefgreifenden Wandels

UHRZEIT
Fr 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H 10

• Der digitale Wandel erfasst sämtliche Wirtschafts- und Lebensbereiche. So bietet die digitale Transformation große Chancen, unseren Wohlstand und unsere Lebensqualität zu steigern. Damit verändern sich aber auch die Art und Weise, wie wir in der Zukunft leben und arbeiten. Auf welche Veränderungen müssen wir uns einstellen? In der Vortragsreihe werden technische Neuentwicklungen der Digitalisierung betrachtet, die einen starken verändernden Einfluss auf unsere Wirtschaft und unser tägliches Leben haben können.

Und durch die Übernahme von immer mehr Aufgaben durch Maschinen bis hin zu Robotern als direkte Schnittstelle zu Menschen, stellen sich auch Fragen nach möglichen gesellschaftlichen Auswirkungen. Abgerundet werden die Vorträge durch eine praktische Darstellung zu Sicherheitsprodukten auf persönlichen Arbeitshilfsmitteln wie PC, Tablet oder Smartphone.

Die Vortragsreihe ist öffentlich und kostenfrei.

TERMIN	LEITUNG	VORTRAGSTHEMA
27.10.2017	Dr. Patrick Hedfeld	Extended Cognition – die Mensch-Maschine als nächste Stufe der Gesellschaft?
10.11.2017	Manfred Mühe	Digitalisierung bei der Energiewende
24.11.2017	Rafael Bujotzek	Meinungsmache im Netz
08.12.2017	Hans-Joachim Weimann	Pro und contra Virens Scanner oder wie schützt man den PC wirkungsvoll
19.01.2018	Heinz Fuchs, Heinz Hupfer	Blockchain-Technologie, eine Revolution in der Geschäftsabwicklung?
02.02.2018	Franz Adam, Heinz Hupfer	Zivile Drohnen – ein Hype mit den vielfältigsten Anwendungen



Männerräume 60+. Was ältere Männer suchen und brauchen. Ein offenes Forschungsseminar

LEITUNG
Prömper, Hans

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 112

• Die Lebensgestaltung von Männern nach dem Beruf ist wenig erforscht. Dabei suchen ältere Männer heute vielfach den Austausch mit anderen, wollen ihre Kompetenzen einbringen und Resonanzen erfahren, noch „gebraucht“ werden. Aber wo finden sie „Männerräume“, in denen sie sich wohlfühlen und wo „ihre Sprache“ gesprochen wird? Erfahrungen zeigen: In von Frauen geprägten Räumen bleiben Männer oft „sprachlos“; oder sie gehen erst gar nicht hin. Ausgehend vom Forschungsseminar zum Übergang Beruf – Ruhestand im Erleben von Männern, gehen wir bewusst auf die Suche nach solchen Räumen für Männer in Frankfurt und Umgebung: In Gruppen, Vereinen, Ehrenamt, Pflegeunterstützung und vielem anderen. Was ist anders, wenn Männer mehr unter sich sind?

LITERATUR

- Aigner, Josef (Hrsg.): Der andere Mann. Ein alternativer Blick, Gießen 2016
- Böhnisch, Lothar: Männliche Sozialisation, Weinheim 2013
- Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Reinbek 2016



Stiftungslehrauftrag Gerontologie: Leben und Altern in multikulturellen Quartieren

LEITUNG
Sen, Katrin

TERMIN
Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 103

• Nicht nur der Anteil älterer Personen an der Bevölkerung der Bundesrepublik steigt, sondern auch der von Personen mit Migrationshintergrund. Zugleich stellt auch die Gruppe der älteren Migranten und Migrantinnen ein wachsendes Segment dar. Diese Veränderungen der Bevölkerungsstruktur stellen Politik und Gesellschaft vor neue Herausforderungen. In der Veranstaltung werden die Entwicklungen der Migrationsgesellschaft am Beispiel des Zusammenlebens im Quartier diskutiert. Dabei werden Chancen und Herausforderungen multikultureller Nachbarschaften thematisiert und mit praktischen Beispielen aus der Gemeinwesenarbeit veranschaulicht.



Im Alter etwas weitergeben. Einblicke in die Vielfalt generativen und bürgerschaftlichen Engagements

LEITUNG
Prömper, Hans

TERMIN
Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 112

• Generativität bezeichnet die Fähigkeit zur Fürsorge für Menschen einer anderen Generation. Sie kann vielfältige Züge annehmen: Die Betreuung von Enkeln oder andere Sorgetätigkeiten, Initiativen für Nachbarschaften und Wohnen, die Vielfalt zivilgesellschaftlichen bzw. bürgerschaftlichen Engagements. Die Veranstaltung geht auf Motivlagen und Bedürfnisse Älterer ein, zeigt die Vielfalt ihres Engagements und fragt, was diese „Freiwilligen“ heute an Unterstützung und „Management“ brauchen. Das Seminar bringt Forschungsergebnisse, eigene Bedürfnisse und Erfahrungen sowie die Sichtweise der Organisationen zusammen.

LITERATUR

- Habeck, Sandra: Freiwilligenmanagement, Wiesbaden 2015
- Krüger, Roland/Sittler, Loring: Wir brauchen euch! Wie sich die Generation 50+ engagieren und verwirklichen kann, Hamburg 2011



Krise und Risiko – Chance des Neuanfangs oder Scheitern?

LEITUNG
Spahn, Bernd

TERMIN
Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 111

• Krisen wie Krankheit, Tod eines Angehörigen, Trennung, Altern, Verarmung, Vereinsamung oder Abgleiten in die Sucht, die teilweise existenzieller, teilweise sozialer Natur sind, erinnern uns schmerzlich an unsere Bedürftigkeit und an die stetige Gefährdung sowie an die Begrenztheit des menschlichen Lebens. Angst, konventionelle Anpassung, fehlende Anstrengung, aber auch mangelnde geistige Beweglichkeit können in Krisensituationen zur Resignation und zum Scheitern führen. Die Konfrontation mit diesen Momenten und ihre Überwindung bieten jedoch eine Chance für gelingende Prozesse der Umkehr und schöpferischen Neuorientierung. Anders verhält es sich mit dem Risiko, das manche Menschen bewusst oder unbewusst auf der Suche nach Erfolg und Nervenkitzel eingehen. Das Scheitern wird dabei riskiert.

LITERATUR

- Schmid, Wilhelm: Philosophie der Lebenskunst, Frankfurt a.M. 1998



Sein oder Haben, Geben oder Nehmen – Zur Lebensgestaltung im 3. Lebensalter

LEITUNG
Spahn, Bernd

TERMIN
Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 114

• Ansätze der humanistischen Psychologie, wie sie Abraham Maslow vertritt, der die Potenziale einer gesunden Psyche sowie Wege zu ihr beschreibt, spielen im Seminar eine zentrale Rolle. Darüber hinaus erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Werk Erich Fromms, vor allem mit dessen sozialpsychologischen und ethischen Konzeptionen. Die erkenntnisleitenden Fragen richten sich dabei auf die Wechselwirkung zwischen den individuellen Selbstbildungsprozessen und den diese begrenzenden historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Insbesondere interessiert, welche Chancen einer veränderten Lebensgestaltung sich im dritten Lebensalter noch bieten und welchen spezifischen Gefährdungen begegnet werden muss.

LITERATUR

- Maslow, Abraham: Psychologie des Seins, Frankfurt 1992



Recht für Internetnutzer

LEITUNG
Erd, Rainer

TERMIN
Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 114

• Die Vorlesung gibt einen Überblick über die rechtlichen Fragen, die ein Internetnutzer kennen sollte, um nicht mit dem Recht in Konflikt zu kommen.

1. Was darf aus dem Internet genutzt werden und wozu benötigt man eine Einwilligung des Urhebers (Urheberrecht)?
2. Welche Rechte hat ein Verbraucher, der im Internet Waren/Dienstleistungen bestellt (Fernabsatzrecht)?
3. Unter welchen rechtlichen Voraussetzungen kann eine private oder kommerzielle Website betrieben werden (Domainrecht, Telemedienrecht)?
4. Wie sind personenbezogene Daten im Internet geschützt (Datenschutzrecht)?

LITERATUR

- Haug, Volker M., Grundwissen Internetrecht (3. Aufl.), Stuttgart 2016

S

Wissenschaft und Politik auf der Suche nach optimalen Finanzmärkten

LEITUNG
Schüller, Bernhard

TERMIN
Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H III

• Der Kapitalmarkt dient Unternehmen dazu, Geld für Investitionen bereit zu stellen. Börsen sind geeignete Institutionen, um Nachfrage und Angebote von Investoren zusammen zu bringen. Aber auch außerhalb von Börsen werden große Volumina von Banken und Großanlegern gehandelt. In der Prozesskette garantiert nach dem Handel ein Clearinghaus die Erfüllung des Geschäftes. Ein Investor muss verstehen: Welche Wertpapiere es gibt, wie Informationen zu interpretieren sind, welche Rolle die Psychologie spielt, nach welchen Regeln Portfolios aufzubauen sind, was von Versprechen der Berater zu halten ist, welche Risiken bestehen und wieso es immer wieder zu Crashes kommt. Im Seminar werden Produkte, Prozesse, Technologien und rechtliche Bestimmungen dargestellt sowie wissenschaftliche Erkenntnisse erörtert. Ein Musterdepot wird erstellt und am Semesterende bewertet werden. Literaturhinweise und Unterlagen werden bei OLAT eingestellt werden.

S

Grundbegriffe der Wirtschaftswissenschaften Einführung in VWL und BWL

LEITUNG
Elsas, Alexander

TERMIN
Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM
SH 2.106

• Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse zu Märkten, Preisbildung, Krisen etc., die dargestellt und diskutiert werden. Dabei wird auf die verschiedenen Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften, die Volkswirtschaftslehre (VWL) aus mikro- und makrotheoretischer Perspektive sowie die Betriebswirtschaftslehre (BWL) eingegangen; Schwerpunkt in diesem Semester ist dabei die VWL aus mikrotheoretischer Sicht. Aktuelle Ereignisse werden dabei mit ins Seminar einbezogen.

LITERATUR

- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Halbergmoos 2011
- Samuelson, Paul A./Nordhaus, William D.: Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie, München 2010

S



In Bildern sprechen – Metaphern über Sexualität im Alter

LEITUNG
Wagner, Elisabeth

TERMIN
Mo 12:00–14:00 Uhr

RAUM
NM 125

• Metaphern sind sprachliche Ausdrucksweisen, die einen Sinn bildlich übertragen. Sie zeigen, wie wir über bestimmte Themen denken, und können etwas über unsere Wahrnehmung von Wirklichkeit aussagen. Am Beispiel der „Alterssexualität“ versuchen wir diese Sprachbilder in unterschiedlichen Texten, wie z.B. in Interviews, in der Ratgeberliteratur, in Presstexten und Gruppendiskussionen herauszufiltern. Wir untersuchen, in welcher Weise diese Metaphern auf Denkmuster und soziale Ordnungen zu Alter und Sexualität schließen lassen. Es wird gefragt, ob diese Denkmuster sich in Selbstbildern wiederfinden oder ob individuelle Haltungen zu Alter und Sexualität einen Eigensinn entfalten und quer zu diesen Denkmustern stehen.

LITERATUR

- Junge, Matthias (Hrsg.): Metaphern und Gesellschaft. Die Bedeutung der Orientierung durch Metaphern, Wiesbaden 2017
- Schmitt, Rudolf: Systematische Metapheranalyse als Methode der qualitativen Sozialforschung, Wiesbaden 2017

V

GU

Politische Streitfragen

LEITUNG
Jahn, Egbert

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H III

• Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden. Die Vorlesung bezieht sich nicht auf bestimmte Anforderungen der Prüfungs- und Studienordnung, sondern bezweckt eine Stärkung der aufgeklärten politischen Urteilskraft. Die Vorlesung findet vierzehntägig statt.

LITERATUR

- Jahn, Egbert: Politische Streitfragen, Wiesbaden 2008
- Jahn, Egbert: Politische Streitfragen, Bd. 2, Deutsche Innen- und Außenpolitik, Wiesbaden 2012
- Jahn, Egbert: Politische Streitfragen, Bd. 3, Internationale Politik, Wiesbaden 2012
- Jahn, Egbert: Politische Streitfragen, Bd. 4, Weltpolitische Herausforderungen, Wiesbaden 2014

S

Die Bundesrepublik in den 1970er-Jahren: Aspekte der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen

LEITUNG

Sommerlad, Wolfhart

TERMIN

Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM

NM 125

• Im Seminar sollen die wichtigsten Entwicklungslinien in der Innen-, Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik dieser Zeit herausgearbeitet werden. Die Interdependenz der Politikbereiche soll aufgezeigt und den Wechselwirkungen des politischen Handelns ihrer Akteure auf Menschen und Strukturen nachgegangen werden. Schwerpunkte der Analyse sind: Sozialliberale Koalition und innere Reformen, Bildungspolitik und Bildungsreformen, Terrorismus und innere Sicherheit, Wirtschaftspolitik zwischen Wohlstand und sozialer Bedrohung.

LITERATUR

- Görtemaker, Manfred: Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, München 2004

S

Vom autonomen zum „entzauberten Selbst“ – For- men der Selbstthematization in Autobiographien

LEITUNG

Hamann, Christine

TERMIN

Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 114

• Mit Rousseau's berühmten Bekenntnissen im 18. Jahrhundert und seiner Suche nach dem „wahren“ Selbst beginnt die Geschichte des Individuums und seiner Selbstthematization. Auch wenn das Selbst heute, in der Autobiographie der Spätmoderne, für Subjektivität und Selbstreflexivität steht, wird es in den Sozialwissenschaften nicht mehr essentiell gedacht, sondern in Bezügen von Körper, Sprache, Gesellschaft und Geschichte. Das Selbst als Gegenstand theoretischer Reflexion, das Selbst in gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen und das neue „performative“ Selbst werden aus soziologischer Perspektive vorgestellt. Begleitend sollen literarische Autobiographien der Gegenwart zeigen, wie sich die Verständigung des Menschen über sich selbst verändert hat – auch wenn das Selbst ein Rätsel bleibt, wie z.B. bei Paul Auster.

LITERATUR

- Auster, Paul: Winterjournal, Reinbek 2013
- Gebauer, Gunter u.a. (Hrsg.): Selbst-Reflexionen. Performative Perspektiven, München 2012

S

Deutsche und internationale Jugendstudien der letzten drei Jahre

LEITUNG

Eckerle, Anne

TERMIN

Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 11

• Jugendstudien haben Konjunktur. Nicht nur die langjährigen Untersuchungen werden fortgeführt (Shell-Studie, Sinus-Studie), sondern mehrere Verbände ergänzen deren Ergebnisse mit eigenen Forschungen (u.a. Europäische Rundfunkanstalten, Bankenverband, Institut der deutschen Wirtschaft). Was begründet dieses breite Interesse, und welche Erkenntnisse sind daraus erwachsen? Das Seminar wird zentrale Ergebnisse der Studien berichten und interpretieren und den Hintergründen für das Interesse an diesen Forschungen nachgehen.

LITERATUR

- Calmbach, Marc u.a.: Wie ticken Jugendliche? Berlin/Heidelberg 2016, online unter: www.wie-ticken-jugendliche.de/home.html
- Einen Überblick über die Studien der letzten Jahre finden Sie unter: www.spiegel.de/thema/jugendstudien/

S

Wahrnehmung von Architektur-Experten und Laien

LEITUNG

Obermaier, Dorothee

TERMIN

Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 6

• Beim Gefallen an Architektur scheiden sich die Geister: während der Laie Architektur und Städtebau des 19. Jahrhunderts eher als schön und angenehm empfindet, kann er meist mit „moderner“ Architektur weniger anfangen. Begriffe wie „Glas“- oder „Betonkiste“ und Ähnliches verweisen auf diese Ratlosigkeit. Offensichtlich besteht hier eine Diskrepanz zwischen Experten- und Laienkonzepten in der Wahrnehmung von Architektur, denn immerhin beruht moderne Architektur zumeist auf Wettbewerben, die von Architektur-Experten prämiert werden. Worauf also beruht diese Diskrepanz, welche Ausprägungen und welche Gründe kann man erkennen? Dies soll im Seminar analysiert und erläutert werden.



Gesellschaft oder Natur: Zur politischen Philosophie des Kontraktualismus

LEITUNG
Hennig, Eike

TERMIN
Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM
H 6

• „Gesellschaft“ oder „Natur“: Dieser Gegensatz bestimmt von Hobbes (1651) bis Rawls (1971) die Gedankenwelt der Kontraktualisten. Natur wird brutal (Hobbes), regellos (Locke), rechtlos (Kant, Spinoza), begründend (Grotius) oder verloren naiv (Rousseau) bedacht. Vertrag und Grenze, etwa die „Frontier“ zum „Wilden Westen“ (Taylor 1893), trennen Zivilisation und Kultur von Wildnis und Natur. Der Vertrag beendet die Geltung von Natur, begrenzt Wildnis, begründet Gesellschaft und Staat als Institutionen der solcherart sinnvoll vereinten Bürgerschaft. Hegel und Marx verwerfen dieses Konstrukt: Warum? Aktuell wird der Vertrag um Werte wie Gerechtigkeit, Ökologie und Integration theoretisch wie politisch neu belebt. Warum? Solche Fragen und Perspektiven politischer Vertragstheorien zum Gegensatz Natur und Gesellschaft sollen kritisch dargestellt werden.

LITERATUR

- Kersting, Wolfgang: Die politische Philosophie des Gesellschaftsvertrags, Darmstadt 2006



Altern: Pendelnd zwischen Müßiggang und Engagement – soziale Rollen älterer Menschen

LEITUNG
Baier, Ulrich

TERMIN
Fr 12:00–14:00 Uhr

RAUM
NM 120

• Solange wir noch einigermaßen gesund sind, droht kein erzwungener Rückzug aus der Öffentlichkeit. Frühere Torheiten und Fehler lernen wir vermeiden, unser Umfeld sieht uns als noch aktive und doch gereifte Persönlichkeiten. Doch der langsame Verfall lässt sich nicht leugnen. Wie präsentieren wir uns als „Ältere“ im Unterschied zu früher? „Altersweise“ zum Beispiel? Wie haben sich Erwartungen an uns und von uns verändert: Im öffentlichen Raum von Straße, Vereinen, Heimen, in der Verwandtschaft? Wie haben wir unsere Rollen im früheren Arbeitsleben verarbeitet? Welches „win-win“ erfahren wir beim Ehrenamt, im Abendkleid oder bei Obdachlosen? Was befürchten wir von der Zukunft? Teilweise könnten uns soziologische Konzepte wie „soziale Rollen“, „abweichendes Verhalten“, Integration und Inklusion eine analytische Orientierung bieten.

LITERATUR

- Kuntze, Sven: Altern wie ein Gentleman, München 2012
- Westendorp, Rudi: Alt werden ohne alt zu sein, München 2015



Genie und Wahn in Wissenschaft und Literatur

LEITUNG
Sarris, Viktor

TERMIN
Mo 12:00–14:00 Uhr
14.-täglich
ab 16.10. und 15.01.

RAUM
H II

• Was bedeutet „Wahn“ (Irrsinn) in Wissenschaft und Literatur aus der Sicht der heutigen Psychologie? Dieser Themenkomplex wird recht kontrovers beurteilt, weil das einschlägige Tatsachenwissen äußerst schwierig zu ermitteln ist, und das nicht zuletzt in Verbindung damit, dass diese Thematik noch immer mit verschiedenen Problemen der Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen belastet ist. In dieser Vorlesung – die unabhängig von der Lehrveranstaltung des Sommersemesters 2017 besucht werden kann – sollen die einschlägig wichtigsten Fragen kasuistisch, also am Einzelfall orientiert, behandelt werden, und zwar bei Wissenschaftlern (William James, John Nash, Jr.) und Literaten (Lord Byron, Virginia Woolf, Ernest Hemingway). Die Veranstaltung setzt keine besonderen Vorkenntnisse voraus.

LITERATUR

- Gerrig, Richard J.: Psychische Störungen, in: Gerrig, Richard J.: Psychologie, 20. Aufl. (Kap.14), München 2015



Psychische Stärken Älterer

LEITUNG
Knopf, Monika

TERMIN
Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H 8

• Während in meiner Vorlesung des vergangenen Semesters mit dem Titel „Psychologie des Alter(n)s“ schwerpunktmäßig psychische Prozesse dargestellt und diskutiert wurden, in denen im Alter Einbußen hingenommen werden müssen, soll es in dieser Vorlesung um psychische Bereiche gehen, in denen sich eher günstige Entwicklungen bei Älteren identifizieren lassen. Diese zeigen sich in einzelnen psychischen Funktionen, wie auch im Zusammenhang mit gezielten Lern- und Interventionsprogrammen für Ältere. Die in dieser Vorlesung vorgestellten Ideen und Befunde belegen eine große Plastizität psychischer Prozesse im Alter und stützen ein weniger pessimistisch-fatales Bild des Alternsgeschehens als dies viele psychologische Laien haben. Die Teilnahme an der Vorlesung des vergangenen Semesters ist keine Voraussetzung für diese Vorlesung.

LITERATUR

- Korte, Martin: Jung im Kopf, München 2014

**LEITUNG**

Müller, Daniela
Schleifenbaum,
Daniela
Wehrs, Elke

TERMIN

Mi 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 11

Psychologie im Alltag nutzen

• Im Alltag verhalten wir uns oft intuitiv, so wie wir es aus unserer Erfahrung gelernt haben. Die wissenschaftliche Psychologie untersucht die Funktionsweisen dieser scheinbaren Trivialitäten des alltäglichen Handelns auf ihre Logik und Vorhersehbarkeit und betrachtet das Verhalten und Erleben von Menschen aus verschiedenen Blickwinkeln, wie etwa die der Allgemeinen Psychologie, der Sozialpsychologie, der Gesundheitspsychologie oder Entwicklungspsychologie. Im Seminar wollen wir in Ziele, Wege und Forschungsmethoden dieser Felder der Psychologie einführen, einzelne Themenbereiche anhand von Beispielen erläutern und gemeinsam diskutieren, wie diese Erkenntnisse unseren Alltag prägen und verändern können.

LITERATUR

- Aronson, Elliot/Wilson, Timothy/Akert, Robin M.: Sozialpsychologie, Halbergmoos 2014
- Storch, Maja u.a.: Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen, Göttingen 2015

S

LEITUNG

Stieß-Westermann,
Angelika

TERMIN

Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 4

C.G. Jung: Spiritualität und Psychotherapie

• Der Schweizer Psychoanalytiker C.G. Jung hat sich zeitlebens mit dem engen Verhältnis von Religion und Psychotherapie auseinandergesetzt. Auf dem Hintergrund seiner Lebensgeschichte und der einschlägigen Schriften beschäftigen wir uns in diesem Seminar auch mit dem fruchtbaren Spannungsfeld von Spiritualität und Psychotherapie in der modernen psychologischen Forschung, wo Spiritualität als eine ernstzunehmende Ressource entdeckt wird. Diskutiert werden sollen Grenzen (z.B. pathologische Religiosität) wie auch Potenziale dieser Verbindung und deren Förderung durch Musik im Rahmen der Musiktherapie.

LITERATUR

- Utsch, Michael: Psychotherapie und Spiritualität, Berlin 2014
- Wehr, Gerhard: Carl Gustav Jung: Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart 2014

**LEITUNG**

Müller, Daniela
Wehrs, Elke

TERMIN

Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 4

Alles über Liebe – Liebe über alles

• Die Liebe ist der Rationalität wissenschaftlicher Methodik nicht leicht zugänglich. Was Liebe ist, lässt sich schwer definieren, denn sie steckt voller Widersprüche. Psychologen wie Robert Sternberg forschen über sie, Soziologen wie Eva Illouz suchen sie zu entdecken, Hirnforscher wie Bartels und Zeki versuchen sie biochemisch zu erfassen. Auch in der Psychotherapie ist Liebe seit Sigmund Freud ein prominentes Thema. Im Seminar wollen wir uns dem Themenkomplex Liebe interdisziplinär annähern. Ein Schwerpunkt soll auf den empirischen Erkenntnissen darüber liegen, ob sich die Liebe im Lebenslauf oder mit zunehmendem Alter verändert.

LITERATUR

- Illouz, Eva: Warum Liebe weh tut. Eine soziologische Erklärung, Berlin 2011
- Riehl-Emde, Astrid/Stein, Bertram von der (Hrsg.): Liebe, Zeitschrift: Psychotherapie im Alter, Nr. 51, 2016, Heft 3



Bestiarium – tierische Theologie oder kirchliche Zoologie im Mittelalter

LEITUNG
Kloft, Matthias Th.

TERMIN
Mo 08:00–10:00 Uhr

RAUM
IG 457

• Der vorderasiatische Klippdachs, der im Psalm 104 den Felsen bevölkert, war Martin Luther unbekannt, als er ihn in seiner Bibelübersetzung mit dem überhaupt nicht verwandten Kaninchen gleichsetzte. Viele exotische und nicht exotische Tiere bevölkern in Bildern und Schriften Bibel, Theologie und Kirchengebäude des Mittelalters. Die nicht immer bekannte Rolle der Tiere als Symbol und Schöpfungsteil im mittelalterlichen Weltbild und der mittelalterlichen Kultur soll so eine Einführung in das Naturbild dieser Zeit geben.

LITERATUR

- Pastoureau, Michel: Das mittelalterliche Bestiarium (dt. von Birgit Lamerz-Beckschäfer), Darmstadt 2013
- Schönberger, Otto (Übers. u. Hrsg.): Physiologus. Griechisch/Deutsch, Stuttgart 2001



Natur als Thema der Theologie

LEITUNG
Wriedt, Markus

TERMIN
Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H 8

• Die Natur wird theologisch als Teil der Schöpfung Gottes verstanden, die es zu hegen und pflegen gilt. Früh schon verstanden Theologen sie allerdings auch als Ausdruck der Selbstoffenbarung Gottes. Seit der Emanzipation der Naturwissenschaften von metaphysischen Vorstellungen ist das Verhältnis allerdings zunehmend geschieden und wird die Natur als Gegenentwurf zur biblischen Schöpfungs- und Gottesvorstellung gesehen. Die Vorlesung stellt verschiedene Entwürfe aus der Theologiegeschichte dar, in denen die Natur verstanden und interpretiert wird. Im Zentrum wird allerdings die moderne Verhältnisbestimmung von theologischer Welterklärung und naturwissenschaftlicher Wirklichkeitsinterpretation stehen.

LITERATUR

- Pannenberg, Wolfhart: Systematische Theologie (Band 1), Göttingen 1989
- Trepp, Anne-Charlott: Von der Glückseligkeit alles zu wissen. Die Erforschung der Natur als religiöse Praxis in der Frühen Neuzeit, Frankfurt a. M. 2009



Theologie des Alterns – Texte zu Themen einer ethischen Herausforderung

LEITUNG
Wriedt, Markus

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 12

• Auch wenn in der Theologie der Umgang mit dem Ende des Lebens und dem Tod zu den zentralen Herausforderungen gehört, ist eine Theologie des Alterns bisher ein Desiderat. In der Veranstaltung sollen einschlägige Texte der theologischen Tradition zum Prozess des Alterns und dem Wandel der Lebenseinstellung gelesen und diskutiert werden. Ziel ist es zum einen, die konfessionelle Theologie stärker für das Thema des demographischen Wandels zu sensibilisieren, zum anderen die Erwartungen an die wissenschaftliche Theologie zu ergründen, die mit dem Älterwerden der Menschen verbunden sind.

LITERATUR

- Ernst, Stephan (Hrsg.): Alter und Altern. Herausforderungen für die theologische Ethik, Freiburg 2017
- Schneider-Flume, Gunda: Alter – Schicksal oder Gnade? Theologische Überlegungen zum demographischen Wandel und zum Alter(n), Göttingen 2010



Wie heute von Gott reden?

LEITUNG
Heimbrock,
Hans-Günter

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 2

• Die Vorlesung will diese zentrale hermeneutische Frage zeitgenössischer Theologie erörtern. In der Diskussion plädieren die einen stark für informierendes Reden, um Menschen in theologisches Denken einzuführen. Die anderen machen dagegen Glaubensrede als „Reden aus Vollmacht“ stark, um die Eigenart und Kraft religiöser und speziell biblischer Sprache zur Geltung zu bringen. Sind dies einander ausschließende Alternativen? Wer kann in Anspruch nehmen, „über“ und „aus Gott“ zu reden? Zur Beantwortung solcher Fragen werden z.B. klassische theologische Konzepte des 20. Jahrhunderts herangezogen (K. Barth, R. Bultmann, E. Jüngel) und auch sprachphilosophische Ansätze erörtert.

LITERATUR

- Bultmann, Rudolf: Welchen Sinn hat es, von Gott zu reden? 1925, in: Ders.: Glauben und Verstehen. Gesammelte Aufsätze, 1. Band, Tübingen 1933
- Josuttis, Manfred: In die Gottesgegenwart führen, in: Charbonnier, Lars u.a. (Hrsg.): Homiletik. Aktuelle Konzepte und ihre Umsetzung, Göttingen 2012, 85ff.

S

Das Buch Daniel

LEITUNG
Zalewski, Ulrich

TERMIN
Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM
SH 4.107

• Das Buch Daniel ist das einzige apokalyptische Buch des Alten Testaments. Es spricht vom kommenden Gottesreich (Dan 2,44; 7,14.18.27), lässt den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen (Dan 7,13) und erwartet eine Auferstehung der Toten (Dan 12,2–3). Damit steht das Buch dem Neuen Testament näher als viele andere Teile des Alten Testaments. Das allein genügt schon, um für diese alttestamentliche Schrift ein breiteres Interesse zu wecken.

LITERATUR

- Albani, Matthias: Daniel. Traumdeuter und Endzeitprophet (Biblische Gestalten 21), Leipzig 2010
- Bauer, Dieter: Das Buch Daniel (NSK.AT 22), Stuttgart 1996
- Haag, Ernst: Daniel (NEB.AT 30), Würzburg 1993

V 

Heilung zwischen Glauben und Wissenschaft

LEITUNG
Gippert-Fritz, Sonja

TERMIN
Mi 16:00–18:00 Uhr

RAUM
H I

• Diese interdisziplinär angelegte Vorlesung beleuchtet einige der in den letzten Jahren vieldiskutierten Phänomene wie „Spontanheilung“, „Selbstheilungsvermögen“, „Quantenheilung“. Schamanisch inspirierte Weltbilder und religiös motivierte Heilpraktiken aus Hinduismus, Buddhismus und dem indigenen Südamerika werden wissenschaftlichen Erkenntnissen aus Medizin und Quantenphysik gegenübergestellt, die das „Wissen der Alten“ auf frappierende Weise bestätigen und für unsere moderne Zeit erklären.

LITERATUR

- ADAM: Der Weg der Quantenheilung, Freiamt 2009
- Faulstich, Joachim: Das heilende Bewusstsein, München 2008
- Schubert, Christian/Amberger, Madeleine: Was uns krank macht was uns heilt, Munderfing 2016

S 

Sakrale Räume in Natur und Kulturbauten der Weltreligionen

LEITUNG
Alsleben-Baumann, Claudia

TERMIN
Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 111

• „Die Sehnsucht nach Entgrenzung und Geborgenheit, nach Weite und Schutz“, so benennt Prof. Dr. Katja Boehme die spannende Dichotomie bei der Entstehung sakraler Bauten. Doch wie verhält es sich damit in der freien Natur? Unser Seminar betrachtet die Konstruktion und Inszenierung von Orten des Religiösen, ihre historischen Wurzeln – so etwa mythologische Grundlagen – die Rolle bestimmter Rituale während Sakralisierungsprozessen und ihr rezeptions-ästhetisches Anliegen in den Weltreligionen. Symboltransfer auf profane Gesellschaftsräume (Glorifizierung von Nation, Popkultur u.a.) wird ebenso zur Sprache kommen wie imaginierte Sakralräume, Erwartungsräume, Erinnerungsräume und Erfahrungsräume des Göttlichen im Menschen selbst.

LITERATUR

- Metzger, Franziska/Pahud de Mortanges, Elke (Hrsg.): Orte des Religiösen im 19. bis 21. Jahrhundert, Paderborn 2016

S 

Die Erde aus der Sicht von Natur-Religionen und christlichem Schöpfungs-Glauben

LEITUNG
Huth, Fritz

TERMIN
Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 111

• In diesem Seminar werden wir verschiedene Ansätze des Verständnisses von Natur und Erde kennenlernen. Die Lehren der nordamerikanischen Lakota-Indianer, die „Gaja-Theorie“, der schamanistische Ansatz und der biblische Schöpfungs-Glauben werden dargestellt und miteinander verglichen. Die Frage, welche Konsequenzen das jeweilige Verständnis von „Natur“ und „Erde“ für den Umgang der Menschen mit ihnen hat, wird dabei eine besondere Rolle spielen.

LITERATUR

- Lovelock, James: Gaia. Die Erde ist ein Lebewesen, München 1996
- Tworuschka, Monika und Udo: Religionen der Welt – Grundlagen, Entwicklung und Bedeutung in der Gegenwart, Gütersloh 1992
- Zenger, Erich u.a.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart 2004



Zur Kritik des Naturalismus

- In seinem Buch „Kritik der Repräsentation“ („Vergegenwärtigung“, „Darstellung“, „Vorstellung“) entwickelt der Philosoph Hans Jörg Sandkühler (geb. 1940) u. a. eine Kritik des Naturalismus, also einer Position, „alles lasse sich als Element der physischen Welt erklären“ (S.9). Auch der Naturalismus sei nämlich, wie alle Theorien und Wissenskulturen, an Überzeugungen und eine bestimmte Sprache gebunden. Diese Kulturalität habe eine erklärungsstarke Epistemologie zu berücksichtigen. Deren Kernfrage laute nicht, wie Wissen die Realität nach dem Maß der Dinge abbilde, sondern wie Wirklichkeit – nach Menschenmaß – in Wissensordnungen bzw. Wissenskulturen entstehe. In der Veranstaltung sollen zentrale Passagen aus o.g. Buch gelesen und erarbeitet werden

LITERATUR

- Sandkühler, Hans Jörg: Kritik der Repräsentation, Frankfurt am Main 2009

LEITUNG
Hammer, Thomas

TERMIN
Mo 08:30s.t.–10:00 Uhr

RAUM
H 6



Menschenwürde

- Menschenwürde ist der grundlegende Begriff in Moral, Recht und Politik. Der Idee der Menschenwürde kommt eine moral- und rechtsbegründende Funktion zu, gleichzeitig stellt ihr Schutz auch einen besonders dringlichen Anspruch dar. Trotz ihrer herausgehobenen Stellung herrscht aber paradoxerweise notorische Unklarheit und Streit darüber, worauf sie eigentlich gründet und welche Ansprüche sich aus ihr ergeben. Aufgrund welcher Merkmale kommt uns Würde zu, wie wird sie verletzt, ist sie unantastbar, etwas Absolutes? Es werden im Seminar einige ausgewählte klassische Texte zur Sprache kommen, aber vor allem aktuelle Positionen zur Menschenwürde diskutiert.

LITERATUR

- Pfordten, Dietmar von der: Menschenwürde, München 2016

LEITUNG
Romanus, Eckard

TERMIN
Mo 12:00–14:00 Uhr

RAUM
NM 111



Friedrich von Schiller: Über naive und sentimentalische Dichtung

- Schillers Abhandlung „Über naive und sentimentalische Dichtung“ ist eine philosophische Schrift über die Beziehung zwischen Natur und Kultur, für die vor allem die Kunst im Allgemeinen und die Dichtung im Besonderen steht. Naive Dichtung wird vermittelt durch Natur, sentimentalische Dichtung durch Natursuche. Was dies bedeutet, soll das Thema des Seminars sein. Als Verständigungshilfe ist eine Einführung in Schillers Leben und Denken vorgesehen.

LITERATUR

- Riedel, Wolfgang: Über naive und sentimentalische Dichtung, Friedrich von Schiller, in: Volpi, Franco u.a. (Hrsg.): Lexikon der philosophischen Werke, Stuttgart 1988, Seite 752-753
- Schiller, Friedrich von: Über naive und sentimentalische Dichtung, hrsg. Klaus L. Berghahn, Stuttgart 2002

LEITUNG
Potyka, Klaus

TERMIN
Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H 6



Karl Raimund Popper: Alles Leben ist Problemlösen

- Die Philosophie von Karl Raimund Popper lässt sich zusammenfassen unter dem Titel „Alles Leben ist Problemlösen“; dieser Titel bringt zum Ausdruck, dass wir im Leben von Problemen ausgehen; wir versuchen, sie zu lösen, um anschließend falsche Annahmen aufzugeben. Was dies bedeutet, soll Gegenstand des Seminars sein, bezogen auf die Erkenntnis, die Geschichte und die Politik. Als Einstieg in die Thematik ist eine Einführung in das Leben und in die Philosophie von Popper geplant.

LITERATUR

- Niemann, Hans-Joachim: Artikel „Philosophie“ und „Popper, Karl Raimund“, in: Niemann, Hans-Joachim: Lexikon des Kritischen Rationalismus, Tübingen 2004, Seite 257-258 und Seite 264-267
- Popper, Karl R.: Alles Leben ist Problemlösen. Über Erkenntnis, Geschichte und Politik, München und Zürich (mehrere Auflagen ab 1994)

LEITUNG
Potyka, Klaus

TERMIN
Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 7

S

Was ist Kausalität?

• Die Frage nach Ursachen und Wirkungen hat nicht nur die Philosophie und die Wissenschaften schon immer beschäftigt, auch in unserem Alltagsleben spielen kausale Zusammenhänge eine große Rolle. Was hat meine Kopfschmerzen verursacht? Und wodurch lassen sie sich beseitigen? Wodurch passierte der Autounfall? Warum schreit das Kind? Trotz der Vertrautheit mit dem Vokabular von Ursache und Wirkung ist es alles andere als klar, was Kausalität ist. Wir werden im Seminar, das historisch und systematisch angelegt ist, verschiedene Kausaltheorien kennenlernen und diskutieren. Gibt es wirklich kausale Kräfte oder Dispositionen in den Dingen, etwas anderes zu bewirken? Oder handelt es sich bei der kausalen Verknüpfung nur um eine reguläre Abfolge von Ereignissen?

LITERATUR

- Hüttemann, Andreas: Ursachen, Berlin/Boston 2013

LEITUNG

Trettin, Käthe

TERMIN

Mi 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 7

S



Die Präsenz der Natur in den Anfängen der europäischen Kultur

• Die Anfänge der postarchaischen griechischen Kultur (Homer, Hesiod) bildet der große Kreis von Philosophen, die die wissenschaftliche Tradition gemeinhin als „vorsokratische“ zusammenfasst. Unter ihnen befinden sich zahlreiche Denker („Naturphilosophen“), die nach den Ursprüngen und Anfängen (archai) der Welt und der Natur (physis) fragen, aber auch andere, die menschliche Ordnungen (taxeis) reflektieren und ihre Bedeutung für Kultur und Zusammenleben hinterfragen. In vielen der Fragmente finden sich Fragestellungen und Thesen, die das Verhältnis von Natur und Kultur unmittelbar zum Thema haben. Das Seminar möchte die wichtigsten Positionen der Vorsokratik zu Natur und Kultur und zu ihrem Verhältnis zueinander herausarbeiten.

LITERATUR

- Gadamer, Hans Georg (Hrsg.): Um die Begriffswelt der Vorsokratiker, Darmstadt 1968

LEITUNG

Hoefer, Carl-Hellmut

TERMIN

Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H 6

S



Nomos und Physis – Eine Kontroverse im klassischen Griechenland

• Zu den markanten Themen der Frühphase des europäischen Denkens gehört die Kontroverse um Physis und Nomos im Griechenland des 5. Jahrhunderts v. Chr., maßgeblich getragen von den Sophisten um Protagoras. Dabei bezeichnet Physis „Natur“ in einer großen Bandbreite zwischen spontanem, unregelmäßigem Geschehen und kosmologischer Grundordnung; Nomos („Gesetz“) bewegt sich zwischen der schicksalhaften Struktur der Welt (Dike) und der willkürlichen Setzung menschlicher Ordnungen. So markiert diese antike Kontroverse den Beginn der Auseinandersetzung zwischen „Natur“ und „Kultur“ bis hin zur Aufklärung (z.B. Rousseau) und bis in die Gegenwart (z.B. Elias-Duerr-Kontroverse). Das Seminar möchte einerseits die Vielschichtigkeit der beiden Leitbegriffe herausarbeiten, andererseits ihr Verhältnis zueinander zu Beginn der abendländischen Denk- und Kulturgeschichte deutlich machen.

LITERATUR

- Heinemann, Felix: Nomos und Physis, Darmstadt 1980

S



Das Werden der Kunst

• Das, was heute unstrittig als Kunst ausgezeichnet wird, war ursprünglich ein Element magischer Rituale, ein Tempel, eine Götterstatue, eine Propagandaaktion herrschender Despoten, ein Informationsmedium, Reklame, eine Ware oder schlicht ein „Kunststück“; sogar die im Namen autonomer Kunst ausdrücklich als Kunstwerke erzeugten „Objekte“ gewinnen ihren Rang nicht im Museum, sondern auf dem Markt. Zur Kunst wird das, was Kunst genannt wird, erst im Laufe der Zeit. Aber der Prozess – das Werden der Kunst – ist kein historisches Ereignis, sondern ein logisch-philosophischer Diskurs, der am Werk im Selbst um die Idee des Schönen geführt wird. Das Seminar aktualisiert wesentliche Argumente dieses Diskurses und tritt in ihn ein.

LITERATUR

- Demand, Christian: Wie kommt die Ordnung in die Kunst, Springe 2010

LEITUNG

Zimbrich, Fritz

TERMIN

Mi 16:00–18:00 Uhr

RAUM

H 7

S

Günther Anders als Medien- und Technikphilosoph und Anthropologe

LEITUNG
Wiggershaus, Rolf

TERMIN
Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 123

• In seiner Abhandlung über das „Unbehagen in der Kultur“ meinte Freud 1930, der Mensch sei ein „Prothesengott“ geworden, „recht großartig, wenn er alle seine Hilfsorgane anlegt, aber sie sind nicht mit ihm verwachsen und machen ihm gelegentlich noch viel zu schaffen“. Doch die weitere Entwicklung werde ja „die Gottähnlichkeit noch weiter steigern“. Beobachtungen und Analysen zu solcher Steigerung enthalten die Essays des 1950 aus dem US-amerikanischen Exil zurückgekehrten Philosophen Günther Anders, die 1956 unter dem Titel „Die Antiquiertheit des Menschen“ erschienen. Mit dem scharfen Blick dessen, der die Anfänge von etwas Neuem als ein mit dem Alten vertrauter Beobachter erlebt, analysierte er, wie sich im Zeitalter elektronischer Medien und hocheffizienter Technologien das Verhältnis des Menschen zur Welt, zu sich und zu seiner Stellung in der Welt verändert.

LITERATUR

- Anders, Günther: Die Antiquiertheit des Menschen, München 2009

V

Das antike Griechenland – zwischen Mykene und dem Beginn der Römerherrschaft

LEITUNG
Becker, Mario

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H V

• Es ist die Wiege Europas, und kaum eine andere Epoche der Menschheitsgeschichte hat uns stärker beeinflusst als die große Zeit des antiken Hellas! Demokratie, Philosophie, Dichtkunst, Theater – um nur ein paar Entwicklungen zu nennen – die Akropolis von Athen, die olympischen Spiele, das Orakel von Delphi – wir besuchen heute staunend diese Stätten antiker Kunst, Architektur oder Religiosität. Die Vorlesung zeigt uns auf, warum wir dem alten Hellas Dank schulden, und stellt die wichtigsten Städte und Stätten vor.

LITERATUR

- Bringmann, Klaus: Im Schatten der Paläste. Geschichte des frühen Griechenlands, München 2016
- Scholz, Peter: Der Hellenismus, München 2015
- Stein-Hölkeskamp, Elke: Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer, München 2015

S

Moderne Massenkommunikation im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert: Genese – Folgewirkungen – Probleme

LEITUNG
Hartmann, Renate
Roth, Ralf

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 111

• Die Wahl des 45. Präsidenten der USA, Donald Trump, fand nicht nur weltweite Aufmerksamkeit in den Medien. Es wurde einigen dieser Medien sogar ein maßgeblicher Einfluss auf das Ergebnis zugesprochen. Haben Medien, zumal die modernsten, soviel Einfluss, um Präsidenten zu küren? Das Seminar beschäftigt sich mit der Macht der Medien im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert und richtet dabei insbesondere den Blick auf den Aufstieg des Internet und der Social Media als zunehmend dominantes Medium der Massenkommunikation und die damit verbundenen Umbrüche in der Medienlandschaft. Die komplexen sozio-kulturellen Zusammenhänge werden sowohl mit Blick auf ihre historische als auch technologische Entwicklung vorgestellt und diskutiert.

LITERATUR

- Klaus Wolschner: Texte zur Geschichte und Theorie von Medien & Gesellschaft, unter: www.medien-gesellschaft.de (3.4.17)



Plinius der Ältere und seine Naturgeschichte

- Das Werk des Plinius umfasst 37 Bücher und gilt als „die“ Enzyklopädie der Antike. Die Inhalte umfassen Kosmographie, Geographie, Klimatologie, Anthropologie, Zoologie, Botanik, Medizin, Metallurgie und Mineralogie, Malerei und Kunstgeschichte. Die „Naturalis historia“ war über das Mittelalter hinaus eine extrem wichtige Enzyklopädie und ist heute ein von Archäologen und Kunsthistorikern häufig zitiertes Werk. Innerhalb der Vorlesung werden vor allem die Bezüge zur antiken Kulturgeschichte und Archäologie hergestellt und hinterfragt.

LITERATUR

- König, Roderich/Winkler, Gerhard u.a. (Hrsg. und übers.): C. Plinius Secundus d. Ä.: Naturkunde. Lateinisch-deutsch (32 Bde.), München u.a. 1973–2004

LEITUNG

Becker, Mario

TERMIN

Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM

H V



Ist das Zeitalter der Globalisierung zu Ende?

- Zum Jahrtausendwechsel schien die Welt noch in Ordnung. Das Jahr 1989 hatte das Ende des Kalten Kriegs gebracht, der Eiserner Vorhang in Europa war gefallen, und die Teilung des Weltmarkts konnte überwunden werden. Die Welt schien sich nicht mehr in Imperien zu teilen, und am Horizont gewannen Vorstellungen Kontur, wie die in Nationen und Bündnissystemen befangene Staatenwelt allmählich zu einer Weltgesellschaft zusammenwachsen könnte. Doch der Aufbruch kam nach kurzer Zeit ins Stocken. Die USA erlebten ihr 9/11, die Finanzkrise ließ viele schwarz sehen, Europa durchzitterte die Eurokrise und wurde selbst zum Krisenfall. Vielerorts gewinnen Bewegungen an politischem Einfluss, die eint, von der Globalisierung Abstand zu nehmen. Das Seminar fragt nach den Gründen für diesen Stimmungsumschwung und setzt sich mit der Geschichte und Zukunft der Globalisierung auseinander.

LITERATUR

- Conrad, Sebastian: Globalgeschichte. Eine Einführung, München 2013

LEITUNG

Roth, Ralf

TERMIN

Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM

NM 120



Von den Anfängen der deutschen Nationalbewegung um 1800 zum organisierten ethnisch-völkischen Nationalismus im Kaiserreich

- Das aktuelle Aufkommen eines neuen Nationalismus bietet Anlass, sich mit der historischen Entstehung des Nationalismus in Deutschland und seinen politischen Auswirkungen zu befassen. Nicht erst mit der zuletzt stark angestiegenen Zahl der nach Deutschland Geflüchteten und Asylsuchenden ist bei uns ein neuer aggressiver Nationalismus gegenüber ethnisch Fremden, zumal wenn sie dem Islam anhängen, zu beobachten. Aus ebenfalls nationalistischen Motiven werden seit längerem auch die europäischen Institutionen von einer wachsenden Minderheit der Bevölkerung abgelehnt. Obwohl gerade wir Deutschen den im 20. Jahrhundert in ganz Europa für ungeheuerliche Menschheitsverbrechen verantwortlichen Nationalismus nach 1945 für überwunden hielten und die heutige Bundesrepublik sich als „postklassischer“ Nationalstaat innerhalb der Europäischen Union versteht, wird dies von dem neu aufgelebten Nationalismus in Frage gestellt.

LEITUNG

Heikaus, Ralf

TERMIN

Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H II



Der Weg in die Zerstörung der Weimarer Republik. Antidemokratische deutschnationale Kräfte im Zusammenwirken mit Hitlers NSDAP

- Wie konnte es zum Erfolg Hitlers und zur Etablierung der 12 Jahre NS-Herrschaft kommen? Der politische Durchbruch des Nationalsozialismus ab 1930 lässt sich weder mit dem jahrelangen aggressiven Kampf der NSDAP gegen das „Weimarer System“ noch mit der Wirkung der relativ gering verbreiteten Schrift von Hitlers „Mein Kampf“ erklären. Ebenso wenig hätten die schweren innen- und außenpolitischen Belastungen der Weimarer Republik ausgereicht, 1933 Hitler und seine Partei an die Macht zu bringen. Den Boden dazu bereiteten die einflussreichen rechtskonservativen deutsch-nationalen Kräfte in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die der Republik von Anbeginn an ablehnend oder gar feindlich gegenüberstanden. Sie machten Hitler überhaupt erst „hoffähig“ und trugen dadurch entscheidend dazu bei, dass er ab 1930 trotz seiner völkisch-rassistischen Hasstiraden für Millionen von Deutschen als wählbare Alternative zu den sogenannten „Systemparteien“ erschien.

LEITUNG

Heikaus, Ralf

TERMIN

Mi 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H II



Die Geschichte der früheren deutschen Ostgebiete und des ehemaligen Sudetenlandes

LEITUNG
Gürtler, Christian

TERMIN
Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H 7

• Das Seminar vermittelt einen Überblick zur geschichtlichen Entwicklung der Regionen Ostpreußen, Pommern, Schlesien und Sudetenland. Die deutsche Besiedlung, das blühende Städtewesen während des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit sowie das urbane Leben in den Metropolen Königsberg, Breslau und Brünn um 1900 bilden die Schwerpunkte des Seminars. Politische Ereignisse, sozial-wirtschaftliche Verhältnisse und kulturelle Zeugnisse werden thematisiert. Außerdem wird die Zeit des Nationalsozialismus und der Vertreibung untersucht. Den Schlussteil bildet die Integration der Vertriebenen nach 1945 in die zwei deutschen Staaten.

LITERATUR

- Boockmann, Hartmut: Ostpreußen und Westpreußen (Deutsche Geschichte im Osten Europas), Berlin 1992
- Prinz, Friedrich: Böhmen und Mähren, Berlin 1993



Große Spartaner, große Athener

LEITUNG
Toalster, David

TERMIN
Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 7

• Athen und Sparta nehmen in der Geschichtsforschung zum Alten Griechenland eine Sonderstellung ein. Diese beiden Poleis, so der Fachausdruck für die antiken Stadtstaaten, sind die größten, politisch oder wirtschaftlich mächtigsten und über Jahrhunderte hinweg wichtigsten politischen Gebilde der griechischen Antike. Wer schuf und formte, wandelte und reformierte diese Staaten, wer siegte dort, wer verlor und warum? Wer waren die Politiker und Militärs, Dichter und Denker, Sportler und Architekten, die dort lebten, arbeiteten und somit unser heutiges Bild von Griechenland nachhaltig prägten? Diese und ähnliche Fragen sollen anhand von Personen und Persönlichkeiten beiderlei Geschlechts erörtert werden.

LITERATUR

- Brodersen, Kai (Hrsg.): Große Gestalten der griechischen Antike. 58 historische Portraits von Homer bis Kleopatra, München 1999
- Clauss, Manfred (Hrsg.): Große Gestalten der Antike, München 2010



Pflanzen- und Tiermythen

LEITUNG
Toalster, David

TERMIN
Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM
H 7

• Nimmt man Adler und Eiche, Löwe und Rose, so erhält man jeweils die Wappentiere und Symbolpflanzen Deutschlands und Englands, aber auch die des Zeus, der Kybele/Rhea und der Aphrodite. Der Olivenbaum war Athene heilig, das Pferd dem Poseidon. Die Natur hat schon sehr lange eine repräsentative Bedeutung für den Menschen und seine Götter, wird zur Selbstdarstellung genutzt und in Sagen eingeflochten. Zentral hierbei sind unter anderem aitiologische Sagen, also Geschichten, die erklären, warum Dinge so sind, wie sie eben sind – wie wurde z.B. aus einem schönen Mädchen namens Daphne der Lorbeerbaum oder warum wurde Arachne die Mutter aller Spinnen? Welche Bedeutung Pflanzen und Tiere hatten, wem sie zugehörig waren und warum sind die Themen dieser Veranstaltung.

LITERATUR

- Detienne, Marcel.: Die Adonis-Gärten, Darmstadt 2000
- Holzberg, Niklas: Die Metamorphosen des Ovid, München 2007



Frankreich im 20. Jahrhundert II: Vom Ersten Weltkrieg bis zur Ära Chirac

LEITUNG
Gürtler, Christian

TERMIN
Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H 6

• Die Republik Frankreich, die nach beiden Weltkriegen auf der Siegerseite stand, erlebte trotzdem in der Folgezeit schwere innere Krisen. Die Wirtschaftskrise 1931 und der Algerienputsch 1958 erschütterten nachhaltig das Land, die meisten Kolonien wurden nach 1945 unabhängig. Trotzdem zählt das Land bis heute zu den führenden Industriemächten. Diese Entwicklung steht im Mittelpunkt des Seminars. Die Untersuchung der deutsch-französischen Beziehungen mit ihren Wandlungen (vom „Erbfeind“-Bild bzw. Kriegsgegner/Besatzer bis zum deutsch-französischen Freundschaftsvertrag 1963) bildet einen weiteren Schwerpunkt.

LITERATUR

- Hartmann, Peter C.: Geschichte Frankreichs, München 2015

S

Geschichte der Stadt Frankfurt im Mittelalter und Früher Neuzeit

LEITUNG
Brandt, Robert

TERMIN
Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM
SH 1.106

• Das Seminar führt in die politische, sozialökonomische und kulturelle Entwicklung der Stadt Frankfurt während Mittelalter und Früher Neuzeit ein. Im Mittelpunkt werden fünf zentrale Ereignisse der Stadtgeschichte stehen: die Bürger- und Zunftunruhen im 14. Jahrhundert, die Reformation (1525), der Fettmilch-Aufstand (1612-1614/16) sowie die Verfassungskonflikte Anfang des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Dabei werden die maßgeblichen Strukturen und Ereignisse ebenso vorgestellt wie Persönlichkeiten, Gruppen und Mentalitäten, welche die Geschichte Frankfurts zwischen 800 und 1800 prägten.

LITERATUR

- Frankfurter Historische Kommission (Hrsg.): Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen, Sigmaringen 1991
- Backhaus, Fritz u. a. (Hrsg.): Die Frankfurter Judengasse. Geschichte, Politik, Kultur, München 2016

S

Frankfurter Ansichten

LEITUNG
Meyer, Petra

TERMIN
Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 125

• Jede Stadt besitzt ihre „typischen“ Gebäude, an denen sie von den meisten Menschen erkannt wird. In Frankfurt mag dies der Dom oder auch die Reihe der Hochhäuser sein. Architektur- und Sozialgeschichte der jeweilige Epoche prägten die Gestaltung und Nutzung der Bauten. Die Topographie der Stadt Frankfurt wird im Rahmen des Seminars genauer betrachtet, um Näheres über Bauherren und Architekten, die Entstehungszeit und das Urteil der Zeitgenossen zu erfahren. So wie in vergangenen Jahrhunderten die bauliche Entwicklung die Menschen beeinflusste, ist dies in der Gegenwart ebenso der Fall. Die Teilnehmer des Seminars haben Gelegenheit, unterschiedliche Epochen anhand ausgewählter Beispiele kennenzulernen und im Seminar vorzustellen.

LITERATUR

- Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst (Hrsg.): Von der Steinzeit bis in die Gegenwart, 6000 Jahre städtebauliche Entwicklung in Frankfurt am Main, Frankfurt a.M. 2016

S

Paragone – künstlerischer Wettstreit in der Renaissance und im Barock

LEITUNG
Schmied-Hartmann, Petra

TERMIN
Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H 10

• Der künstlerische Wettstreit in den bildenden Künsten wird für die Antike von Plinius überliefert. Mit dem Vorbild von Protogenes und Apelles erfährt dieser Paragone in der Renaissance und im Barock eine Wiederaufnahme. Nicht allein die Episoden des Wettstreits, auch das kompetitive Verhalten untereinander und zwischen der Malerei und der Bildhauerei schlägt sich in den kunsttheoretischen Diskursen nieder. Die Auswirkungen werden in den Kunstwerken offenbar: vor dem Hintergrund der historischen Situation finden sich die entsprechenden Argumente bei „Künstlerpaaren“ wie Brunelleschi und Ghiberti, Michelangelo und Leonardo, Cellini und Bandinelli, Tizian und Giorgione, Vouet und Poussin. Die Protagonisten und ihre je besonderen Motive werden im Seminar vorgestellt.

LITERATUR

- Hanna Baader u. a.: Im Agon der Künste, Paderborn 2007

S

Französische Kunst im Zeitalter von Franz I. bis Ludwig XIII.

LEITUNG
Schmied-Hartmann, Petra

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 10

• Leonardo da Vincis Ankunft am Hofe Franz I. ist der Beginn eines intensiven künstlerischen Austauschs für die folgenden Jahrzehnte. Mit der nächsten Generation wird die „Schule von Fontainebleau“ mit Rosso Fiorentino bzw. Primaticcio die italienischen Vorbilder zugunsten einer französischen Prägung umformen. Auch die seit Beginn des 17. Jahrhunderts üblich werdenden Aufenthalte französischer Künstler in Rom bringen mit der Adaption barocker Neuerungen einen genuin französischen Stil in Architektur und Bildhauerei hervor. Die Malerei wird sowohl durch italienische als auch durch flämische Einflüsse geprägt und mit Künstlern von Champagne bis Poussin die klassischen französischen Bildwerke hervorbringen. Die historischen Hintergründe dazu werden im Seminar aufgezeigt.

LITERATUR

- Blunt, Anthony u. a.: Art and Architecture in France 1500–1700, New Haven 1999



„Die Blüte des Alters aber ist die Weisheit“ – Alterswerke und letzte Bilder (Teil 3)

LEITUNG
Bußmann, Kerstin

TERMIN
Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 111

• Schon Plinius bemerkte, dass die letzten Werke der Künstler oft mehr bewundert werden als alle anderen, weil „der Schmerz über die Hand, die während des Schaffens erstarrte, zu höherer Bedeutung anreizt.“ Auch wenn diese Beobachtung aus heutiger Sicht dahingehend korrigiert werden muss, dass späte oder die letzten Werke oft zu den umstrittensten Werken eines Künstlers zählen, ist deren Wahrnehmung stets eine besondere. Wie unterschiedlich sich das Alterswerk von Künstlern bis hin zum „letzten Bild“ aus verschiedenen Jahrhunderten darstellt und ob es gerechtfertigt ist, diese mit einer besonderen Poetik zu besetzen, werden die Teilnehmer dieses Seminars anhand von Beispielen aus verschiedenen Jahrhunderten bis in die Jetztzeit erfahren.

LITERATUR

- Ausstellungskatalog: Der späte Rembrandt, London/Amsterdam (National Gallery/Rijksmuseum) 2014/2015
- Ausstellungskatalog: Letzte Bilder. Von Manet bis Kippenberger, Frankfurt a.M. (Schirn Kunsthalle) 2013



Von Idyllen und Dystopien: Architekturdarstellungen als Bedeutungsträger (Teil 2)

LEITUNG
Bußmann, Kerstin

TERMIN
Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM
NM 111

• Architektur prägt unbewusst den menschlichen Alltag, da sie jeden einzelnen Mensch begleitet und mit ihr konfrontiert. Gerade diese Omnipräsenz ist es, die die Konfrontation mit der Baukunst in den Kategorien von Malerei, Fotografie und Film so interessant macht. Nicht selten stehen sich dabei Natur und Architektur als Kontrapunkte gegenüber: z.B. Naturidylle versus städtischer Moloch. Ob Alfred Hitchcocks filmische Innovationen, Stadtportraits von Venedig oder Palermo, die filmische Inszenierung moderner Architektur oder Gärten oder die Fotografien Gurskys bis hin zur Präsentation neuerer Architekturprojekte: Anhand von ausgewählten Beispielen wird in Diskussionen erarbeitet, wie differenziert Architektur auch im Zusammenhang mit der sie umgebenden Naturdarstellung als Bedeutungsträger gesehen werden muss.

LITERATUR

- Freigang, Christian: Wörterbuch der Architektur, Berlin 2010
- Koch, Wilfried: Baustilkunde, München 2014



Kunst und Kultur in der Weimarer Republik

LEITUNG
Kiesewetter, Gabriele

TERMIN
Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 2

• In den nur 14 Jahren nach dem Krieg blüht in Deutschland der Weimarer Republik die Kunst, die sich in unterschiedlichen Strömungen und Stilen äußert – Neue Sachlichkeit, die Ausläufer des Expressionismus, Dada und Surrealismus, Fotografie und Film. Viele Künstler brachen mit überkommenen Formen und Strukturen und übten scharfe Gesellschaftskritik an den Missständen der Zeit. Kunst und Politik waren eng verwoben. Künstler wie Käthe Kollwitz, Otto Dix, Max Beckmann, George Grosz, Hans Grundig oder John Heartfield stehen hierfür als Beispiel. Aber auch der Lebensstil der Goldenen Zwanziger und ein neues Frauenbild finden in der Kunst ihren Widerhall. Das Seminar begleitet die Ausstellung „Glanz und Elend in der Weimarer Republik“ in der Schirn Kunsthalle Frankfurt.

LITERATUR

- Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur der zwanziger Jahre, München/Paderborn 2008
- Metzger, Rainer: Berlin. Die Zwanzigerjahre. Kunst und Kultur 1918 – 1933, Wien 2006



Manierismus

LEITUNG
Schütz, Otfried

TERMIN
Mi 12:00–14:00 Uhr
ab 25.10.2017

RAUM
H V

• Als Begriff ist Manierismus mehrdeutig: Zuerst ist damit die Kunst der Spätrenaissance gemeint, deren Ausbreitung in Süd- wie Nordeuropa stilistisch vielgestaltig hervortritt. Spätere künstlerische Entwicklungen, die einer als klassisch gewordenen Epoche in vergleichender Weise folgten, werden – und wurden – oft als manieristische Auswüchse abgewertet. Dahinter verbergen sich aber nicht selten erfindungsreiche Konzepte, die weit über eine bloße Nachahmung oder willkürliche Interpretation des Bewährten, mithin Akzeptierten, hinausführen. Die Beispiele gehen bis in die sogenannte Moderne, bis in die Gegenwart der europäischen Kunstszene.

S

Österreichische Malerinnen und Maler sowie Architekten und Designer

LEITUNG
Wehner, Dieter Tino

TERMIN
Mi 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H 8

• In diesem Seminar werden Malerinnen und Maler sowie Architekten und Designer Österreichs – im weitesten Sinne der KuK-Monarchie – vorgestellt. Es soll untersucht werden, was die individuellen Merkmale der einzelnen Künstlerinnen und Künstler sind und welche Gemeinsamkeiten sie aufweisen. In PowerPoint-Präsentationen werden die Œuvres verschiedener Kunstschaffender gezeigt. Es können Referate u.a. über folgende Kunstschaffende erstellt werden: Gustav Klimt, Egon Schiele, Maria Lassnig, Otto Wagner, Joseph Maria Olbrich, Koloman Moser, Josef Hoffmann, Adolf Loos, Carl Moll, Alfons Mucha, Oskar Kokoschka, Friedensreich Hundertwasser, Ernst Fuchs, Paul Flora, Alfred Hrdlicka und Hans Makart.

LITERATUR

- Riehl, Hans: Österreichische Malerei in Hauptwerken, Wien 1957

V

S

Porträt, Sitten und Landschaft. Englische Malerei im 18. und 19. Jahrhundert

LEITUNG
Fröhlich, Edeltraud

TERMIN
Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H II

• Die internationale Bedeutung der Englischen Malerei im 18. Jahrhundert setzte mit dem Maler und Kupferstecher William Hogarth ein. Er malte und zeichnete erstmals gesellschaftskritische Bilder. Joshua Reynolds erneuerte und erweiterte die Porträtkunst und Thomas Gainsborough legte den Grundstein für eine spezifisch englische Landschaftsmalerei. Im 19. Jahrhundert waren es vor allem William Turner und John Constable, die wichtige Impulse für die europäische Freilichtmalerei setzten. Die Präraffaeliten zeigten ab Mitte des 19. Jahrhunderts symbolistische Tendenzen in ihren literarisch und historisch geprägten Bildern. Mit all diesen Positionen werden wir uns im Seminar beschäftigen.

LITERATUR

- Ausstellungskatalog: Zwei Jahrhunderte Englische Malerei. Britische Kunst und Europa 1680–1880, München (Haus der Kunst) 1980
- Busch, Werner: Das sentimentalische Bild. Die Krise der Kunst im 18. Jahrhundert und die Geburt der Moderne, München 1993

S

Einführung in die christliche Ikonographie: Schwerpunkt Bilderzählung

LEITUNG
Scherb, Johanna

TERMIN
Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 111

• Erzählende Bilder führen nahe an Texte heran und bieten sich deshalb in vorzüglicher Weise dazu an, biblische Geschichte(n) kennenzulernen. Wir werden in diesem Seminar zentrale Erzählkreise des Alten und des Neuen Testaments behandeln und wir werden die Entstehung, die Wanderung und die Verwandlung von Bildmotiven verfolgen. Unser Hauptaugenmerk aber gilt der inneren Dynamik der Bilderzählung und folgenden Fragen: Wie werden Handlungsabfolgen bildlich überzeugend dargestellt? Welche Rolle spielen dabei gestische Momente? Welche Zeitstrukturen entstehen dabei? Und schließlich: Ist die Bilderzählung auf Bildsequenzen angewiesen? Wir lernen dabei schnell, dass Bilder weit mehr vermögen, als Geschichten nur zu illustrieren.

LITERATUR

- Kemp, Wolfgang: Bilderzählung, in: Ulrich Pfisterer (Hrsg.): Lexikon Kunstwissenschaft, Stuttgart 2003, S. 62–64

S



Ovids Metamorphosen und die bildende Kunst

LEITUNG
Hodske, Jürgen

TERMIN
Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 111

• Die Verwandlungen in den Metamorphosen sind das Hauptwerk des römischen Dichters Ovid. Sie vereinen griechisch-römische Mythen von der Entstehung der Welt bis hin zum Lob des römischen Herrschers Augustus. Die Geschichten sind eine unerschöpfliche Inspirationsquelle für eine Bilderwelt, die bis in die Moderne in der Kunst einen festen Platz einnimmt. Ovid schöpfte aus einer Vielfalt bildlicher Motive, die in unterschiedlichen Kunstgattungen bereits seit der Archaik diese Mythen tradierten. Im Seminar wird exemplarisch eine Auswahl der wichtigsten Erzählungen der Metamorphosen getroffen und deren bildliche Darstellungen von ihrem frühesten Erscheinen bis in unsere Zeit verglichen und diskutiert. Für alle Teilnehmenden wird die Lektüre des Textes in Übersetzung vorausgesetzt.

LITERATUR

- Ovid: Metamorphosen (übersetzt von Michael von Albrecht), Stuttgart 1994
- Wetzel, Christoph: Ovids Metamorphosen und die bildende Kunst, Stuttgart 2016

V

Soundtrack – Filmmusik als musikalischer Kommentar der Moderne

LEITUNG

Blume, Gernot

TERMIN

Mo 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 8

• Das Medium Film hat seit seinen Anfängen bis heute weitreichende Auswirkungen auf die Entwicklung der Musik gehabt. Viele Orchester arbeiten in aller Welt mehr und mehr auch als Studioorchester für die Filmindustrie, während Konzertliteratur spielende Orchester oft über schwindendes Publikum klagen. Filmmusik ist ein wichtiger Bestandteil der musikalischen Kultur der westlichen Moderne und Gegenwart geworden. Diese Vorlesungsreihe beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Film und Musik in Bezug auf historische, stilistische, ästhetische, aber auch psychologische, technologische und ökonomische Faktoren. Dabei werden viele Beispiele aus der Filmmusikgeschichte auf ihre Konstruktionsprinzipien, Wesensmerkmale, und ihre beispielhafte Wirkung im Zusammenspiel von Bild und Ton hin untersucht.

LITERATUR

- Maas, Georg/Schudack, Achim: Musik und Film – Filmmusik, Mainz 1994

V

Wo man singet, lass dich ruhig nieder ... Die Klassiker und das Musiktheater

LEITUNG

Abels, Norbert

TERMIN

Di 08:30s.t.–10:00 Uhr

RAUM

H II

• Als klassisch gilt, was der Erosion seiner Substanz im Zeitenwandel widersteht. Es sind die unvergänglichen Themen und Stoffe, die zu stets erneuter Auseinandersetzung einladen. Sie können – mit Gottfried Keller – nachgerade als Beweise dafür betrachtet werden, „wie tief im Menschenleben jede jener Fabeln wurzelt, auf welche die großen alten Werke gebaut sind“. Das „drama per musica“, in späteren Zeiten dann schlicht Oper genannt, hat bis in die Gegenwart hinein die anhaltende Relevanz jener alten Werke bewiesen. Auch den Klassikern der frühen Neuzeit, darunter Tasso, Ariost und Shakespeare, wurde gewichtige Resonanz zuteil, schließlich ebenso den Werken der beiden deutschen Olympier Schiller und Goethe sowie einigen Dramatikern der nachfolgenden Generation, darunter Kleist und Büchner. Meine Vorlesung will jenem Fortleben in großen Werken des Musiktheaters nachgehen.

LITERATUR

- Fischer, Jens Malte: Vom Wunderwerk der Oper, Wien 2007

V

Einführung in die Welt der Polyphonie

LEITUNG

Bartel, Helmut

TERMIN

Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 8

• Sicher haben schon viele den Begriff „Wohltemperiertes Klavier“ oder „Kunst der Fuge“ gehört. Diese Werke sind Höhepunkte des Schaffens Johann Sebastian Bachs im Bereich der Polyphonie. Jedoch schon in der Zeit der frühen Mehrstimmigkeit gibt es unzählige Beispiele mit zwei oder mehr Stimmen, die gleichberechtigt geführt werden, wie es auch beim „Kanon“ der Fall ist: die so genannte Polyphonie. Diese Kompositionstechnik findet sich bei allen Meistern auch späterer Epochen bis hin in die Moderne. Die Vorlesung will daher Grundprinzipien der Polyphonie erläutern und darüber hinaus repräsentative Werkbeispiele vorstellen und analysieren. Schwerpunkt wird dabei zunächst das Schaffen Johann Sebastian Bachs sein.

V



Claudio Monteverdi – vom Madrigal zur Oper

LEITUNG

Bierbach, Christine
Schulmeyer, Britta

TERMIN

Di 16:00–18:00 Uhr

RAUM

Jur 404

• Das Verhältnis zwischen Natur und Kultur ist ein zentrales Thema der musikalischen Ästhetik der Zeit, in die Claudio Monteverdi am 15. Mai 1567 geboren wird – treibendes Moment der seconda prattica, das Monteverdis Schaffen ab seinem vierten Madrigalbuch prägt. Behandelt werden die 9 Madrigalbücher, mit Seitenblicken auf zeitgenössische Kompositionen, die gleiche oder ähnliche Texte vertonen, sowie eine Auswahl aus den geistlichen Kompositionen. Der enge Zusammenhang zwischen Monteverdis madrigalistischem Schaffen und den Opern, von Orfeo 1607 bis Poppea 1642, wird an ausgewählten Beispielen betrachtet, die zeigen, dass der Schritt vom „dramatischen“ Madrigal bzw. der seconda prattica zur Oper quasi unausweichlich ist. Zeitzeugnisse – darunter Monteverdis eigene Briefe – ergänzen das Bild eines genialen Musikers im Zeitalter des Umbruchs zwischen Renaissance und Frühbarock.

LITERATUR

- Konold, Wulf: Monteverdi, Reinbeck 1986



Lektürekurs zu Philippe Descola: Jenseits von Natur und Kultur

LEITUNG
Meyers, Albert

TERMIN
Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 111

• Der französische Ethnologe Philippe Descola, Nachfolger auf dem Lehrstuhl von Lévi-Strauss, hat uns „aufgeklärten Westlern“ mit seinem Buch über die „beseelte Natur“ nicht nur die Existenz und den Sinn unterschiedlicher Weltbilder in Erinnerung gerufen, sondern auch Anregungen für eine weniger strikte Trennung zwischen Mensch und Umwelt gegeben. Das Seminar wird als Lektürekurs abgehalten, in dem sowohl theoretische Texte als auch die ethnographischen Beispiele (Amazonien, Sibirien, australische Ureinwohner) besprochen werden.

LITERATUR

- Philippe Descola: Jenseits von Natur und Kultur, Berlin 2011



Das öffentliche und private Gedächtnis der Stadt Frankfurt am Main – Repräsentanzen, Übergänge und Grenzen

LEITUNG
Heuer, Klaus

TERMIN
Di 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 120

• Der Kern der alten Frankfurter Innenstadt wird zurzeit in großen Schritten „musealisiert“. Wie verhält sich das sich verändernde öffentliche Gedächtnis der Stadt zum Stadtgedächtnis der Menschen, die hier leben? Wie werden sich die Repräsentanzen der Lebenswelt der Menschen im städtischen Raum verändern, und was wird aus ihren lebensgeschichtlich gewachsenen Erinnerungsspuren in der Stadt? Diese Fragestellungen stehen im Zentrum des Seminars und werden anhand des kulturhistorischen Diskurses zum Gedächtnisbegriff (A. Assmann) sowie anhand von Reflexionsangeboten zum städtebaulichen Konzept und zur Bibliothek der Alten im Historischen Museum bearbeitet.

LITERATUR

- Assmann, Aleida: Geschichte im Gedächtnis. Von der Erfahrung zur öffentlichen Inszenierung, München 2007
- Moller, Sabine: Erinnerung und Gedächtnis; in: Docupedia-Zeitgeschichte (Online-Dokument), 2010



Freiheit, Gleichheit ... Zum modernen Weltbild in Europa

LEITUNG
Krasberg, Ulrike

TERMIN
Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 114

• Der sogenannte Sozialstaat hat viele Aufgaben übernommen, die in früheren Zeiten in den Bereich der Familie fielen. Damit wird unser Leben notwendigerweise verwaltet. Zugleich hat die individuelle Lebensgestaltung einen hohen Stellenwert. Wie passt das zusammen? Ist unsere Vorstellung von Freiheit nicht vielmehr ein Sich Einfügen in die und ein Funktionieren nach den Regeln der Ressourcenverteilung des Sozialstaats? Unter dem Begriff „Gouvernementalität“, der von Michel Foucault geprägt wurde, gibt es zahlreiche Forschungsansätze, die dieser Fragestellung in Bezug auf das Verhältnis von „Individuum und Gesellschaft“ nachgehen. Einige dieser Ansätze sollen vorgestellt und diskutiert werden.

LITERATUR

- Bröckling, Ulrich (Hrsg.): Gouvernentalität der Gegenwart, Frankfurt a.M. 2012



Die Bilderfabrik: Kunst für Millionen

LEITUNG
Schilling, Heinz

TERMIN
Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 6

• 1973 wurde Frankfurts neues Historisches Museum mit der spektakulären Ausstellung „Die Bilderfabrik“ eröffnet. 20.000 Besucher sahen Röhrende Hirsche, Schutzengel, Hochzeitsträume, Schlafzimmer- und Sofabilder der Massenproduktion. Die Ausstellung, Ergebnis kulturwissenschaftlicher Forschung an der Goethe-Universität, diente nicht der Denunziation sogenannter Kitschkonsumenten, sondern der Dokumentation eines Genres der populären Alltagskultur. Das Besondere: Alle Exponate stammten aus der Bilderfabrik, die Eduard Gustav May 1845 in Frankfurt gegründet und zum Weltmarktführer industriell gefertigter religiöser wie profaner Sujets ausgebaut hatte. Kunst für Millionen am Beispiel dieser Ausstellung sowie anhand eigener Forschungen ist Gegenstand der Veranstaltung mit Bildbeispielen.

LITERATUR

- Brückner, Wolfgang.: Die Bilderfabrik. Dokumentation zur Kunst- und Sozialgeschichte, Frankfurt 1973
- Schilling, Heinz.: Wandschmuck unterer Sozialschichten, Frankfurt 1971



Stadtwelten – die Entdeckung der Stadtkultur in älteren und neueren Studien

LEITUNG
Schleifenbaum,
Daniela
Wehrs, Elke

TERMIN
Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H 7

• Seit der „Entdeckung der Stadtkultur“ durch Rolf Lindner (1990), Professor für Stadtforschung am Institut für Europäische Ethnologie in Berlin, zählt der städtische Raum zu den zentralen Forschungsfeldern der Europäischen Ethnologie. Der Blick richtet sich auf die konkreten Lebenswelten der Stadtbewohner, ihre Alltags- und Freizeitgewohnheiten, aber auch auf die Kunst und Kultur, die die Stadt als urbane Zone den Menschen bietet. Das Seminar führt anhand klassischer und aktueller Texte in die Grundlagen der Stadtethnologie ein und diskutiert diese beispielhaft mit Hilfe empirischer Studien.

LITERATUR

- Lindner, Rolf: Die Entdeckung der Stadtkultur. Soziologie aus der Erfahrung der Reportage, Frankfurt a.M. 1990
- Schwanhäußler, Anja: Stadtethnologie – Einblicke in aktuelle Forschungen, in: *Dérive. Zeitschrift für Stadtforschung*, Jubiläumsausgabe, Nr. 42, 2010
- Wehrs, Elke: Singleleben. Einsichten in Lebenskonzepte und Lebenswelten von Singles, Frankfurt a.M. 2006



LEITUNG
Amos, Thomas

TERMIN
Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 125

Die deutschsprachige Novelle im 19. Jahrhundert

• Die deutschsprachige Novelle erlebt im 19. Jahrhundert ihre Blütezeit und avanciert bei der bürgerlichen Leserschicht zur bevorzugten Lektüre. Die Gründe hierfür sind nicht allein der vergleichsweise geringe Umfang oder der spannende Inhalt mit der unerhörten Begebenheit. Vielmehr nutzen die Autoren regelmäßig die auf Boccaccio zurückgehende verhältnismäßig strenge Form, um mehr oder minder deutlich Gesellschaftskritik zum Ausdruck zu bringen bzw. Gegenentwürfe sozialer, politischer oder künstlerischer Art vorzustellen. Anhand exemplarischer Texte verfolgen wir die Entwicklung der Gattung von der Romantik über Realismus und Naturalismus bis zur Jahrhundertwende, so dass das Seminar auch eine Einführung in die Literatur des 19. Jahrhunderts bietet. Erste behandelte Novelle ist „Das Bettelweib von Locarno“ von Kleist (1810).

LITERATUR

- Füllmann, Rolf: Einführung in die Novelle, Darmstadt 2010



LEITUNG
Fink, Adolf

TERMIN
Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H 4

Die Kunst des Ehebruchs (Teil 2)

Gustave Flaubert „Madame Bovary“, Leo N. Tolstoi „Anna Karenina“, Theodor Fontane „Effi Briest“

• Die drei berühmtesten Romane des 19. Jahrhunderts sind im Abstand von fast genau zwanzig Jahren erschienen: „Madame Bovary“ 1857, „Anna Karenina“ 1876–1878, „Effi Briest“ 1894–1895. Obwohl zu drei unterschiedlich entwickelten Nationalliteraturen gehörend: der französischen, der russischen, der deutschen, gleichen sie einander darin, dass die männlichen Autoren einen weiblichen Namen als Titel wählen. Diese drei Frauen und ihr Ehebruch stehen im Mittelpunkt einer Handlung, die die Beweggründe der Personen wie ein gesellschaftliches Wertesystem zutage fördert.

LITERATUR

- Alle drei Romane als Taschenbuch erhältlich.
- Vgl. auch Wolfgang Matz: Die Kunst des Ehebruchs. Emma, Anna, Effi und ihre Männer, Göttingen 2014

S

Walter Kempowski „Deutsche Chronik“

LEITUNG
Fink, Adolf

TERMIN
Mo 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H 2

• Gegenstand dieser Veranstaltung soll Walter Kempowskis „Deutsche Chronik“ sein, insbesondere die Romane „Tadellöser & Wolff“ und „Ein Kapitel für sich“. Sie sind in den Siebzigerjahren, also vor der deutschen Wiedervereinigung 1989, konzipiert, geschrieben und veröffentlicht worden. Die Texte stellen – neben dem historisch-auto-biographischen Aspekt – eine bemerkenswerte Collage aus öffentlicher und privater Rede dar, deren ästhetischer Wert lange Zeit unterschätzt wurde.

LITERATUR

- Dierks, Manfred: Autor-Text-Leser. Walter Kempowski, Stuttgart (zuerst) 1981
- Hempel, Dirk: Walter Kempowski. Eine bürgerliche Biografie, München 2004

V 

Das Alter der Erde: Natur und Kultur in den USA

LEITUNG
Hansen, Olaf

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 11

• Die Natur, das Sublime und das Selbst: diese Verbindung hat in den USA eine kulturhistorische Bedeutung. Heroisch einerseits, andererseits nostalgisch – pastoral. Natur wurde zunehmend Landschaft, wie die Entwicklung in Malerei, Fotografie und zeitgenössischer Fiktion zeigt. Zugleich gewann die Diskussion um das Alter der Erde in der Geologie und der Theologie breiten Raum. In dieser Diskussion, die als Auseinandersetzung zwischen Neptunisten und Plutonisten begann, wurde die Geologie zur Schlüsseldisziplin, zuerst von Amateuren geführt, dann zunehmend professionalisiert. Unter Präsident Jackson änderte sich der Kulturbegriff dramatisch: Demokratisierung wurde erstmalig als zwiespältig wahrgenommen, die Öffentlichkeit („the public sphere“) zerfiel in separate Teile, wiewohl von der Moralphilosophie der Unitarier dominiert.

LITERATUR

- Gillispie, Charles Coulson: Genesis and Geology, Harvard 1996
- Marx, Leo: The Machine in the Garden. Technology and the Pastoral Ideal in America, Oxford/New York 1964
- Novak, Barbara: Nature and Culture. American Landscape and Painting 1825-1875, Oxford/New York 1981

S 

„Ich, Hammurapi, habe bestimmt, die Brunnen zu schützen“

LEITUNG
Füllgrabe, Jörg

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 133

Natur, Naturnutzung und Naturschutz in der Menschheitsgeschichte belegt mit literarischen und historischen Quellentexten seit der Antike

• Der Mensch ist eingebettet in die Natur und durch „Kultur“ aus ihr herausgehoben. Für die frühesten Epochen der Menschheitsgeschichte lassen sich anhand archäologischer Funde und Befunde Spuren dieses Antagonismus' erkennen. Bereits in frühen Texten antiker Hochkulturen spielt die Natur und das Verhältnis der (menschlichen) Kultur ihr gegenüber eine wesentliche Rolle. Diese Divergenz zwischen Nutzung der Natur, Überlegenheitsgefühlen des „zivilisierten Menschen“ gegenüber „Naturvölkern“, Erkenntnis über wechselseitige Abhängigkeiten findet sich auch in jüngeren Texten von der Antike über das Mittelalter bis in die Gegenwart.

LITERATUR

- Davis, Kenneth C.: Wo hat Prometheus das Feuer versteckt? Bergisch Gladbach 2006
- Herrmann, Bernd (Hrsg.): Mensch und Umwelt im Mittelalter, München 1985
- Hose, Martin (Hrsg.): Große Texte alter Kulturen, Darmstadt 2004

S 

Zwischen „Jungbrunnen“ und „Greisentum“

LEITUNG
Füllgrabe, Jörg

TERMIN
Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 114

Zur Frage einer literarisch-kulturellen Verarbeitung der Alternserfahrung in literarischen Texten und anderen Zeugnissen

• Das Alter ist ein als ambivalent empfundener Lebensabschnitt. Diese Ambivalenz schlägt sich auch in der europäischen Geistes- und Literaturgeschichte nieder. Hier finden sich Beispiele für das strahlende Alter ebenso wie das elende oder grotesk-lächerliche Greisentum. Im Zusammenhang mit der Wirkung des Grals etwa findet Altern so gut wie gar nicht statt, im Nibelungenlied hingegen ist der nicht einmal mehr „spätpubertierende“ Giselher bis zu seinem Tod nur „das Kind“. Diesen deutlich divergierenden Aspekten der Innen- wie Außensicht auf das Alter(n) wird anhand unterschiedlicher, primär literarischer Quellen nachgegangen.

LITERATUR

- Dintelbacher, Peter: Europäische Mentalitätsgeschichte, Stuttgart 1993
- Greyerz, Kaspar von: Passagen und Stationen, Göttingen 2010
- Mertens, Volker/Müller, Ulrich (Hrsg.): Epische Stoffe des Mittelalters, Stuttgart 1984



LEITUNG
Garcia Simon, Diana

TERMIN
Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H 6

Die Kupplerin: Die Erfahrung des Alters

• „Die Kupplerin“ wurde erstmals im Jahre 1499 anonym publiziert, und das nicht ohne Grund: Diese Tragikomödie und ihre Anspielungen auf das Einwirken der Glücksgöttin auf die Geschicke der Menschen, die Degradierung der menschlichen Existenz durch Geld, Verrat und frei gelebte Sexualität hätte Spanien am Ende des 15. Jahrhunderts nicht ohne Widerstand hingenommen. Zahlreiche Spekulationen über die Identität des Autors – man vermutete gar einen Priester – sorgten für Misstrauen. Trotzdem wuchs dieser kleine Roman über seine Grenze hinaus. Die dramaturgische Funktion der Kupplerin, die schon in Plautus erschienen ist, hat uns bis in das 20. Jahrhundert begleitet: García Márquez.

LITERATUR

- Fernando de Rojas: La Celestina oder Tragikomödie von Calisto und Melibea, Frankfurt am Main 1990



LEITUNG
Hennies, Astrid

TERMIN
Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 16

Theater im 21. Jahrhundert

• Über zwei Jahrtausende hat das Theater seine Lebenskraft gezeigt als moralische Anstalt, als politische Waffe, als Ort der Phantasie. Wie hat sich diese Kunstform im Zusammenhang mit den Problemen des 21. Jahrhunderts verändert? Welche gesellschaftlichen und politischen Probleme werden zu Themen des Theaters? Welche Wirkung hat der Einfluss der Globalisierung, die Begegnung mit fremden Kulturen auf das Theater? Wie verändert sich die Sicht auf die klassischen Stoffe, die klassischen Stücke des europäischen Bildungskanons? Am Beispiel von ausgesuchten Inszenierungen von Theatern aus dem Rhein-Main-Gebiet werden diese Fragen diskutiert. Im Mittelpunkt stehen Analyse, historischer Kontext und Diskussion der Inszenierungen.

LITERATUR

- Belting, Hans: Szenarien der Moderne. Kunst und ihre offenen Grenzen. Hamburg 2005



LEITUNG
Kimpel, Dieter

TERMIN
Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 6

Historistische Epik im Zeichen des praktischen Primats: Heinrich Manns „Henri Quatre“

• Die Veranstaltung möchte den zeitgeschichtlich politischen Erfahrungsgehalt dieses von Heinrich Mann in der französischen Emigration geschriebenen Romans, der Vorgänge aus dem Zeitalter der religiösen Glaubenskämpfe in Europa (hier der Hugenottenkriege in Frankreich) zum Gegenstand hat, diskutieren. Dabei werden sich Bezüge zum gegenwärtigen europäischen Krisengeschehen aufdrängen. Texte: Heinrich Mann (1871-1950), Die Jugend des Königs Henri Quatre (1935), Die Vollendung des Königs Henri Quatre (1938); beide als Taschenbücher erhältlich.

LITERATUR

- Schröter, Klaus: Heinrich Mann in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, Reinbek bei Hamburg 1967 (1. Aufl.)



LEITUNG
Ramm,
Hans-Christoph

TERMIN
Di 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 111

Untergang und Verzauberung. Thomas Hardys Roman „Tess of the D’Urbervilles“ (1891)

• Hardys Romane spielen Mitte des 19. Jahrhunderts in ländlicher Gegend. Sie stellen sich den gesellschaftlichen Verwerfungen, die die ländliche Bevölkerung auf Englands Weg in die Marktgesellschaft entwurzelt. Hardys Romane gestalten Gefahren sozialer Mobilität, die verknüpft werden mit Erfahrungen der Vergänglichkeit und des Unheimlichen. Ins Zentrum rücken Fehlentscheidungen der Figuren mit tragischen Konsequenzen, Selbstfremdheit, Alternsprozesse und Tod der Protagonisten. Die Problematik der Ambivalenz von Untergang und Verzauberung kann an Hardys Roman „Tess“ in der Originalversion und in deutscher Übersetzung erarbeitet werden.

LITERATUR

- Hardy, Thomas: Tess of the D’Urbervilles, London 2003 / München 2008
- Eisenberg, Christiane: Englands Weg in die Marktgesellschaft, Göttingen 2009
- Levenson, Michael: The Cambridge Companion to Modernism, Cambridge 2011

S

Gerhart Hauptmann zwischen Naturalismus und Neuromantik

LEITUNG

Amos, Thomas

TERMIN

Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 113

• Gerhart Hauptmanns berühmtes Schauspiel „Die Weber“ (1892) über den schlesischen Weberaufstand im Jahr 1844 verbindet dezidierte Kritik gesellschaftlicher Zustände mit schonungsloser Darstellung der Realität und ist damit ein Hauptwerk des deutschen Naturalismus, der sich nicht nur als literarische, sondern mittelbar auch als politische Opposition zum Kaiserreich versteht. Neben weiteren naturalistischen Dramen (u. a. „Der Biberpelz“, 1892/93, „Die Ratten“, 1911) verfasste Hauptmann indes auch der sogenannten Neuromantik verpflichtete Märchenspiele (u. a. „Die versunkene Glocke“, 1896). Beginnend mit „Vor Sonnenaufgang“ (1893) analysieren wir anhand ausgewählter Beispiele diese nur scheinbar konträren Strömungen innerhalb seines Werks, die beide eine Auseinandersetzung mit der wilhelminischen Epoche bilden – und die ihre Wirkungsmacht keineswegs eingebüßt haben.

LITERATUR

- Tank, Kurt Lothar: Gerhart Hauptmann, Reinbek 2006

S

Erinnern als Erzählen. Geschichte und kollektive Identität im deutschen Gegenwartsroman

LEITUNG

Schmidt, Harald

TERMIN

Mi 16:00–18:00 Uhr

RAUM

H 6

• Das Bild, das das moderne Deutschland von sich entwirft, resultiert aus einer Kette schuldbelasteter, verstörender und krisenhafter Prozesse – dafür stehen die Erschütterungen durch Holocaust, RAF-Terror und Zusammenbruch der DDR respektive Wiedervereinigung. Dieses kollektive Selbstbild wird in einem dynamischen Wechselverhältnis mit Erinnern und (literarischem) Erzählen gewonnen. Das Seminar stellt unterschiedliche erzählerische Entwürfe nationaler Identität an ausgewählten Gegenwartsromanen vor und diskutiert die Frage nach der Gültigkeit der gegebenen Antworten. Wir lesen: Uwe Timm: „Am Beispiel meines Bruders“ (2003) und „Rot“ (2001); Jenny Erpenbeck: „Heimsuchung“ (2008); Lutz Seiler: „Kruso“ (2014).

LITERATUR

- Gansel, Carsten (Hrsg.): Das „Prinzip Erinnerung“ in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1989, Göttingen 2010
- Grabbe, Katharina: Deutschland – Image und Imagines. Zur Dynamik der nationalen Identifizierung nach 1990, Berlin 2014

S



Moderne deutsche Naturlyrik

LEITUNG

Schmidt, Harald

TERMIN

Mi 18:00–20:00 Uhr

RAUM

NM 123

• Naturlyrik im engeren Sinne stellt ein vergleichsweise junges poetisches Genre dar. Seit etwa dem Sturm und Drang erobert die Selbstaussprache des empfindenden Ichs in und gegenüber der Natur rasch einen prominenten Platz in der schönen Literatur. Das Modell einer alltagsentlasteten, an der Natur entfaltbaren Gefühlskultur gerät allerdings immer wieder in Konflikt mit den Forderungen einer engagierten Literatur, die schließlich in Bertolt Brechts Verdikt vom Schein einer falschen Idylle im Naturgedicht gipfeln. Erst Ende der 70er-Jahre erfolgt mit dem neuen ökologischen Bewusstsein eine markante Kehrtwende, die der Naturlyrik einen neuen Schub verleiht. Das Seminar wird sich mit diesen neuen Formen der Naturlyrik auseinandersetzen, die zugleich die Frage nach dem Verhältnis von Natur und Kultur stellen.

LITERATUR

- Gnüg, Hiltrud (Hrsg.): Gespräch über Bäume. Moderne deutsche Naturlyrik, Stuttgart 2013

S



Schriften der US-Gegenkultur der 60er-Jahre

LEITUNG

Richards, Stephen

TERMIN

Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 111

• Als Teil einer erweiterten Auflehnung gegen die herrschende Kultur der westlichen Welt traten in den USA der Sechziger mehrere Strömungen mit teilweise langen Vorgeschichten in das Rampenlicht des öffentlichen Lebens: die Bürgerrechtsbewegung, der Feminismus, die Anti-Vietnamkrieg-Proteste und die Hippie-, Kommunen- und Drogenkultur – und immer als Begleitung neue Entwicklungen in Literatur, Film und Kunst. Die Umweltbewegung, angefangen mit Rachel Carsons „Silent Spring“ (1962), nahm explizit die Natur gegen destruktive Praktiken der Industriegesellschaft in Schutz. Aber im Allgemeinen verstanden sich diese Strömungen als „natürliche“ Alternativen – wie z.B. in Robert Crumbs Cartoonfigur ‚Mr. Natural‘ humorvoll verkörpert – zu der korrupten, dekadenten Weltanschauung des Establishments. Im Seminar werden Auszüge aus Schlüsseltexten dieser Gegenkultur gelesen und diskutiert.

LITERATUR

- Charters, Ann (Hrsg.): The Portable Sixties Reader, London 2003



LEITUNG
Alsleben-Baumann,
Claudia

TERMIN
Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM
NM 111

Kultur der Leidenschaft – Natur des Menschen

Erotik- und Moralkonzeptionen im Spiegel literarischer Werke

- Dieses Seminar beleuchtet Epochen übergreifend eine Textualisierung erotischer Motive, ihre jeweiligen gesellschaftlichen/ideengeschichtlichen Rahmenbedingungen im Einfluss auf Autoren und Leserkreis sowie ihre ethische Funktion. Zu deuten sind etwa Identitätskrisen und Selbstfindungsprozesse, Ambivalenzen (so in Dramen Kleists), Illusion und Verfremdung (so in Erzählungen Schnitzlers), unbewusste Potentiale, inszenierte Körperkulturen und Rituale, die Freude am Begehren und Begehrtwerden, Orte der Frivolität und Verführergestalten, Voyeurismus, Anstand und die Grenzen zwischen Scham und Peinlichkeit. Erarbeitet wird zudem das Besondere an Goethes Eros und lyrische Umsetzungen der Thematik bei Storm, Brentano, Hesse, Lasker-Schüler, Kaschnitz, Erich Fried u. a.

LITERATUR

- Schwarz, André: Lustvolles Verschweigen und Enthüllen. Eine Poetik der Darstellung sexuellen Handelns in der Literatur der Wiener Moderne, Marburg 2012



LEITUNG
Mispagel, Nathalie

TERMIN
Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM
NM 114

Der Abenteuerfilm

- Stoffgeschichtlich betrachtet weist der Abenteuerfilm auf die populäre Literatur des 19. Jahrhunderts zurück. Jene Romane spiegelten eine Erfahrung wider, die es derart flächendeckend und intensiv zuvor nie gegeben hatte, nämlich das Erlebnis des Fremden. Der Abenteurer, ein Grenzgänger zwischen Kultur und Natur, wird mit dem Exotischen, Mythischen, manchmal Magischen konfrontiert – kurzum: dem Anderen. Er kann als Pirat, Ritter, auch als Musketier auftreten, als Entdecker, Pionier, Schatzsucher oder (Glücks-)Jäger. Gemeinsam ist allen das Fernweh und die Neigung zur antibürgerlichen Existenz. Im Seminar werden sowohl motivische, filmhistorische und -ästhetische Entwicklungen des Abenteuerkinos behandelt als auch die Subgenres und klassischen Themenkomplexe analysiert.

LITERATUR

- Best, Otto F.: Abenteurer. Wonnetraum aus Flucht und Ferne. Geschichte und Deutung, Frankfurt 2015
- Seeßlen, Georg: Filmwissen Abenteuer. Grundlagen des populären Films, Marburg 2011



LEITUNG
Garcia Simon, Diana

TERMIN
Fr 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H 7

Julio Cortázar, der Erzähler

- Julio Cortázar (1914-1984), Argentinier, in Brüssel geboren, in Frankreich lebend, in den Sprachen zu Hause, in der Politik tätig, in der Dichtung verankert, hinterließ ein umfangreiches Werk aus Prosa und Lyrik, Übersetzungen und Essays, Theater und Musik. Besonders ragt dabei seine erzählerische Produktion hervor, in der er das Alltagsmilieu in die Welt phantastischer Figuren fließen lässt. Das Unheimliche oder das Unerhörte etabliert sich in der Banalität, Grenzsituationen überraschen und schockieren zugleich. Die Marginalität ist sein Thema, Paris und Buenos Aires seine Motive. Wer diese Erzählungen nicht liest, ist verloren, schrieb Pablo Neruda.



Landschaftsentwicklung und Landschaftszerstörung in Australien und Südafrika

LEITUNG
Lamping, Heinrich

TERMIN
Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H II

• Der naturlandschaftliche Formenschatz, wie er kleinräumig noch vorhanden ist, wird vorgestellt, vor allem anhand der Schutzgebiete. Eine allmähliche Veränderung durch Eingriffe des Menschen beginnt schon in der vorkolonialen Phase. Eine markante Umformung der Natur- zur Kulturlandschaft verursacht die koloniale Erschließung von Südafrika und Australien. Diese landschaftlichen Veränderungen werden durch zahlreiche Beispiele mit umfangreichem Bildmaterial vorgestellt. Rodungsvorgänge durch europäische Siedler zeigen erste Formen der Landschaftszerstörung (z. B. Sandverwehungen, Versalzungserscheinungen). Dabei handelt es sich oft um Veränderungen, die nicht rückgängig zu machen sind. Durch den Klimawandel wird dieser Prozess der Desertifikation noch markant beschleunigt.

LITERATUR

- Lamping, Heinrich: Australien, Stuttgart 1999
- Lamping, Heinrich: Südafrika, Dreieich 2000



Naturerbe und Kulturerbe als Grundlage touristischer Entwicklungen in Kroatien

LEITUNG
Lamping, Heinrich

TERMIN
Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 123

• Aufgrund der differenzierten politisch-geographischen Entwicklung finden wir Kulturerbe vor allem in den Küstenzonen des Landes, hauptsächlich Dalmatien. Die Küstenzone mit Badetourismus erhält dadurch eine wirtschaftlich wichtige Bereicherung durch Tagestouren in die Kulturerbestätten. Zahlreiche Reiseangebote konzentrieren sich ausschließlich auf diese Ziele, wie auch im Hinterland liegende Naturerbestätten. Ziel des Seminars ist es, diese Zusammenhänge der touristischen Nutzung herauszuarbeiten.

LITERATUR

- Freytag/Berndt und Artaria (Hrsg.): Das Große Erbe der Welt. 830 Unesco Monumente, München 2007



Der neuzeitliche Klimawandel im Anthropozän

LEITUNG
Reckziegel, Arno

TERMIN
Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H 6

• Geo- und Klimawissenschaftler bezeichnen heute als Anthropozän eine neue geochronologische Epoche, in der wir Menschen zum wichtigsten Einflussfaktor auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse der Erde geworden sind. Danach ist das Holozän genannte Zeitalter der vergangenen 10.000 Jahre, mit relativ stabilen Klimaverhältnissen, an sein Ende gelangt. Die Erde ist in einen neuen klimatischen Abschnitt eingetreten, für den in den letzten Millionen Jahren keine Entsprechung zu finden ist. Hier werden die Ursachen und Auswirkungen der fortschreitenden Klimaerwärmung mit den Veränderungen in der Atmosphäre und auf der Erdoberfläche beschrieben, mit den Aussichten für die Zukunft.

LITERATUR

- Flannery, Tim: Die Klimawende. Wie wir mit neuen Technologien unsere Atmosphäre retten, Frankfurt am Main 2015
- Buchal, Christoph/Schönwiese, Christian-Dietrich: Klima. Die Erde und ihre Atmosphäre im Wandel der Zeiten, Köln 2010

V

LEITUNG

Reetz, Klaus-Peter

TERMIN

Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H II

Wo hilft uns die Chemie im Haushalt?

• Die Chemie beeinflusst in vielen Bereichen ganz wesentlich unser Leben. Im Haushalt nutzen wir sie allgegenwärtig. So sind chemische Prozesse Grundlage beispielsweise bei der Reinigung durch saures oder alkalisches Milieu, zur Desinfektion bei Viren-, Bakterien- und Pilzbefall, zur Raumgestaltung mit Farben und Lacken, im Garten beim Düngen und zur Unkrautvernichtung sowie beim Kochen und Braten zur Aufbereitung der Nahrung. Insgesamt kommen verschiedene anorganische und organische Prozesse zum Einsatz, auf die jeweils eingegangen wird. Fragen der Hörer werden in das Programm integriert.

LITERATUR

- Schwedt, Georg: Chemie im Alltag, (eBook) 2013

S

LEITUNG

Baier, Ulrich

Engemann, Detlef

TERMIN

Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 120

Gesellschaftliche Akzeptanz technologischer Entwicklungen

• „Maschinen ersetzen Menschen“: ein technisches Problem oder ein soziales? Immer das neueste Gerät für die Einen, Elektroschrott für Andere. Doch die Automatisierung unserer Umgebung erspart schon heute Arbeit zugunsten anderer Verwendung von Zeit. E-Mobilität, fahrerlose Verkehrsmittel, medizinische Fern-Diagnosen – sie versprechen auch Lösung von Zukunftsfragen. Im Seminar werden die physikalisch-technischen Grundlagen dieser Neuerungen wie Miniaturisierung von Elektronik, Digitalisierung sowie Sensoren zur Erfassung der Umwelt erklärt und wir diskutieren vorrangige Wertvorstellungen und Interessen.

LITERATUR

- Gies, Jürgen/Klein-Hitpaß, Anne (Hrsg.): Elektromobilität. Im Spannungsfeld technologischer Innovation, kommunaler Planung und gesellschaftlicher Akzeptanz, Berlin 2016
- Thuselt, Frank: Physik der Halbleiterbauelemente. Einführendes Lehrbuch für Ingenieure und Physiker, Berlin 2005

V

LEITUNG

Winter, Christian

TERMIN

 Mo 10:00–12:00 Uhr
14.-täglich ab 16.10.

RAUM

H II

Bodenbiologie, ein Beitrag zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit

• Das Leben auf dem Planeten Erde ist nicht nur von der Verfügbarkeit von sauberem Wasser abhängig, sondern auch von fruchtbaren Böden, auf denen sich ein reiches Pflanzenwachstum entfalten kann. Diese Bodengesundheit ist bedroht. Die Fruchtbarkeit eines Bodens hängt nicht nur von seiner physikalisch-chemischen Ausgangsstruktur, seiner Wasserhaltigkeit und Belüftung ab, sondern vor allem von den Organismen, die in und auf ihm leben. Die biologische Vielfalt dieser Lebewesen, angefangen bei Bakterien über Collembolen, Milben, Nematoden, Asseln und Regenwürmer, tragen alle auf unterschiedliche Weise vor allem durch die Bildung von Tonhumuskomplexen zur Krümelstruktur und Belüftung der oberen Bodenschichten bei.

LITERATUR

- Blume, Hans-Peter/ Brümmer, Gerhard W./ Horn, Rainer (u.a.): Scheffer/Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde, Heidelberg 2016
- Peters, Werner: Der Regenwurm, Lumbricus terrestris L. Eine Praktikumsanleitung, Heidelberg 1986
- Schaller, Friedrich: Die Unterwelt des Tierreichs. Kleine Biologie der Bodentiere, Heidelberg 1962

S

LEITUNG

Gögelein, Heinz

TERMIN

Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H II

Biologische Psychologie

• Zu Beginn des Semesters steht das Gebiet der Psychoneuroimmunologie auf dem Programm. Unser Immunsystem hat die Aufgabe, den Körper vor gesundheitsschädlichen Eindringlingen wie Viren, Bakterien, Pilzen und Parasiten zu schützen. Das Abwehrsystem muss auch körpereigene Gefahren wie Krebszellen unschädlich machen. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, steht das Immunsystem in engem Kontakt zu unserem Nervensystem. Außerdem spielt die Psyche eine wichtige Rolle, denn es ist bekannt, dass zum Beispiel chronischer Stress das Immunsystem schwächen kann. Im späteren Teil der Vorlesung wird das Sehsystem besprochen. Hierzu gehören die Funktionsweise unseres Auges sowie die Verarbeitung im Gehirn. Dass auch hier die Psychologie mitspielt, zeigen Beispiele mit optischen Täuschungen.

LITERATUR

- Pinel, John P.J./Pauli, Paul: Biopsychologie, München 2012
- Rink, Lothar/Kruse, Andrea/Haase, Hajo: Immunologie für Einsteiger, Berlin 2015



Die Evolution im Liebesrausch: Balz- und Paarungsverhalten im Tierreich

LEITUNG
Gnatzy, Werner

TERMIN
Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM
Bio –1.201

- Um nur einige Beispiele zu nennen: Ob Buckelwal oder Tüpfelhäne, Ochsenfrosch oder Molch, Kampfäuler oder Thermometer-Huhn, Palolowurm oder Regenwurm, Schwarze Witwe oder Listspinne, Leuchtkäfer oder Skorpionsfliege, das Balz- und Paarungsverhalten vieler Tiere erscheint uns vielfach ungewöhnlich oder auch bizarr. Oft ist die Suche nach einem Sexualpartner gefährlich, nicht selten brutal. Im Kampf um die Chance, die eigenen Gene zu verbreiten, sind jedoch Tricks und Betrug die Regel. Dabei geht es auch einfacher, wie jene Arten zeigen, die sich ungeschlechtlich fortpflanzen. Wozu aber ist Sex dann gut? Die Vorlesung schildert – quer durch das Tierreich – was der Evolution alles zum Thema Balz- und Paarungsverhalten schon „eingefallen“ ist.



Sehen, Hören, Fühlen: Art und Folgen von Veränderungen der Sinnesorgane im Alter

LEITUNG
Reetz, Klaus-Peter

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H II
ab 08.01.2018 in H 4

- Mit Hilfe unserer Sinne erhalten wir wichtige Informationen über unsere Umwelt. Für das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen werden unterschiedliche physikalische Eigenschaften genutzt. Nach Umwandlung in elektrische Impulse werden diese ins Gehirn geleitet und dort verarbeitet, so dass wir ein Bild unserer Umgebung empfinden. Mit zunehmendem Alter treten Veränderungen auf, die diese Eindrücke – meist negativ – beeinflussen. Im Seminar sollen verschiedene dieser Aspekte – auch durch Referate ergänzt – vertieft werden.

LITERATUR

- Knorr, Harald/Meyer, Fritz: Sinnesstörungen. Hören, Sehen, Gleichgewicht halten, Schmecken, Mainz 2012



Krebs – Molekularbiologische Grundlagen

LEITUNG
Näher, Helmut

TERMIN
Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H III

- Die Aktivierung von Onkogenen und die Inaktivierung von Suppressorgenen, das Versagen der DNA-Reparatursysteme und des programmierten Zelltods sowie die im Prozess der Kanzerisierung erworbene Fähigkeit zur unbegrenzten Teilung lassen Zellen entarten. Neoangiogenese und die Reaktivierung embryonaler Programme fördern die Entwicklung zu klinisch manifesten malignen Geschwülsten und die Metastasierung. Das Ziel der Vorlesung ist es, die molekular-biologischen Grundlagen dieser Vorgänge darzustellen. Mit diesem Wissen sollen die neuen, zielgerichteten Behandlungen wie die mit kleinen Molekülen, monoklonalen Antikörpern und Kontrollpunkt-Inhibitoren sowie allgemeine klinische Aspekte der Krebserkrankung besprochen werden.

LITERATUR

- Wagener, Christoph/Müller, Oliver: Molekulare Onkologie. Entstehung, Progression, klinische Aspekte, Stuttgart 2010
- Weinberg, Robert A.: The Biology of Cancer, New York 2014



Wie der Körper zu uns spricht

LEITUNG
Aevermann, Sonja

TERMIN
Di 16:00–18:00 Uhr
8 Termine: 24.10.-19.12.

RAUM
H II

• Im Seminar erfahren Sie, wie sich alles in unserem Körper harmonisch zusammenfügt und wie wir mit Hilfe der „Sprache unseres Körpers“ uns selbst und unsere Veränderungen verstehen und annehmen können. Wir reagieren immer als Gesamtpersönlichkeit auf unsere Umgebung und krank wird immer der ganze Mensch. Die Störung zeigt sich anfangs meistens am „locus minoris resistentiae“ (Stelle des geringeren Widerstandes). An Themen wie Immunsystem/Allergie, Ernährung, Hormonsystem und Sensomotorik kann man erfahren, wie wir unseren Körper besser verstehen können. An konkreten Krankheitsbildern, auch aus der Literatur- und Musikwelt, soll erarbeitet werden, wie und warum wir krank werden, welche Möglichkeiten wir haben damit umzugehen und wie wir die Selbstheilungskräfte unseres Körpers aktivieren können.

LITERATUR

- Birbaumer, Niels: Dein Gehirn weiß mehr, als du denkst. Neueste Erkenntnisse aus der Hirnforschung, Berlin 2014



Veränderungen mit dem Alter – medizinisch gesehen

LEITUNG
Reetz, Klaus-Peter

TERMIN
Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H II

• Altern ist ein natürlicher Prozess, dem auch der Mensch unterliegt. Jedes Organ und Organsystem unseres Körpers wird in seiner Leistung hierdurch beeinflusst. Dennoch haben wir zunehmend Möglichkeiten, ein optimales Altern zu fördern. Wichtige Konsequenzen für die medizinische Diagnostik und Therapie in der Geriatrie – der Medizin des alten Menschen – können mit zunehmender Kenntnis gezogen werden. Geriatrie Problemkreise – wie unter anderem die Multimorbidität, die Veränderungen unterschiedlicher Organsysteme – werden unter Einbeziehung neuerer wissenschaftlicher Erkenntnisse dargestellt. Fragen der Hörer werden aufgenommen und in den Stoff integriert.

LITERATUR

- Willkomm, Martin: Praktische Geriatrie, Stuttgart 2016



LEITUNG
Hach, Wolfgang

TERMIN
Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H V

Bauchschmerzen und ihre Ursachen

• Bauchschmerzen treten von frühester Jugend bis ins späte Lebensalter auf. Sie können harmlos oder Ausdruck einer schweren Krankheit sein. Meistens führt das ärztliche Gespräch auf den richtigen Weg zu Diagnose und Therapie. Die Bauchorgane und ihre wichtigsten Krankheiten werden im Einzelnen abgehandelt. Außerdem kommen aktuelle Kasuistiken aus der täglichen Praxis zur Sprache.

LITERATUR

- Netter, Frank H.: Netters Innere Medizin, Stuttgart 2013
- Renz-Polster, Herbert/Krautzig, Steffen: Basislehrbuch Innere Medizin, München 2012
- Schwegler, Johann S.: Der Mensch – Anatomie und Physiologie, Stuttgart 2016



LEITUNG
Inglis, Roland

TERMIN
Do 16:00s.t.–17:30 Uhr

RAUM
H 11

Medizinische Notfälle im höheren Lebensalter

• Die Vorlesung behandelt Grundlagen medizinischer Sachverhalte im Zusammenhang mit medizinischen Notfallsituationen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Operationen und Indikationen im höheren Lebensalter. Die Vorlesung dient damit dem Verstehen der Besonderheiten bei der Behandlung älterer Patientinnen und Patienten.



LEITUNG
Inglis, Roland

TERMIN
Do 18:00s.t.–19:30 Uhr

RAUM
H 11

Naturwissenschaftlicher Journal Club. Wenn medizinische Populärwissenschaft nicht ausreicht

• Basierend auf aktuellen Artikeln in führenden populärwissenschaftlichen Zeitschriften wie „Bild der Wissenschaft“, „Spektrum“ oder „National Geographic“ wird nach Auswahl durch die Studierenden Aktuelles aus Physik, Biochemie, Medizin und Geowissenschaften gemeinsam aufgearbeitet und kritisch diskutiert. Schwerpunkte sind dabei Verstehen des jeweiligen Artikels und Diskussion der Bedeutung für die Zukunft der Gesellschaft.

S Ü

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

LEITUNG
Müller,
Helmut- Gerhard

TERMIN
Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 125

- Zum Start ins erfolgreiche Studium bietet diese Veranstaltung einen grundlegenden Einstieg. Dieses Basis-Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten zeichnet sich einerseits dadurch aus, dass klare Orientierungen gegeben werden, andererseits die wissenschaftliche Kompetenzbildung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert wird. Unsere Themen: Fragestellungen der Studierenden, insbesondere zum Argumentieren, zu Argumentationsmustern, Definitionen, wissenschaftlichen Diskussionen und Diskursen, Lese-Methoden, Recherchen, Referaten, wissenschaftlichem Schreiben.

S Ü

Grundlegende Suchtechniken und Literaturrecherche im Internet

LEITUNG
Hartmann, Renate
Weimann,
Hans-Joachim

TERMIN
Mi 12:00–14:00 Uhr
ab 25.10.

RAUM
PEG 2.G 089

- Das Internet bietet uns den Zugang zu einer nahezu unerschöpflichen Menge an Informationen. In diesem Seminar wollen wir Methoden und Werkzeuge kennenlernen, die uns bei der Recherche helfen. So können wir aus der Fülle von Daten zielgerichtet die für unsere Anforderungen relevanten Informationen filtern. Über Bestand und Umgang mit den verschiedenen Bibliotheksdatenbanken wird ebenso informiert wie über die weniger systematisch organisierten Informationsquellen aus dem Bereich Forschung und Wissenschaft. Schließlich werden wir die Fragen zum Umgang mit und zur Bewertung von Internetquellen besprechen. In den letzten Einheiten erhalten Sie Tipps zum sicheren Surfen im Internet.



Anmeldepflicht

Voraussetzungen: Basis-PC-Kenntnisse (sicherer Umgang mit der Maus), Internetzugang, gültiger E-Mail-Account

Ü

Wissenschaftliches Denken und die Bedeutung von Erfahrung

LEITUNG
Baier, Ulrich

TERMIN
Mi 12:00–14:00 Uhr
6 Termine: 18.10-22.11.

RAUM
NM 111

- Wissenschaft, insbesondere sozialwissenschaftliches Denken, beginnt meist, wenn die Routine des Alltags gestört ist. Was kommt dann gegenüber unserem normalen Nachdenken hinzu? Den Studierenden werden mögliche Einstiege in das wissenschaftliche Denken vorgestellt und an konkreten Beispielen aus Soziologie, Sozialpsychologie und Politikwissenschaft erläutert. Anschließend erörtern wir unter Bezugnahme auf die Sozialforschung Fragen zu Logik und Relevanz von Untersuchungen, diskutieren die Verwendung wissenschaftlicher Literatur und die Bedeutung persönlicher Erfahrungen im Blick auf geeignete Methoden. Wir besprechen einzelne Schritte im Wissenschaftsprozess wie die Erarbeitung von Thesen und deren Überprüfung.

Ü

Die Kunst des wissenschaftlichen Lesens

LEITUNG
Lilienthal,
Ulrich-Martin

TERMIN
Do 14:00–16:00 Uhr
6 Termine: 19.10-23.11.

RAUM
NM 123

- In jeder Wissenschaft spielt das Lesen von Texten eine große Rolle. Das Aneignen von Fachinhalten, das Kennenlernen von Forschungsergebnissen, das Teilhaben an wissenschaftlichen Kontroversen braucht das Lesen. Darüber hinaus schult das Lesen fremder Texte auch das eigene Denken, wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben. In unserer Veranstaltung wollen wir herausarbeiten, was das wissenschaftliche, das kritische Lesen ausmacht, wie man Fachtexte verstehen, überprüfen und für die eigene Arbeit nutzen kann.



LEITUNG
Lilienthal,
Ulrich-Martin

TERMIN
Do 14:00–16:00 Uhr
6 Termine: 30.11.-18.01.

RAUM
NM 123

Referate schreiben – Referate halten

• Ein Referat zu halten benötigt viel Vor- und Nachbereitung: von der Titelsuche über die Literaturrecherche bis hin zur Umsetzung eigener Gedanken in einen verwertbaren Text und dessen Verteidigung vor einer Gruppe verlangt ein Referat die Umsetzung vieler Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Die Übung richtet sich daher an Interessentinnen und Interessenten, die sich im Verfassen und Präsentieren von Referaten erproben wollen. Es wird in der Veranstaltung ausreichend Gelegenheit geben, sich an vorgegebenen oder frei wählbaren Themen zu üben.

LITERATUR

- Heimes, Silke: Schreiben im Studium. Das PiP-Prinzip, Göttingen 2011
- Kotthaus, Jochem: FAQ wissenschaftliches Arbeiten. Für Studierende der sozialen Arbeit, Stuttgart 2014
- Reynolds, Garr: Zen oder die Kunst der Präsentation. Mit einfachen Ideen gestalten und präsentieren, München 2008



LEITUNG
Stieß-Westermann,
Angelika

TERMIN
Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 111

Kann man Kommunikation lernen? Bausteine in Theorie und Praxis

• Mündlicher Austausch und Diskurs sind wichtige Elemente des wissenschaftlichen Arbeitens. Sie fordern uns als Hörende wie auch als Sprechende heraus. Wie können bspw. eigene Standpunkte präsentiert und verteidigt werden? Wie formulieren wir Kritik und tragen fachliche Konflikte aus? Und wie können Inhalte kommunikationstechnisch gut an die Frau/den Mann gebracht werden? In diesem Seminar lernen wir die Bausteine der Kommunikationspsychologie in Theorie und Praxis (Übungen, Kurzvorträge) kennen. Die Vor- und Nachteile der besprochenen Einheiten werden hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit kritisch hinterfragt.

LITERATUR

- Blod, Gabriele: Präsentationskompetenzen. Überzeugend präsentieren in Studium und Beruf, Stuttgart 2007
- Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation, Reinbek 2010



LEITUNG
Hartmann, Renate

TERMIN
Mi 14:00–16:00 Uhr
10 Termine: 18.10-20.12

RAUM
PEG 2.G 089



Anmeldepflicht

Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten mit MS Word und MS PowerPoint

• Die Erstellung von wissenschaftlichen Hausarbeiten und Referaten erfordert die Kenntnis unterschiedlicher wissenschaftlicher Methoden, aber auch den Umgang mit Werkzeugen wie MS Word und MS PowerPoint. Die zielgerichtete Anwendung dieser komplexen Programme unterstützt uns bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten und deren Präsentation. In diesem Seminar werden wir uns mit den komplexen Formatierungsmöglichkeiten von MS Word beschäftigen. Wir nutzen dazu vorhandene und erstellen eigene Dokumentenvorlagen. Schließlich erlernen wir das effiziente Bearbeiten von umfangreichen Texten. Für die Präsentation von Ergebnissen entwickeln wir Vorlagen in MS PowerPoint, die uns ermöglichen, mit einem einheitlichen Erscheinungsbild optisch ansprechende Präsentationen zu gestalten.

Voraussetzungen: Basis-PC-Kenntnisse, Grundkenntnisse in MS Word und MS PowerPoint (Dokumente erzeugen und speichern, einfache Formatierungen)



LEITUNG
Müller,
Helmut-Gerhard

TERMIN
Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM
NM 102

Gedächtnistraining, Merktechniken, Lern-Methoden

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Strategien kennen, um künftig ein förderliches Gedächtnistraining durchführen zu können. Zugleich lernt man grundlegend Merktechniken und Lernmethoden kennen, um ein effektives und effizientes Studium zunehmend besser realisieren zu können.

LEITUNG

Kaupp, Werner

TERMIN

Mi, 11.10.2017
10:00–11:30 UhrDo, 12.10.2017
10:00–11:30 Uhr

Campus Westend-Erkundung

Besichtigung des „Poelzig-Baus“ und seiner Anlagen

TREFFPUNKT

Norbert-Wollheim-Platz 1, IG-Farben-Haus, Eingangshalle

LEITUNG

Stelling, Hanna

TERMIN

Do, 05.10.2017
10:00–11:30 UhrFr, 06.10.2017
10:00–11:30 UhrFr, 13.10.2017
10:00–11:30 Uhr

Führung in der Zentralbibliothek der Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg (UB)

TREFFPUNKT

Informationstheke der Zentralbibliothek in der Bockenheimer Landstraße 134 – 138, 60325 Frankfurt

Die Zentralbibliothek bietet weitere Führungstermine unter www.ub.uni-frankfurt.de an.

TERMIN

Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 120

Projektgruppe „Debattieren an der U3L“

• Die Gruppe wird aus debattiererfahrenen Studierenden und neu Hinzugekommenen bestehen, die Freude an dieser „sportlichen“ Form haben, Themen auszuloten und zu vertiefen. Nach zwei früheren angeleiteten Seminaren wird die Gruppe sich zu einer Projektgruppe umformen und sich selbst organisieren. Dabei wird die bisherige Arbeitsweise zum Prinzip: Erfahrene Debattierer führen Neulinge in die Regeln ein. In den Debatten geht es dann formell um die nach Regeln geformte Auseinandersetzung (Debattierformate) und inhaltlich um Meinungsbildung zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen. Nach jeder Debatte findet daher auch eine Nachbereitung statt, bei der offene Punkte geklärt werden. Die Themen der Debatten werden jeweils zwei Wochen vorher in OLAT bekannt gegeben.

LITERATUR

- Blum, Christian: Debattieren. Die Königsform der Rhetorik erlernen, München 2007
- Zur Einführung: <http://www.vdch.de/> und https://www.youtube.com/watch?v=3k2pRVX_ttE



TERMIN

Fr 12:00–14:00 Uhr
14-täglich ab 20.10.

RAUM

NM 111

Projektgruppe Enigma: Der digitale Wandel – Technische und gesellschaftliche Entwicklungen

• Die Projektgruppe beschäftigt sich mit dem digitalen Wandel, der immer stärkeren Einfluss auf immer mehr Bereiche unseres Lebens ausübt: am Arbeitsplatz, in der Schule oder Universität und in den eigenen vier Wänden. Der Fokus der Projektgruppe liegt auf der differenzierten Betrachtung dieser Auswirkungen, denn der digitale Wandel bietet einerseits große Chancen, unseren Wohlstand und unsere Lebensqualität zu steigern, andererseits aber auch immer mehr Risiken, wie Aufhebung unserer Privatsphäre, Cyber-Kriminalität, Verringerung unserer Wettbewerbsfähigkeit etc. Es werden gesellschaftliche Auswirkungen und technische Neuentwicklungen der Digitalisierung betrachtet. Einzelne Schwerpunktthemen des digitalen Wandels werden von den Mitgliedern der Gruppe analysiert, im Ergebnis vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Voraussetzungen: Interesse an selbstorganisierter Gruppenarbeit, Zugang zum Internet, gründliche Erfahrungen in der Internetrecherche.



FÜR FÜHRUNGEN SIND KEINE ANMELDUNGEN ERFORDERLICH

S

Geschichten meines Lebens kreativ schreiben – Einführungsseminar

LEITUNG
Fichtenkamm-Barde,
Rosmarie

TERMIN
Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 130

• Erinnerungen an Elternhaus, Schule, Beruf, erste Liebe ... bieten eine Fülle einzigartiger Anregungen, die sich als Fundus für die ersten literarischen Versuche eignen. Wie kann man damit eine spannende Lebens- oder Familiengeschichte schreiben? In diesem Seminar werden Anregungen zum Schreiben von Erinnerungen gegeben. Sie arbeiten mit Fotos und Zeitdokumenten, probieren Methoden des kreativen Schreibens aus und lernen Handwerk und Techniken des Erzählens kennen.

LITERATUR

- Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004

S

Mein Leben schreiben – Aufbau-seminar

LEITUNG
Messer, Mechthild

TERMIN
Mi 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 111

• Angeregt durch kreative Schreibimpulse schreiben Sie Schlüsselerlebnisse aus Ihrer Biografie nieder. Der thematische Schwerpunkt liegt auf dem jungen und mittleren Erwachsenenalter. Sie erinnern sich an Ihre Jugend, an das Erwachsenwerden, an entscheidende Wendepunkte und Glücksmomente in Ihrem Leben. Sie erhalten Tipps und weiteres Handwerkszeug zum Schreiben sowie verschiedene Anregungen aus der Literatur, Ihre autobiografischen Texte aufzulockern, zu ordnen und zu ergänzen.

LITERATUR

- Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004

S

Sprachliche Kreativität methodisch entwickeln

LEITUNG
Messer, Mechthild

TERMIN
Mi 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 111

• In der Schreibwerkstatt wird es darum gehen, „Schreiblust“ zu bekommen, mit Sprache und verschiedenen Schreibformen zu experimentieren; schöpferisch, kreativ zu sein; in den Schreibfluss zu kommen; Techniken kennenzulernen, die eigene lebendige Sprache zu finden und so Bemerkenswertes schriftlich festzuhalten. Kreative Schreib Anregungen unterstützen Sie dabei, Ihre Gedanken in Worte zu fassen und mit Schreibblockaden umgehen zu können. Sie Schreiben aus der Schatzkiste der eigenen Phantasie und Erinnerung, angestoßen durch Anregungen wie z.B. Bildmaterial, Gedichte, Geschichten und Gegenstände.

S

Autobiografisch über das Zeitgeschehen schreiben

LEITUNG
Fichtenkamm-Barde,
Rosmarie

TERMIN
Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM
NM 120

• „Jede Lebensbeschreibung ist auch Geschichtsschreibung“, sagt Günter de Bruyn, und als autobiografischer Autor ist man nicht nur Ich-Erzähler und Chronist seiner Selbst, sondern auch Zeitzeuge und Chronist des Zeitgeschehens. Wie aber zwischen persönlichen Erinnerungen und zeitgeschichtlich bedeutsamen Ereignissen Verbindungen herstellen und wie subjektiv lebendige Erzählungen zu historisch stimmigen Zeitbildern verdichten? Das sind Fragen, denen wir in diesem Seminar nachgehen werden. Dazu werden wir uns mit ausgewählten Literaturbeispielen beschäftigen und in eigenen Texten authentische Beschreibungen z. B. der Kriegs- und Nachkriegsjahre entwickeln.

LITERATUR

- Bruyn, Günter de: Das erzählte Ich. Über Wahrheit und Dichtung in der Autobiographie, Frankfurt a.M. 1995

K

„In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“: Fitness & Kognition im Alter

LEITUNG

Bello, Fabio

TERMIN

Di 08:30–09:30 Uhr

RAUM

Halle 5

• In Studien konnte der positive Effekt von körperlich-sportlicher Aktivität und Fitness auf kognitive Funktionen gezeigt werden. Neben dem Erhalt bzw. der Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit sollen auch die kognitiven Funktionen wie Gedächtnis, Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit sowie Reaktionsvermögen verbessert werden. Der Kurs stellt eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis her.

Bitte Sportkleidung und Turnschuhe mitbringen!

K

Sturzprävention im Alter

LEITUNG

Dischinger, Marc

TERMIN

Mi 08:00–09:00 Uhr

Mi 09:00–10:00 Uhr

RAUM

Halle 5

• Altersbedingte Rückgänge von Muskelkraft und Koordination stellen wesentliche Faktoren dar, welche das Sturzrisiko im Alter erhöhen. Im Rahmen des Kurses werden Gründe hierfür theoretisch analysiert und diskutiert sowie wirksame Interventionen mit Hilfe der Trainingswissenschaft vorgestellt und praktisch umgesetzt. Ziel ist es, durch Stärkung des aktiven und passiven Bewegungsapparates das Risiko von Stürzen zu reduzieren, Selbständigkeit zu sichern und Lebensqualität zu erhöhen. Darüber hinaus zeigte eine im „The Lancet Neurology“ erschienene Studie, dass durch regelmäßige Bewegung das Alzheimer Risiko erheblich minimiert wird.

Bitte Sportkleidung und Turnschuhe mitbringen!

LITERATUR

- Schlicht, Wolfgang/Schott, Nadja: Körperlich aktiv altern, Weinheim 2013
- Weineck, Jürgen: Optimales Training, Balingen 2004
- de Marées, Horst: Sportphysiologie, Köln 2003

K

Theorie und Praxis des Sports mit Älteren

LEITUNG

Sedlak, Duro

TERMIN

Do 08:00–09:00 Uhr

Do 09:00–10:00 Uhr

RAUM

Halle 5

• Praktische Durchführung eines körperlichen Trainings mit den Themen: Dehnen, Kräftigen, Entspannen, körperliche und geistige Beweglichkeit. Den eigenen Körper und seine Möglichkeiten bewusst wahrnehmen. Die Erfahrung auf Alltagshaltung und Alltagsbewegungen übertragen. Freude und Spaß am gemeinsamen Bewegen, an Sport und Spiel. Auch dieser Kurs stellt die Verbindung zwischen modernen theoretischen und praktischen Trainingsmethoden her.

Bitte Sportkleidung und Turnschuhe mitbringen!

K

Schwimmen und Wassergymnastik

LEITUNG

Volk, Birgit

TERMIN

Do 17:00–18:00 Uhr

RAUM

Schwimmhalle

• Wassergymnastik ist ein gesundheitsorientiertes Ganzkörpertraining, das sowohl für Neueinsteiger als auch für Fortgeschrittene geeignet ist, unabhängig von bestimmten Altersgruppen. Insbesondere für ältere Teilnehmer ist diese Form der Gymnastik sehr zu empfehlen. Die Bewegung im Wasser kräftigt die Muskeln, fördert die Durchblutung der Haut und massiert und strafft das Bindegewebe. Der Stoffwechsel wird angeregt, die Atmung vertieft und das Herz-Kreislaufsystem aktiviert. Zudem schaffen die gelenkschonenden Übungen neue Möglichkeiten der Bewegungsfreiheit und bieten die bestmögliche Sturzprophylaxe. Geräte, wie z.B. Noodle, Schwimmbretter, Sticks, Kickroller und Wasserhandschuhe werden in den Kursablauf mit einbezogen. Im Anschluss an die angeleiteten Übungsprogramme haben Sie die Möglichkeit zum freien Schwimmen unter Aufsicht und können auch hierbei Tipps erhalten sowie weitere Unterstützung seitens der Kursleitung erfahren.

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
08:00–10:00 UHR	08:00–10:00 Bestiarium ... Kloft IG 457 S. 26	8:30–9:30 Fitness & Kognition im Alter Bello Halle 5 S. 76	08:00–09:00 + 09:00–10:00 Sturzprävention im Alter Dischinger Halle 5 S. 76	08:00–09:00 + 09:00–10:00 Theorie und Praxis des Sports ... Sedlak Halle 5 S. 77	
	8:30 s.t.–10:00 Zur Kritik des Naturalismus Hammer H 6 S. 30	08:30 s.t.–10:00 Die Klassiker ... Abels H II S. 46			
10:00–12:00 UHR	10:00–12:00 Natur als Thema der Theologie Wriedt H 8 S. 26	10:00–12:00 Wissenschaftliches Arbeiten Müller NM 125 S. 68	10:00–12:00 Die Präsenz der Natur ... Hoefler H 6 S. 32	10:00–12:00 Englische Malerei im 18./19. Jhd. Fröhlich H II S.44	10:00–12:00 Frankreich im 20. Jhd. II Gürtler H 6 S. 39
	10:00–12:00 Paragone ... Schmied-Hartmann H 10 S. 41	10:00–12:00 Die Kupplerin Garcia Simon H 6 S. 54	10:00–12:00 Freiheit, Gleichheit ... Krasberg NM 114 S. 49	10:00–12:00 Neuzeitlicher Klimawandel ... Reckziegel H 6 S. 61	10:00–12:00 Ovids Metamorphosen ... Hodske NM 111 S. 45
	10:00–12:00 Die deutschsprachige Novelle ... Amos NM 125 S. 51	10:00–12:00 Australien und Südafrika Lamping H II S. 60	10:00–12:00 Gerhart Hauptmann ... Amos NM 113 S. 56	10:00–12:00 Kreativ schreiben – Einführung Fichtenkamm-Barde NM 130 S. 74	10:00–12:00 Geschichte der Stadt Frankfurt ... Brandt SH 1.106 S. 40
	10:00–12:00 Die Kunst des Ehebruchs, Teil 2 Fink H 4 S. 51	10:00–12:00 „Die Blüte des Alters aber ...“ Bußmann NM 111 S. 42	10:00–12:00 US-Gegenkultur der 60er-Jahre Richards NM 111 S. 57	10:00–12:00 Geschichte früher dt. Ostgebiete Gürtler H 7 S. 38	10:00–12:00 Recht für Internetnutzer Erd NM 114 S. 17
	10:00–12:00 Bodenbiologie ... Winter H II S. 63	10:00–12:00 Debattieren an der U3L NM 120 S. 73	10:00–12:00 Dt. Nationalbewegung ... Heikaus H II S. 37	10:00–12:00 Sakrale Räume in Natur ... Alsleben-Baumann NM 111 S. 29	
	10:00–12:00 ... optimalen Finanzmärkten Schüller H III S. 18		10:00–12:00 Evolution im Liebesrausch Gnatzy Bio –1.201 S. 64	10:00–12:00 Kolloquium Strukt. Studiengang Dabo-Cruz; Wagner NM 101/K III S. 91	
			10:00–12:00 Krebs Näher H III S. 65		

	MONTAG		DIENSTAG		MITTWOCH		DONNERSTAG		FREITAG	
12:00–14:00 UHR	12:00–14:00 Genie und Wahn ... Sarris	H II S. 23	12:00–14:00 Gedächtnistraining Müller	NM 102 S. 71	12:00–14:00 Nomos und Physis ... Hoefler	H 6 S. 33	12:00–14:00 Autobiografisch schreiben Fichtenkamm-Barde	NM 120 S. 74	12:00–14:00 Altern ... Baier	NM 120 S. 22
	12:00–14:00 Walter Kempowski Fink	H 2 S. 52	12:00–14:00 Friedrich von Schiller ... Potyka	H 6 S. 31	12:00–14:00 Manierismus Schütz	H V S. 43	12:00–14:00 Stadtwelten ... Schleifenbaum; Wehrs	H 7 S. 50	12:00–14:00 Julio Cortázar, der Erzähler Garcia Simon	H 7 S. 59
	12:00–14:00 Menschenwürde Romanus	NM 111 S. 30	12:00–12:00 Von Idyllen und Dystopien Bußmann	NM 111 S. 42	12:00–14:00 Öster. Malerinnen und Maler ... Wehner	H 8 S. 44	12:00–14:00 Veränderungen mit dem Alter ... Reetz	H II S. 66	12:00–14:00 Der Digitale Wandel Projektgruppe Enigma	NM 111 S. 73
	12:00–14:00 Metaphern über Sexualität ... Wagner	NM 125 S. 19	12:00–14:00 Biologische Psychologie Gögelein	H II S. 63	12:00–14:00 Was ist Kausalität? Trettn	H 7 S. 32	12:00–14:00 C.G. Jung ... Stieß-Westermann	H 4 S. 24	12:00–14:00 Vortragsreihe Enigma	H 10 S. 13
	12:00–14:00 Soundtrack Blume	H 8 S. 46	12:00–14:00 Einführung Polyphonie Bartel	H 8 S. 47	12:00–14:00 Zerstörung der Weimarer Rep. ... Heikaus	H II S. 37	12:00–14:00 Kultur der Leidenschaft ... Alsleben-Baumann	NM 111 S. 58		
			12:00–14:00 Die BRD in den 70er-Jahren Sommerlad	NM 125 S. 20	12:00–14:00 Psychologie im Alltag nutzen Müller; Schleifenbaum; Wehrs	H 11 S. 24	12:00–14:00 Psychische Stärken Älterer Knopf	H 8 S. 23		
			12:00–14:00 Das Buch Daniel Zalewski	SH 4.107 S. 28	12:00–14:00 Wissenschaftliches Denken ... Baier	NM 111 S. 69	12:00–14:00 Wahrnehmung von Architektur ... Obermaier	H 6 S. 21		
							12:00–14:00 Der Abenteuerfilm Mispagel	NM 114 S. 58		

	MONTAG		DIENSTAG		MITTWOCH		DONNERSTAG		FREITAG	
14:00–16:00 UHR	14:00–16:00 Das antike Griechenland ... Becker	H V S. 35	14:00–16:00 Theater im 21. Jahrhundert Hennies	H 16 S. 54	14:00–16:00 Ringvorlesung: Natur und Kultur S. 10	H V	14:00–16:00 Kann man Kommunikation lernen Stieß-Westermann	NM 111 S. 70	14:00–16:00 Sein oder Haben ... Spahn	NM 114 S. 16
	14:00–16:00 Französische Kunst ... Schmied-Hartmann	H 10 S. 41	14:00–16:00 Heinrich Manns „Henri Quatre“ Kimpel	H 6 S. 55	14:00–16:00 Sprachl. Kreativität Messer	NM 111 S. 75	14:00–16:00 Die Kunst des wiss. Lesens Lilienthal	NM 123 S. 69	14:00–16:00 Frankfurter Ansichten Meyer	NM 125 S. 40
	14:00–16:00 Männerräume 60 + Prömper	NM 112 S. 14	14:00–16:00 Karl Raimund Popper Potyka	H 7 S. 31			14:00–16:00 Referate schreiben ... Lilienthal	NM 123 S. 70	14:00–16:00 Gesell. Akzeptanz techn. Entw. Baier; Engemann	NM 120 S. 62
	14:00–16:00 Politische Streitfragen Jahn	H III S. 19	14:00–16:00 Kroatien Lamping	NM 123 S. 60			14:00–16:00 Alles über Liebe ... Müller; Wehrs	H 4 S. 25	14:00–16:00 Die Erde aus der Sicht ... Huth	NM 111 S. 29
	14:00–16:00 Moderne Massenkommunikation Hartmann; Roth	NM 111 S. 35	14:00–16:00 Krise und Risiko ... Spahn	NM 111 S. 15			14:00–16:00 Die Bilderfabrik ... Schilling	H 6 S. 49		
	14:00–16:00 Sehen, Hören, Fühlen ... Reetz	H II S. 65	14:00–16:00 Dt. und int. Jugendstudien ... Eckerle	H 11 S. 21			14:00–16:00 Bauchschmerzen ... Hach	H V S. 67		
	14:00–16:00 Wie heute von Gott reden? Heimbrock	H 2 S. 27	14:00–16:00 Formen d. Selbstthematization Hamann	NM 114 S. 20			14:00–16:00 Chemie im Haushalt Reetz	H II S. 62		
	14:00–16:00 Theologie des Alterns Wriedt	H 12 S. 27	14:00–16:00 Kunst und Kultur Weimarer Rep. Kiesewetter	H 2 S. 43			14:00–16:00 Große Spartaner, große Athener Toalster	H 7 S. 38		
	14:00–16:00 „Ich Hammurapi ...“ Füllgrabe	NM 133 S. 53	14:00–16:00 Literaturrecherche im Internet ... Hartmann; Weimann	PEG 2.G 089 S. 68						
	14:00–16:00 Das Alter der Erde Hansen	H 11 S. 52								
14:00–16:00 Vortragsreihe Gerontologie und Kunst	H II S. 12									

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG			
16:00–18:00 UHR	16:00–18:00 Plinius der Ältere ... Becker	H V S.36	16:00–18:00 Untergang und Verzauberung ... Ramm	NM 111 S. 55	16:00–18:00 Heilung zw. Glauben & Wissens. Gippert-Fritz	H I S. 28	16:00–18:00 Grundbegriffe Wiwi Elsas	SH 2.106 S. 18
	16:00–18:00 Zeitalter der Globalisierung Roth	NM 120 S. 36	16:00–18:00 Wie der Körper zu uns spricht Aevermann	H II S. 66	16:00–18:00 Erinnern als Erzählen ... Schmidt	H 6 S. 56	16:00–18:00 Günther Anders ... Wiggershaus	NM 123 S. 34
	16:00–18:00 Im Alter etwas weitergeben ... Prömper	NM 112 S. 15	16:00–18:00 Gedächtnis der Stadt Frankfurt Heuer	NM 120 S. 48	16:00–18:00 Das Werden der Kunst Zimbrich	H 7 S. 33	16:00–18:00 Pflanzen- und Tiermythen Toalster	H 7 S. 39
	16:00–18:00 Lektürekurs Philippe Descola ... Meyers	NM 111 S. 48	16:00–18:00 Claudio Monteverdi ... Bierbach; Schulmeyer	Jur 404 S. 47	16:00–18:00 Mein Leben Schreiben ... Messer	NM 111 S. 74	16:00–18:00 Gesellschaft oder Natur ... Hennig	H 6 S. 22
	16:00–18:00 Multikulturelle Quartiere Sen	NM 103 S. 14	16:00–18:00 MS Word und Powerpoint Hartmann	PEG 2.G 089 S. 71			16:00–18:00 Einführung chrstl. Ikonographie Scherb	NM 111 S. 49
	16:00–18:00 Zur Frage einer lit.-kulturellen ... Füllgrabe	NM 114 S. 53					16:00 s.t.–17:30 Medizinische Notfälle ... Inglis	H 11 S. 67
18:00–20:00 UHR				18:00–20:00 Moderne dt. Naturlyrik Schmidt	NM 123 S. 57	18:00 s.t.–19:30 Naturwiss. Journal Club Inglis	H 11 S. 67	
						17:00–18:00 Schwimmhalle Schwimmen & Wassergymnastik Volk	S. 77	



BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN ÄNDERUNGEN AUF DER HOMEPAGE DER U3L UNTER:
WWW.UNI-FRANKFURT.DE/43251057/AENDERUNGEN.PDF

RAUMVERZEICHNIS / ADRESSEN

CAMPUS BOCKENHEIM

H I – H VI	Hörsäle I–VI, Hörsaaltrakt, Gräfststraße 50–54
H 1 – H 16	Hörsäle 1–16, Hörsaaltrakt, Gräfststraße 50–54
NM	Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133
K III	Konferenzraum III (zugleich NM 101), Bockenheimer Landstr. 133
Jur	Juridicum, Senckenberganlage 31

CAMPUS WESTEND

IG	IG-Farben-Haus, Norbert-Wollheim-Platz 1
PEG	PEG-Gebäude, Theodor-W.-Adorno-Platz 5 (Psychologie, Erziehungswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften)
SH	Seminarhaus, Max-Horkheimer-Straße 4

CAMPUS RIEDBERG

Bio –1.201	Großer Kursraum 2, Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13, Untergeschoss
------------	--

CAMPUS GINNHEIM

Halle 5	Sporthalle 5, Ginnheimer Landstr. 39
---------	--------------------------------------

ANFAHRTSBESCHREIBUNG

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Campus Bockenheim
Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt
U-Bahnstation 'Bockenheimer Warte/
Universität' (U4/U6/U7)
Bushaltestelle 'Bockenheimer Warte' (Busli-
nien 32, 36, 50 und 75)

Campus Westend
Norbert-Wollheim-Platz 1/
Theodor-W.-Adorno-Platz 1, 60629 Frankfurt
U-Bahnstation 'Holzhausenstraße' (U1/U2/
U3/U8 + zehninütiger Fußweg)
Bushaltestellen 'Uni Campus Westend' (Bus-
linien 36, 75), 'Lübecker Straße' (Buslinie 75)
und 'Bremer Straße' (Buslinie 64, Bus 75)

Institut für Sportwissenschaften
Ginnheimer Landstr. 39, 60487 Frankfurt
Bushaltestelle 'Universitäts-Sportanlagen'
(Buslinie 34)
Straßenbahnhaltestelle 'Frauenfriedenskir-
che' (Straßenbahn 16 + fünfminütiger
Fußweg)

Campus Riedberg
Max-von-Laue-Str. 9, 60438 Frankfurt
Buslinie 29 Richtung Nordwestzentrum bis
Haltestelle 'Max-Planck-Institut/FIZ'
U-Bahnstationen 'Campus Riedberg' (U8/U9)
und 'Niederursel' (U3 + zehninütiger
Fußweg)

MIT DEM AUTO – PARKEN

Parkberechtigung für die Tiefgarage am Campus Bockenheim

Die Goethe-Universität gewährt Studieren-
den der U3L nach Abschluss eines Mietver-
trages die Möglichkeit in der Tiefgarage am
Campus Bockenheim zu parken.

Die Parkgebühr beträgt 2,- Euro pro Einfahrt.
Studierende, welche der Goethe-Universität
eine Schwerbehinderung nachweisen, erhal-
ten eine kostenfreie Parkberechtigung.

Die Zahlung der Parkgebühr erfolgt mit Ihrer
zuvor mit Geld aufgeladenen U3L-Karte
bei der Einfahrt in die Tiefgarage an einem
Kartenlesegerät.

Weitere Informationen sowie die Vertragsun-
terlagen der Goethe-Universität finden Sie
auf unserer Homepage unter:
www.uni-frankfurt.de/53413575/parken
sowie bei Frau Hesse-Assmann in unserem
Geschäftszimmer (Juridicum, 6. OG,
Raum 612) zu folgenden Zeiten:

Di und Do 9:30 bis 12:30 Uhr
Tel.: 069 / 798-28862
E-Mail: hesse-assmann@uni-frankfurt.de

NAMENSVERZEICHNIS DER LEHRENDEN

A

Abels, Prof. Dr. Norbert; Seite 11, 46
Aevermann, Dr. Sonja; Seite 66
Alsleben-Baumann, Dr. Claudia; Seite 29, 58
Amos, Dr. Thomas; Seite 51, 56

B

Baier, Ulrich; Seite 22, 62, 69, 91, 92
Bartel, Dr. Helmut; Seite 47
Becker, Mario; Seite 35, 36
Bello, Fabio; Seite 76
Bierbach, Prof. Dr. Christine; Seite 47
Blume, Dr. Gernot; Seite 46
Brandt, Robert; Seite 40
Bußmann, Dr. Kerstin; Seite 42, 93

D

Dabo-Cruz, Silvia; Seite 91, 93, 102
Deninger-Polzer, Prof. Dr. Gertrude; Seite 10, 104
Dischinger, Marc; Seite 76

E

Eckerle, Prof. Dr. Anne; Seite 21
Elsas, Alexander; Seite 18
Engemann, Dr. Detlef; Seite 62
Erd, Prof. Dr. Rainer; Seite 17

F

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie; Seite 74, 75
Fink, Dr. Adolf; Seite 51, 52
Fröhlich, Dr. Edeltraut; Seite 44
Füllgrabe, Dr. Jörg; Seite 53, 93

G

Garcia Simon, Dr. Diana; Seite 54, 59, 93
Gippert-Fritz, Prof. Dr. Sonja; Seite 28
Gnatzy, Prof. Dr. Werner; Seite 64
Gögelein, Prof. Dr. Heinz; Seite 63
Gürtler, Dr. Christian; Seite 38, 39

H

Hach, Prof. Dr. Wolfgang; Seite 67
Hamann, Dipl. Päd. Christine; Seite 20
Hammer, Dr. Thomas; Seite 30
Hansen, Prof. Dr. Olaf; Seite 52
Hartmann, Renate; Seite 68, 71
Heikaus, Dr. Ralf; Seite 37
Heimbrock, Prof. Dr. Hans-Günter; Seite 27
Hennies, Astrid; Seite 54
Hennig, Prof. Dr. Eike; Seite 22
Heuer, Dr. Klaus; Seite 48
Hodske, Dr. Jürgen; Seite 45
Hofer, Dr. Carl-Hellmut; Seite 32, 33
Huth, Dr. Fritz Reinhold; Seite 29

I

Inglis, PD Dr. Roland; Seite 67, 93, 104

J

Jahn, Prof. Dr. Egbert; Seite 19

K

Kiesewetter, Dr. Gabriele; Seite 43
Kimpel, Prof. Dr. Dieter; Seite 55
Kloft, Prof. Dr. Matthias Th.; Seite 26
Knopf, Prof. Dr. Monika; Seite 11, 23, 92, 104
Krasberg, PD Dr. Ulrike; Seite 10, 49

L

Lamping, Prof. Dr. Heinrich; Seite 60
Lilienthal, Ulrich-Martin; Seite 69, 70

M

Messer, Mechthid; Seite 74, 75
Meyer, Dr. Petra; Seite 40
Meyers, Dr. Albert; Seite 48
Mispagel, Dr. Nathalie; Seite 58
Müller, Helmut-Gerhard; Seite 68, 71
Müller, Daniela; Seite 24, 25, 92

N

Näher, Prof. Dr. Helmut; Seite 65

P

Potyka, Dr. Klaus; Seite 31
Prömper, Dr. Hans; Seite 14, 15, 92

R

Ramm, Dr. Hans-Christoph; Seite 55, 93
Reckziegel, Dr. Arno; Seite 61
Reetz, Dr. Dr. Klaus-Peter;
Seite 62, 65, 66, 93, 104
Richards, Dr. Stephen; Seite 57
Romanus, Dr. Eckhard; Seite 30
Roth, Prof. Dr. Ralf; Seite 35, 36

S

Sarris, Prof. Dr. Viktor; Seite 23
Scherb, Dr. Johanna; Seite 45
Schilling, Apl. Prof. Dr. Heinz; Seite 49
Schleifenbaum, Dr. Daniela; Seite 24, 50, 92, 93
Schmidt, Dr. Harald; Seite 56, 57
Schmied-Hartmann, Dr. Petra; Seite 41
Schüller, Bernhard; Seite 18
Schulmeyer, Dr. Britta; Seite 47
Schütz, Prof. Dr. Otfried; Seite 43
Sedlak, Duro; Seite 77
Sen, Dr. Katrin; Seite 14, 92
Sommerlad, Prof. Wolfhart; Seite 20
Spahn, Dr. Bernd; Seite 15, 16, 92
Stieß-Westermann, Dr. Angelika; Seite 24, 70

T

Toalster, Dr. David; Seite 38, 39
Trettin, Dr. Käthe; Seite 32

V

Volk, Birgit; Seite 77

W

Wagner, Dr. Elisabeth;
Seite 9, 19, 91, 92, 93, 102
Wehner, Dr. Dieter Tino; Seite 44
Wehrs, Dr. Elke; Seite 24, 25, 50, 92, 93
Weimann, Hans-Joachim; Seite 13, 68
Wiggershaus, Dr. Rolf; Seite 34
Winter, Prof. Dr. Dr. h. c. Christian;
Seite 03, 63, 104
Wriedt, Prof. Dr. Markus; Seite 26, 27, 92, 104

Z

Zalewski, Dr. Ulrich; Seite 28
Zimbrich, Dr. Fritz; Seite 33

Kurzporträts der Dozent/innen unter:
www.U3L.uni-frankfurt.de unter
„Studieren an der U3L“.

THEMA

ALTERN IN WISSENSCHAFT UND ERFAHRUNG

STUDIENDAUER

- 4 Semester Besuch von Lehrveranstaltungen + 1 Semester Abschlussarbeit (optional)

ABSCHLUSS

- Zertifikat der Universität des 3. Lebensalters

BEGINN

- Wintersemester 2016/17
- Anmeldefrist 01. September bis 30. November 2016



vollständige Studienordnung unter:
[www.U3L.uni-frankfurt.de/
studiengang-altern](http://www.U3L.uni-frankfurt.de/studiengang-altern)

STRUKTURIERTER STUDIENGANG

ALTERN IN WISSENSCHAFT UND ERFAHRUNG – VERSTEHEN, VERTIEFEN, GESTALTEN

WINTERSEMESTER 2016/17 BIS SOMMERSEMESTER 2018

Der Studiengang „Altern in Wissenschaft und Erfahrung“ ist interdisziplinär ausgerichtet und gibt Gelegenheit, sich über einen Zeitraum von vier Semestern mit unterschiedlichen Fragestellungen zum Thema Altern auseinanderzusetzen.

Im 5. Semester können Studierende ihr erworbenes Wissen durch eine wissenschaftliche Hausarbeit dokumentieren und erhalten bei erfolgreicher Bearbeitung des gewählten Themas ein Zertifikat der Universität des 3. Lebensalters.

Pro Semester wird eine Reihe von Veranstaltungen zu dem Studiengang angeboten, die grundsätzlich für alle Studierenden der U3L offen sind. Gemäß der Studienordnung des Strukturierten Studiengangs belegen die Teilnehmenden des Studiengangs aus diesem Angebot eine bestimmte Anzahl von Veranstaltungen und erbringen Leistungsnachweise.

LEITUNG UND KOORDINATION DES STUDIENGANGS

Silvia Dabo-Cruz

Raum 615a

Tel.: 069 / 798-28865

dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de

Dr. Elisabeth Wagner

Raum 614

Tel.: 069 / 798-28864

e.wagner@em.uni-frankfurt.de

Sprechstunden jeweils nach Vereinbarung.

BEGLEITENDES KOLLOQUIUM

Dabo-Cruz, Silvia

Wagner, Elisabeth

Zeit: Do 10:00–12:00 Uhr

Raum: K III (NM 101)

Termine: 26.10., 09.11., 30.11. und 14.12.2017 sowie 25.01. und 15.02.2018

09.11.2017: Ulrich Baier
Wie komme ich zu einer guten wissenschaftlichen Fragestellung?

Das Kolloquium gibt den Teilnehmenden im Studiengang Gelegenheit, unter sich zu sein und über den Ablauf des Studiengangs zu sprechen. Hier können organisatorische Fragen geklärt und eigene Anliegen eingebracht werden. Lehrende des Studiengangs sind bei einigen Terminen mit einbezogen.

JOUR FIXE

Petermann, Wolfgang

Zeit: Do 10:00–12:00 Uhr

Termine und Raum werden über die Mailingliste STG bekannt gegeben.

Dieses offene Angebot soll eine eigenständige Auseinandersetzung der Studierenden mit ihren Erwartungen gegenüber und ihren Erfahrungen in den jeweiligen Seminaren oder Vorlesungen ermöglichen.



WINTER 2017/18

3. STUDIENSEMESTER

Studienmethoden –
Wissenschaftliches Arbeiten, S. 68

Gerontologie

• Was ältere Männer suchen und brauchen
Ein offenes Forschungsseminar

LEITUNG Prömper, Hans
TERMIN Mo 14:00–16:00 Uhr
RAUM NM 112

• Im Alter etwas weitergeben. Einblicke
in die Vielfalt generativen und
bürgerschaftlichen Engagements

LEITUNG Prömper, Hans
TERMIN Mo 14:00–16:00 Uhr
RAUM NM 112

• Stiftungslehrauftrag Gerontologie: Leben
und Altern in multikulturellen Quartieren

LEITUNG Sen, Katrin
TERMIN Mo 16:00–18:00 Uhr
RAUM NM 103

• Krise und Risiko – Chance des
Neuanfangs oder Scheitern?

LEITUNG Spahn, Bernd
TERMIN Di 14:00–16:00 Uhr
RAUM NM 111

• Sein oder Haben, Geben oder Nehmen –
Zur Lebensgestaltung im 3. Lebensalter

LEITUNG Spahn, Bernd
TERMIN Fr 14:00–16:00 Uhr
RAUM NM 114

Gesellschaftswissenschaften / Erziehungswissenschaften

• Altern: Pendelnd zwischen Müßiggang
und Engagement – soziale Rollen älterer
Menschen

LEITUNG Baier, Ulrich
TERMIN Fr 12:00–14:00 Uhr
RAUM NM 120

• In Bildern sprechen – Metaphern über
Sexualität im Alter

LEITUNG Wagner, Elisabeth
TERMIN Mo 12:00–14:00 Uhr
RAUM NM 125

Psychologie

• Psychologie im Alltag nutzen

LEITUNG Müller; Schleifenbaum; Wehrs
TERMIN Mi 12:00–14:00 Uhr
RAUM H 11

• Alles über Liebe – Liebe über alles

LEITUNG Müller; Wehrs
TERMIN Do 14:00–16:00 Uhr
RAUM H 4

• Psychische Stärken Älterer

LEITUNG Knopf, Monika
TERMIN Do 12:00–14:00 Uhr
RAUM H 8

Religionswissenschaften

• Theologie des Alterns – Texte zu Themen
einer ethischen Herausforderung

LEITUNG Wriedt, Markus
TERMIN Mo 14:00–16:00 Uhr
RAUM H 12

Geschichte

• Zwischen „Jungbrunnen“ und „Greisen-
tum“. Zur Frage einer literarisch-kulturellen
Verarbeitung der Alternserfahrung in litera-
rischen Texten und anderen Zeugnissen

LEITUNG Füllgrabe, Jörg
TERMIN Mo 16:00–18:00 Uhr
RAUM NM 114

Kunstgeschichte

• „Die Blüte des Alters aber ist die Weis-
heit“ – Alterswerke und letzte Bilder (Teil 3)

LEITUNG Bußmann, Kerstin
TERMIN Di 10:00–12:00 Uhr
RAUM NM 111

Kulturanthropologie

• Stadtwelten – die Entdeckung der Stadt-
kultur in älteren und neueren Studien

LEITUNG Wehrs; Schleifenbaum
TERMIN Do 12:00–14:00 Uhr
RAUM H7

Neuere Philologien

• Untergang und Verzauberung. Thomas
Hardys Roman „Tess of the D'Urbervilles“
(1891)

LEITUNG Ramm, Hans-Christoph
TERMIN Di 16:00–18:00 Uhr
RAUM NM 111

• Die Kupplerin: Die Erfahrung des Alters

LEITUNG Garcia Simon, Diana
TERMIN Di 10:00–12:00 Uhr
RAUM H 6

Medizin

• Sehen, Hören, Fühlen: Art und Folgen von
Veränderungen der Sinnesorgane im Alter

LEITUNG Reetz, Klaus-Peter
TERMIN Mo 14:00–16:00 Uhr
RAUM H II

• Veränderungen mit dem Alter –
medizinisch gesehen

LEITUNG Reetz, Klaus-Peter
TERMIN Do 12:00–14:00 Uhr
RAUM H II

• Medizinische Notfälle im höheren
Lebensalter

LEITUNG Inglis, Roland
TERMIN Do 16:00 s.t.–17:30 Uhr
RAUM H 11

Kolloquium

LEITUNG Dabo-Cruz; Wagner
TERMIN Do 10:00–12:00 Uhr
RAUM K III

Jour Fixe

LEITUNG Petermann, Wolfgang
TERMIN Do 10:00–12:00 Uhr

Vortragsreihe Gerontologie & Kunst

TERMINE S. 12



DIE AUSFÜHRLICHEN VERANSTALTUNGS-
TEXTE FINDEN SIE IM STUDIENANGEBOT
WISSENSCHAFTEN, S. 14-67.

2

TEILNAHME UND ANMELDUNG



TEILNAHME UND ANMELDUNG

Die Universität des 3. Lebensalters (U3L) ist als Verein an der Goethe-Universität eine selbständige Einrichtung. Für die Teilnahme an ihrem Veranstaltungsangebot sind eine Einschreibung und die Zahlung einer Semestergebühr erforderlich. Mit der Einschreibung an der U3L ist kein Studierenden- oder Gasthördenstatus der Goethe-Universität verbunden. Auch besteht kein Anrecht zur Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Goethe-Universität.

ZULASSUNG

Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der U3L ist nicht an ein bestimmtes Lebensalter gebunden. Eine Hochschulzulassung (Abitur) oder ein bestimmter Bildungsabschluss sind nicht erforderlich.

KOSTEN

Die Gebühr beträgt 110,- Euro pro Semester. Eine Gebührenermäßigung wird bei Vorlage eines gültigen Frankfurt-Passes oder eines vergleichbaren Nachweises auf schriftlichen Antrag an den Vorstand der U3L gewährt.

Regulär immatrikulierte Studierende und Beschäftigte der Goethe-Universität können an den Veranstaltungen der U3L kostenlos und ohne besondere Anmeldung teilnehmen.

ANMELDEZEITRÄUME

- Sommersemester 01.03.–30.04.
- Wintersemester 01.09.–31.10.

TERMINE IM WS 2017/18

- Vorlesungsbeginn: 16.10.2017
- Vorlesungsende: 09.02.2018
- Vorlesungsfrei: 31.10.2017
- Weihnachtspause:
23.12.2017–07.01.2018

EINSCHREIBUNG FÜR ERSTSEMESTER

Für die Einschreibung sind eine einmalige schriftliche Anmeldung innerhalb des Anmeldezeitraums und die Zahlung der Semestergebühr erforderlich. Anmeldeformular:

- Seite 11 in diesem Programmheft
- www.u3l.uni-frankfurt.de, Rubrik „Studieren an der U3L“.

Nach Bearbeitung der Anmeldung erhalten Sie Ihre Studiennummer, die Sie für die Überweisung benötigen, sowie einen Überweisungsträger per Post. Nach Zahlungseingang erhalten Sie ebenfalls per Post Ihren Teilnahmeausweis, die U3L-Karte, die Sie validieren müssen. Bitte beachten Sie, dass nach Eingang Ihrer Überweisung die Zusendung der U3L-Karte bis zu zwei Wochen in Anspruch nehmen kann.

RÜCKMELDUNG FÜR FOLGESEMESTER

Wenn Sie bereits an der U3L studiert und schon eine Studiennummer sowie eine U3L-Karte haben, besteht Ihre Rückmeldung zum aktuellen Semester in der Überweisung der Semestergebühr. Wenn Ihre Überweisung im elektronischen System verbucht worden ist, können Sie Ihre Karte validieren (rechnen Sie bitte mit zwei Wochen Bearbeitungszeit nach Ihrer Überweisung).

U3L-KARTE

Der Teilnahmeausweis der U3L ist die U3L-Karte. Sie bezieht sich ausschließlich auf die U3L und berechtigt nicht dazu, Veranstaltungen der Goethe-Universität zu besuchen oder Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen, die regulären Studierenden vorbehalten sind (z. B. RMV-Ticket, ermäßigtes Essen in den Mensen).

Die U3L-Karte muss jedes Semester mit dem neuen Gültigkeitszeitraum bedruckt werden. Dies müssen Sie selbst an den Validierautomaten, die sich auf dem Universitätsgelände befinden, vornehmen. Bei diesem Vorgang wird der weiße Streifen der Karte mit den aktuellen Daten bedruckt. Alte Daten werden dabei automatisch überschrieben.

VALIDIERGERÄTE AUF DEM CAMPUS BOCKENHEIM

- **Neue Mensa**
Bockenheimer Landstr. 133
- **Juridicum, vor der Cafeteria**
Senckenberganlage 31
- **Universitätsbibliothek, Eingangsbereich**
Bockenheimer Landstr. 134–138

VERLUST DER U3L-KARTE

Sollte eine Ersatzausstellung notwendig werden, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle. Dort wird gegen eine Gebühr von 10,- Euro, die bei Abholung der Karte als Barzahlung zu begleichen ist, eine Ersatzkarte ausgestellt.

ZAHLUNGSREGELUNGEN

Kontoverbindung für die Zahlung der Semestergebühr:

EMPFÄNGER:
Universität des 3. Lebensalters

IBAN:
DE61 5004 0000 0631 1021 00

BIC:
COBADEFFXXX

VERWENDUNGSZWECK:
Ihre 8-stellige Studiennummer

Bei Überweisung Ihrer Semestergebühr tragen Sie bitte unter „Verwendungszweck“ ausschließlich Ihre Studiennummer (8 Ziffern) ein; nur so kann der Überweisungsbeleg elektronisch bearbeitet werden. Ihre Studiennummer befindet sich auf dem unteren weißen Streifen Ihrer U3L-Karte.

Da die Semestergebühr sich auf die Zulassung zum gesamten Programm eines Semesters bezieht und nicht auf einzelne Veranstaltungen, ist eine Rückerstattung der Semestergebühr nicht möglich

- aus Gründen kurzfristiger Programmänderungen
- bei Ausfall einer bestimmten Veranstaltung
- bei Nichterhalt eines Seminarplatzes bei anmeldepflichtigen Veranstaltungen.

Eine Rückerstattung aus anderen Gründen wird nur in Ausnahmefällen auf schriftlichen Antrag durch Entscheid des Vorstandes gewährt.

BELEGUNG VON VERANSTALTUNGEN

Mit der Zahlung der Semestergebühr wird die Berechtigung erworben, an allen Lehrveranstaltungen der U3L im jeweiligen Semester teilzunehmen. Davon ausgenommen sind Veranstaltungen mit begrenzter Platzkapazität. Diese sind anmeldepflichtig und im Programm mit einem Hinweis zur Anmeldung gekennzeichnet.



Anmeldepflicht

TEILNAHMEBESCHEINIGUNGEN, ABSCHLÜSSE

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Die Teilnahme kann von der jeweiligen Dozentin/dem jeweiligen Dozenten in der letzten Seminarsitzung per Unterschrift bescheinigt werden. Formulare dafür sind in der Auslage vor dem Geschäftszimmer sowie auf der Homepage der U3L (www.u3l.uni-frankfurt.de) zu finden. Der Erwerb eines universitären Abschlusses ist im Rahmen der U3L nicht möglich.

DATENSCHUTZ

Die im Zusammenhang mit der Anmeldung erhobenen personenbezogenen Daten werden nur bei der U3L gespeichert und ausschließlich für Zwecke der Teilnehmerverwaltung und der Statistik benutzt. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben.

 www.u3l.uni-frankfurt.de

Darüber hinaus werden die E-Mail-Adressdaten zur Weiterleitung von Informationen und Veranstaltungshinweisen verwendet. Wenn das nicht gewünscht ist, kann per E-Mail bei der Geschäftsstelle (U3L@em.uni-frankfurt.de) oder schriftlich über die Postadresse der U3L widersprochen werden.

VERSICHERUNG, HAFTUNGSABSCHLUSS

Seitens der U3L besteht für die Teilnehmenden kein Unfallversicherungsschutz. Die U3L übernimmt keine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die während, vor oder nach Veranstaltungen entstehen. Auch besteht keine Haftung für Schäden durch Diebstahl.

WLAN

Der Zugang zum WLAN der Goethe-Universität ist derzeit für Teilnehmende der U3L nicht möglich.

ANMELDEFORMULAR U3L

Nur bei Erstanmeldung erforderlich



Anrede Frau Herr Titel

Vorname

Nachname

Geburtsdatum

Geburtsort

Straße

PLZ und Wohnort

Telefon

E-Mail-Adresse

Schulabschluss*

- Hauptschulabschluss (Volksschule)
- Realschulabschluss (Mittlere Reife)
- Abitur (Höhere Schule)
- ohne Schulabschluss

Weitere Abschlüsse*

- Lehre (oder vergleichbare Berufsausbildung)
- Abschluss an einer Fachhochschule
- Abschluss an einer Universität
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung

.....
vorwiegend ausgeübter Beruf *

Persönliche Daten werden ausschließlich zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert. Eine Übermittlung an Dritte erfolgt nicht.

- Ich möchte gern Informationen und Veranstaltungshinweise über den E-Mail-Verteiler der U3L erhalten.

* freiwillige Angaben

BITTE SENDEN AN
Universität des 3. Lebensalters
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

E-MAIL
u3l@em.uni-frankfurt.de
FAX
069 / 798-28975





3

ÜBER DIE U3L



GESCHÄFTSSTELLE U3L

ADRESSE / KONTAKT

Campus Bockenheim, Juridicum
6. OG, Zimmer 612–616c
Senckenberganlage 31,
60325 Frankfurt
Tel.: 069 / 798-28861
Fax: 069 / 798-28975
u3l@em.uni-frankfurt.de
www.u3l.uni-frankfurt.de

GESCHÄFTSZIMMER, RAUM 612

Information und Beratung

Mo bis Do 9:30–12:30 Uhr
Mi 13:30–16:00 Uhr
Tel.: 069 / 798-28861
u3l@em.uni-frankfurt.de

Auskunft zur Beantragung von Parkberechtigungen

Di und Do 9:30–12:30 Uhr
Tel.: 069 / 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

U3L-Fachbibliothek Gerontologie

Di und Do 9:30–12:30 Uhr
Tel.: 069 / 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

MITARBEITERINNEN UND IHRE AUFGABEN

Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Päd.
Leitung der Geschäftsstelle,
Gerontologische Projekte
Raum 615a
Tel.: 069 / 798-28865
dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de

Dr. Elisabeth Wagner, Dipl.-Soz.
Wissenschaftl. Mitarbeiterin,
Internetgestützte Lernprojekte,
OLAT, Evaluation
Raum 614
Tel.: 069 / 798-28864
e.wagner@em.uni-frankfurt.de

Angela Rüsing, Dipl. Soz.
Finanzwesen, allgemeine Verwaltung
Raum 613
Tel.: 069 / 798-28863
aruesing@em.uni-frankfurt.de

Annabell Axtmann, M.A.
Programmredaktion,
Veranstaltungsmanagement
Raum 616c
Tel.: 069 / 798-28866
axtmann@em.uni-frankfurt.de

Claudia Koch-Leonhardi
Studieninformation,
Öffentlichkeitsarbeit
Raum 612
Tel.: 069 / 798-28861
koch-leonhardi@em.uni-frankfurt.de

Gabriele Hesse-Assmann
Bibliothek, Parkplatzfragen
Raum 612
Tel.: 069 / 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

ZUM VEREIN

Die Universität des 3. Lebensalters hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins und wurde 1982 an der Goethe-Universität gegründet mit dem Ziel der Durchführung von akademischer Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie.

EINE MITGLIEDSCHAFT ERMÖGLICHT

- die Förderung und Bestandssicherung des Verein aktiv mitzutragen,
- an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen mitzuwirken.

ALS MITGLIED DES VEREINS

- können Sie an der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung und an der alle zwei Jahre stattfindenden Wahl des Vorstandes teilnehmen,
- erhalten Sie zweimal jährlich das Veranstaltungsprogramm der U3L kostenlos zugeschickt,
- haben Sie Zugang zu einem passwortgeschützten Mitgliederbereich auf unserer Homepage.

MITGLIED WERDEN – AKTIV FÖRDERN

können Sie mit einem Jahresmindestbeitrag ab 15,- Euro pro Jahr. Bitte füllen Sie hierzu die Beitrittserklärung (Seite 105) sowie die Ermächtigung zum Einzug Ihres Mitgliedsbeitrages (Seite 107) aus und senden diese an:

Universität des 3. Lebensalters
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

Der Beitrag wird jährlich im Lastschriftverfahren eingezogen. Mitgliedsbeiträge ohne Lastschriftmandat und Spenden können Sie auf folgendes Konto überweisen:

EMPFÄNGER:
Universität des 3. Lebensalters

IBAN:
DE61 5004 0000 0631 1021 00

BIC:
COBADEFFXXX

ZUM VEREIN

VORSTANDSMITGLIEDER

Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Winter
Vorsitzender

Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer
stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Monika Knopf
stellvertretende Vorsitzende

Heinz Sabrowski
Schatzmeister

Ferdinand Görlich
stellvertretender Schatzmeister

Dr. Dr. Klaus-Peter Reetz
Schriftführer

Siegbert Martin
stellvertretender Schriftführer

Ilse Baltzer
Beisitzerin

PD Dr. Roland Inglis
Beisitzer

Prof. Dr. Frank Oswald
Beisitzer

Prof. Dr. Markus Wriedt
Beisitzer

Weitere Informationen zum Verein sowie die Kontaktadressen der Vorstandsmitglieder erhalten Sie auf unserer Homepage oder bei den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.



www.u3l.uni-frankfurt.de

BEITRITTSERKLÄRUNG ZUM VEREIN U3L

Hiermit erkläre ich meinen Vereinsbeitritt zur Universität des 3. Lebensalters an der der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.



Anrede Frau Herr Titel

.....
Vorname

.....
Nachname

.....
Geburtsdatum

.....
Geburtsort

.....
Straße

.....
PLZ und Wohnort

.....
*Telefon

.....
*E-Mail-Adresse

Der Mitgliedbeitrag beträgt mindestens 15,- € für private Personen und mindestens 250,- € für juristische Personen.

Der Beitrag wird jährlich zum 1. April per SEPA-Lastschrift eingezogen. Nach Eingang Ihrer Beitrittserklärung erhalten Sie ein Formular zur Erteilung eines SEPA-Lastschriftsmandats. Der Bankbeleg über die Zahlung des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,- € für etwaige Steuererklärungen ausreichend.

.....
Datum Unterschrift

Persönliche Daten werden ausschließlich zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert. Eine Übermittlung an Dritte erfolgt nicht.

Ich möchte gern Informationen und Veranstaltungshinweise über den E-Mail-Verteiler der U3L erhalten.

* freiwillige Angaben

BITTE SENDEN AN
Universität des 3. Lebensalters
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

E-MAIL
u3l@em.uni-frankfurt.de
FAX
069 / 798-28975





SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Bitte deutlich schreiben und unbedingt auch die BIC angeben. Vielen Dank!



Gläubiger-Identifikationsnummer
DE55ZZZ00000882746

Hiermit ermächtige ich widerruflich die Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. e.V. (U3L) den Mitgliedsbeitrag (Mindestbeitrag 15,- €) jeweils zum 1. April von dem unten genannten Konto abzubuchen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der U3L auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

.....
PLZ und Wohnort

.....
Name des Kreditinstituts

.....
IBAN

.....
BIC

.....
Mandatsreferenz (Ihre Studiennummer)

.....
Betrag

.....
Name des Kontoinhabers / der Kontoinhaberin

.....
Straße

.....
Datum

.....
Unterschrift

BITTE SENDEN AN
Universität des 3. Lebensalters
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

E-MAIL
u3l@em.uni-frankfurt.de
FAX
069 / 798-28975





4

GOETHE-UNIVERSITÄT WISSENSWERT



PATENPROGRAMM

DAS PATENPROGRAMM DES ACADEMIC WELCOME PROGRAM UND DER U3L

In Kooperation mit der Universität des 3. Lebensalters bietet das Academic Welcome Program for highly qualified refugees (AWP) für geflüchtete Studieninteressierte an der Goethe-Universität ein Patenprogramm an.

Dieses Patenprogramm ermöglicht Kontakte zwischen Studieninteressierten mit Fluchthintergrund (die teilweise bereits einen ersten Studienabschluss und Berufserfahrung haben) und Teilnehmer/innen der U3L, wobei beide Seiten von der interkulturellen Begegnung und dem gemeinsamen Erleben der deutschen/hessischen Kultur und des Frankfurter Alltagsleben profitieren. Die Ausgestaltung des Kontaktes ist den Teilnehmenden überlassen.

Der Kontakt sollte über mindestens ein Semester bestehen und im Durchschnitt im 14-täglichen Rhythmus (gerne wöchentlich) stattfinden. Sobald der Kontakt hergestellt ist, entscheiden Sie, ob Sie gemeinsamen Hobbies nachgehen, sich zum Kochen treffen, die Geflüchteten bei Behördengängen begleiten, sie beim Üben/Anwenden der deutschen Sprache unterstützen oder die Stadt Frankfurt und Umgebung erkunden möchten. Das Programm basiert auf Freiwilligkeit und freundschaftlicher Begegnung.

Wenn Sie am Programm interessiert sind und eine/n geflüchteten Studieninteressierte/n treffen möchten, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der U3L.

Das AWP ist die zentrale Beratungsstelle und Serviceeinrichtung für geflüchtete Studieninteressierte an der Goethe-Universität. Das AWP unterstützt Studieninteressierte mit Fluchthintergrund bei der sprachlichen und fachlichen Vorbereitung auf ein Studium, möchte aber auch aktiv die soziokulturelle Integration fördern. Dazu gehört auch das Patenprogramm.

EINRICHTUNGEN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

GASTHÖRERSTUDIUM AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

Unabhängig von der Teilnahme an Veranstaltungen der U3L besteht an der Goethe-Universität die Möglichkeit der Gasthörerschaft, die den Besuch von einzelnen universitären Veranstaltungen ermöglicht. Voraussetzung ist ein schriftlicher Antrag, die Zahlung einer Gasthörergebühr und die Genehmigung durch die entsprechenden Lehrenden.

Die Gasthörergebühr beträgt 25,- Euro pro Semesterwochenstunde, mindestens aber 100,- Euro. Mehr Informationen sowie Anträge sind im Studien-Service-Center erhältlich oder unter: www.ssc.uni-frankfurt.de/gast

Studien-Service-Center SSC

Tel.: 069 / 798-3838

E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de

www.beratung.uni-frankfurt.de

BARRIEREFREIES STUDIUM

Dr. Evelyn Sauerbaum

Tel.: 069 / 798-17383

sauerbaum@em.uni-frankfurt.de

FUNDBÜRO CAMPUS BOCKENHEIM

Bockenheimer Landstr. 133
Neue Mensa, Raum 1 b

Tel.: 069 / 798-28981

Öffnungszeiten:

Mo bis Do 7:00–16:00 Uhr
und Fr 7:00–13:00 Uhr

EINRICHTUNGEN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

FRANKFURTER BÜRGER-UNIVERSITÄT

Bereits seit 2008 sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt und des Rhein-Main-Gebiets eingeladen, wichtige gesellschaftliche Themen öffentlich miteinander zu diskutieren. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Goethe-Universität berichten in allgemeinverständlicher Form aus ihren vielfältigen Forschungsgebieten. Eigens konzipiert wird immer wieder neu eine Diskussionsreihe zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema; so wurden bereits die Themen „Finanzkrise“ und „Bildungsgerechtigkeit“ diskutiert.

Im Sinne einer von Bürgern für Bürger geschaffenen Universität spielt die „Bürger-Uni“ eine wichtige Rolle im öffentlichen Bildungsangebot. Die Wahl verschiedener Veranstaltungsorte auch außerhalb der universitären Campi unterstreicht die Absicht, eine für die Öffentlichkeit frei zugängliche Bürger-Universität zu sein.

Zu Beginn des Semesters erscheint regelmäßig eine Programmbroschüre. Weitere Informationen und das aktuelle Programm finden Sie unter: www.buerger.uni-frankfurt.de

VEREINIGUNG VON FREUNDEN UND FÖRDERERN DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN E.V.

Die Vereinigung von Freunden und Förderern wurde 1918 von Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern gegründet mit dem Ziel, die Goethe-Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Jährlich unterstützen die Freunde und Förderer heute mehr als 250 Projekte im Bereich Forschung und Lehre an der Goethe-Universität. Der private Mitgliedsbeitrag beginnt mit einem Jahresbeitrag von 70,- Euro, darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, für 200,- Euro als Förderer oder für 500,- Euro als Donator die Freundesvereinigung zu unterstützen.

Für jeden Beitrag sind wir sehr dankbar! Mitglieder werden zu interessanten Vorträgen eingeladen und bekommen besondere Einblicke in die Entwicklung der Goethe-Universität. Studierende der U3L sind als Mitglieder bei den Freunden sehr willkommen!



FREUNDE DER UNIVERSITÄT

Nike von Wersebe, Geschäftsführung
PA-Gebäude
Theodor-W.-Adorno-Platz 1,
60629 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 798-12234
wersebe@vff.uni-frankfurt.de
www.freunde.uni-frankfurt.de

VERKAUFSTELLEN DES VERANSTALTUNGSVERZEICHNISSES

VERKAUFSTELLEN INNERHALB FRANKFURTS

- Geschäftsstelle der U3L, Senckenberganlage 31

FRANKFURT-INNENSTADT

- Buchhandlung an der Paulskirche, Kornmarkt 3
- Carolus Buchhandlung, Vilbeler Str. 36
- Hugendubel, Steinweg 12

BERGEN-ENKHEIM

- Hugendubel, Hessen-Center

BOCKENHEIM + WESTEND

- Buchhandlung Hector, Gräfstraße 77
- Karl Marx Buchhandlung, Jordanstraße 11
- Autorenbuchhandlung Marx & Co., Grüneburgweg 76
- Libretto buch & musik, Mühlgasse 3

BORNHEIM

- Buchhandlung Schutt, Arnburger Straße 76
- Naumann und Eisenbletter, Berger Straße 168
- Fechenheim Bücher vor Ort, Martin-Böff-Gasse 2
- Höchst Buchhandlung Bärsch, Albanusstraße 29

NIEDERRAD

- Buchhandlung Erhardt & Kotitchke GbR, Schwarzwaldstr. 42

NORDEND

- Land in Sicht, Rotteckstr. 13
- Buchhandlung Weltenleser, Oederweg 40

NORDWESTSTADT

- Buchhandlung Thalia, Tituscorso 13

RÖDELHEIM

- Pappmaché Schreibwaren+Buchhandlung, Alexanderstr. 27

SACHSENHAUSEN

- Meichsner und Dennerlein, Dreieichstraße 59
- Die Wendeltreppe, Brückenstraße 34
- Buchplatz Sachsenhausen, Ziegelhüttenweg 2

VERKAUFSTELLEN AUSSERHALB FRANKFURTS

SCHWANHEIM

- Bücher Waide, Alt Schwanheim 39a

BAD HOMBURG

- Hugendubel, Louisenstraße 30

BAD SODEN

- Bücherstube Gundi Gaab, Platz Rueil Malmaison 1

BAD VILBEL

- Buchhandlung Das Buch, Frankfurter Straße 94
- Büchergalerie C. Heyne, Frankfurter Str. 24

DIETZENBACH

- Bücher bei Frau Schmitt, Stadtbrunnen 3

DREIEICH

- Buchhandlung Gut gegen Nordwind, Hauptstraße 84

ESCHBORN

- Buchhandlung am Rathaus, Unterortstr. 40
- Buchladen 7. Himmel, Langer Weg 4

HANAU

- Bücher bei Dausien, Salzstraße 18
- Buchladen am Freiheitsplatz, Am Freiheitsplatz 6

HOFHEIM

- Buchhandlung am Alten Rathaus, Hauptstraße 38
- Tolksdorf Kunst- u. Bücherstube, Hauptstraße 64

KELKHEIM

- Buchhandlung Herr, Frankenallee 6
- Königstein Buchhandlung Millennium, Hauptstr. 14

KRONBERG

- Kronberger Bücherstube, Friedrich-Ebert-Straße 5

LANGEN

- Buchhandlung Litera, Bahnstraße 32

LIEDERBACH

- Kolibri Buchhandlung, Im Kohlruß 5

NEU-ISENBURG

- Leanders Bücherwelt, Frankfurter Straße 78

OBERRUSEL

- Buchhandlg. u. Antiquariat von Nolting, Kumeliusstraße 3

OFFENBACH

- bam Buchladen am Markt, Wilhelmsplatz 12
- Steinmetz'sche Buchhandlung, Frankfurter Straße 37

„Wohnen für Hilfe“ Wohnpartnerschaften zwischen Jung und Alt

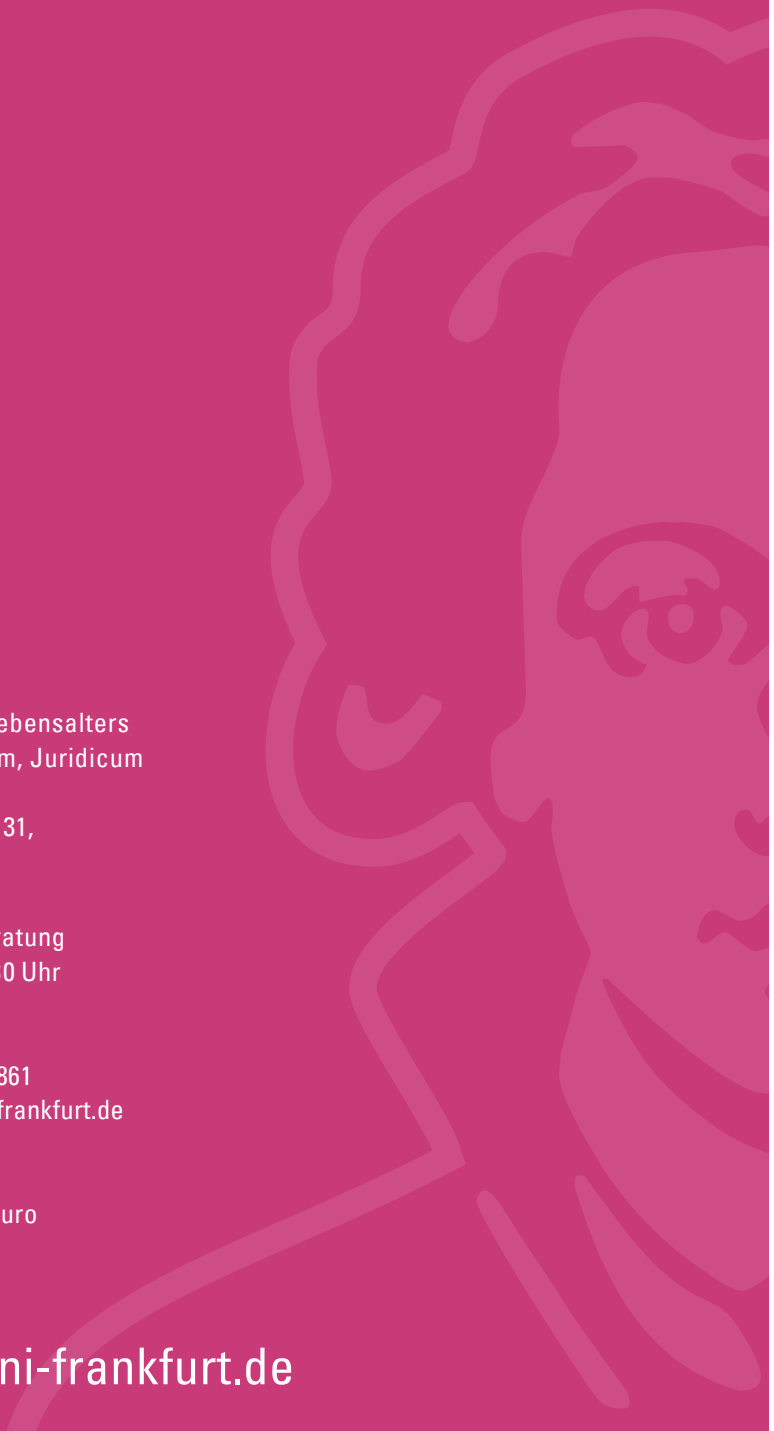
Was ist „Wohnen für Hilfe“?

Wohnraum schaffen und Unterstützung erhalten, Zuhause bleiben und Zuhause bieten. Diese Überlegungen stehen hinter dem Programm „Wohnen für Hilfe“. Die Idee ist einfach, aber sehr wirkungsvoll: Ältere Menschen stellen Studenten oder volljährigen Auszubildenden kostengünstig Wohnraum zur Verfügung und bekommen dafür Hilfsleistungen. Bezahlt werden in der Regel nur die Nebenkosten, die eigentliche Miete wird in Form von Dienstleistungen wie zum Beispiel Hilfe im Haushalt (Kochen, Putzen, Wäsche waschen etc., Einkaufen oder Gartenarbeiten) erbracht. Aber auch Gesellschaft leisten, Unterstützung bei der Nutzung von technischen Geräten (z. B. Computer, Handy) oder Begleitung außer Haus (Arzt, Theater, Museum) können vereinbart werden.

Machen Sie mit!

In Frankfurt gibt es bereits weit über 100 generationsübergreifende Wohnpartnerschaften. Verfügen Sie über mindestens ein freies Zimmer und benötigen etwas Unterstützung im Alltag oder möchten den Studierenden einfach mit kostengünstigem Wohnraum helfen? Dann freuen wir uns, mit Ihnen in Kontakt zu treten. Die Wohnpartnerschaften werden seit 2004 vom gemeinnützigen Verein Bürgerinstitut e. V. erfolgreich vermittelt und begleitet. Weitere Informationen gibt Ihnen gern:

Kontakt:
Henning Knapheide
Telefon: 069-97201742
E-Mail: knapheide@buergerinstitut.de



Universität des 3. Lebensalters
Campus Bockenheim, Juridicum
6. OG, Zimmer 612
Senckenberganlage 31,
60325 Frankfurt

Information und Beratung
Mo bis Do 9:30–12:30 Uhr
Mi 13:30–16:00 Uhr

Telefon: 069 / 798-28861
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Verkaufspreis: 2,- Euro

www.u3l.uni-frankfurt.de